# Deutsche Rundschau

## in Polen

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4.80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises
**Fernruf Nr. 594 und 595.**

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Anzeigenpreis:** Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
**Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.**

**Nr. 46.** **Bromberg, Sonntag den 24. Februar 1929.** **53. Jahrg.**

## Deutsche Anklage im Senat.

In der gleichen Stunde, in der sich am Donnerstag, dem 21. d. M., die prominentesten Mitglieder der polnischen Regierung in die Resursa Obywatelska begaben, um der Eröffnung der ersten deutschen Kunstausstellung in Warschau beizuwohnen, sah sich der **deutsche Senator Dr. Pant** im Auftrage des Deutschen Parlamentarischen Klubs genötigt, in der Justizkommission des Senats ein überaus ernstes Gemälde über die Zustände der deutschen Minderheit in Polen zu entwerfen, zu dem die Farben in Polen selbst gemischt wurden und für dessen Linienführung nicht die Deutschen die Verantwortung tragen.

Einleitend stellte der Redner fest, daß seine Wähler das Vertrauen zu unseren Gerichten fast vollständig verloren hätten, denn das Gerichtswesen in Polen gehe nicht auf der Linie, die ihm durch Recht und Gesetz vorgezeichnet sei, sondern es sei nichts anderes, als ein williges Werkzeug in der Hand der politischen Machthaber. Insbesondere finde **die Unterdrückungspolitik gegenüber der deutschen Bevölkerung** Unterstützung bei den Gerichten, die dieser Politik den Schein des Rechtes zu geben versuchten. Er verweist auf das **Verfahren gegen den Deutschtumsbund**, das trotz öfterer Bemühungen seitens deutscher Abgeordneter bisher nicht durchgeführt wird. Jetzt scheint die Reihe an den **Deutschen Volksbund** in Oberschlesien gekommen zu sein, den schon längst das Los des Deutschtumsbundes getroffen hätte, wenn er nicht durch internationale Verträge geschützt wäre. Nun versuche man, ihm eine staatsfeindliche Tätigkeit nachzuweisen, um auf diese Weise seine Auflösung rechtfertigen zu können. Nach der am 12. Februar 1926 durchgeführten Hausdurchsuchung in den Räumen des Volksbundes habe man gegen einen Beamten dieser Organisation, den Schulrat Dudek, das Verfahren wegen Verrats militärischer Geheimnisse eingeleitet. Die Anklage stützt sich unserer innersten Überzeugung nach auf ein gefälschtes Dokument. Als Hauptbelastungszeuge in diesem Prozeß tritt ein Mensch auf, gegen den bei den polnischen Gerichten ein Verfahren wegen Fälschung von Dokumenten und anderer Vergehen schwebt.

In den letzten Tagen habe **die Verhaftung des Abg. Ulitz** großes Aufsehen erregt. Es wird ihm der Vorwurf gemacht, als ob er **Beihilfe zur Desertion geleistet hätte.** Dieser Vorwurf stütze sich auf ein Dokument, dessen Fälschung so augenscheinlich und so plump sei, daß sogar der Schlesische Sejm, dem man wahrhaftig nicht besonderer Sympathien für die Deutschen beschuldigen kann, den Auslieferungsantrag des Staatsanwalts abgelehnt habe. Das Dokument enthalte nämlich orthographische Fehler und gebrauche stilistische Wendungen und eine Interpunktion, die nur in polnischer Sprache und ausschließlich von Polen angewendet werden. Herr Ulitz beherrsche die polnische Sprache überhaupt nicht. **Es handle sich aber im Grunde genommen nicht um Ulitz oder um Dudek, sondern man wolle um jeden Preis eine deutsche Organisation treffen, die man unter dem Vorwande der Staatsfeindlichkeit auflösen möchte. Doch es werde niemals gelingen, der deutschen Bevölkerung in Polen irgendwelche staatsfeindliche Betätigung nachzuweisen; denn diese bestehe überhaupt nicht, schon aus dem Grunde, weil dem deutschen Wesen und der deutschen Seele derartige irredentistische Bestrebungen fern liegen.** Der Senator fährt dann wörtlich fort:

„Dies hat das Mitglied des Deutschen Klubs, der Abg. Will, in seiner Rede über das Exposé des Außenministers festgestellt. In dieser Rede ist er auf das Verhältnis der deutschen, in Polen wohnhaften Bevölkerung zur polnischen Bevölkerung und zum polnischen Staat zu sprechen gekommen und hat dabei festgestellt, **daß die deutsche Bevölkerung keinen Haß gegenüber der polnischen Bevölkerung hegt, daß sie mit ihr mitarbeiten will und gegenüber dem polnischen Staat einen loyalen Standpunkt einnimmt, daß sie jedoch gleichzeitig der deutschen Kultur und Sprache treubleibt und grundsätzlich sich allen Entnationalisierungsbestrebungen entgegenstellt.** Diese Rede hat ein Teil der polnischen Presse, insbesondere die halbamtliche „Epoka", in der Weise ausgenutzt, daß sie den Abg. Will gleichsam als Repräsentanten des einen Teiles der loyalen Bevölkerung gegenüberstellt dem anderen nichtloyalen Teil und dabei als Vertreter der zweiten Richtung den Abg. Ulitz bezeichnet. Infolge dieser übrigens nicht neuen Versuche, Gegensätze innerhalb der deutschen Bevölkerung in Polen zu schaffen, stelle ich im Namen des Deutschen Klubs fest, **daß die Grundsätze der Rede des Abg. Will sich vollständig mit den Erklärungen decken, welche die offiziellen Vertreter der deutschen Bevölkerung, die Abgeordneten und Senatoren im Namen der ganzen deutschen Bevölkerung in Polen seit Beginn des Bestehens des polnischen Staates wiederholt abgegeben haben.**

Gleichzeitig sieht sich der Deutsche Parlamentarische Klub zu der Feststellung veranlaßt, daß diesem loyalen Standpunkt der Deutschen in Polen die Minderheitenpolitik der Regierung nicht entspricht, die immer bestrebt war und bestrebt ist, die deutsche Bevölkerung der ihr durch die Konstitution und die internationalen Verträge garantierten Rechte zu berauben, um sie zu entnationalisieren. **Die Verhaftung des Abg. Ulitz**, die einzig und allein zu dem Zweck erfolgt ist, um die Organisation der Deutschen in Polen zu zerschlagen und **die Veröffentlichung des Ausweises derjenigen Güter, die enteignet werden sollen, und z. B. in Pommerellen fast 96 Prozent deutschen Eigentums umfassen, zeigen deutlich die Aggressivität der Politik der polnischen Regierung gegenüber der deutschen Bevölkerung in Polen**, einer Politik, die den Deutschen Klub zur parlamentarischen Opposition zwingt, die er solange betreiben müsse, als die polnische Regierung nicht ihre Politik gegenüber der deutschen Bevölkerung in Polen ändert und ihren loyalen und versöhnlichen Standpunkt nicht zu berücksichtigen gedenkt."

## Genf und der Fall Ulitz.

### Ein beachtenswerter Kommentar des „Journal de Genève".

**Genf**, 22. Februar. Unter der Überschrift „Polen und Deutschland" befaßt sich der Außenpolitiker des „Journal de Genève" mit der Verhaftung des Leiters des Deutschen Volksbundes, Ulitz, deren Bedeutung direkt den Frieden Europas in Mitleidenschaft ziehe und die bevorstehenden Beratungen des Völkerbundrates vergifte. Nach einigen Ausführungen über die angeblichen deutschen Intrigen und über die Spionage und Propaganda privater nationalistischer Verbände schreibt das Blatt:

Die gegen Ulitz erhobene Anklage sei ziemlich seltsam, da für die Flucht vor dem Militärdienst in einem Lande, das man verachte, die Überschreitung der Landesgrenze genüge, wozu in Friedenszeiten keinerlei „Mithilfe" nötig sei. Der Zwischenfall müsse vor allem politisch beunruhigen, da man sein Ende nicht absehen könne. Die polnische Regierung könne sich nicht der Täuschung hingeben, den Widerstand der deutschen Minderheit durch die Verhaftung ihrer Führer zu brechen; noch weniger könne sie damit vor der Welt den Beweis der Zufriedenheit dieser Minderheit erbringen.

Das oberschlesische Problem sei in seiner Auswirkung politisch, habe aber seinen Ursprung in Verwaltungsfragen. Polen hätte auf dem Verwaltungsgebiet und in den Schulfragen eine äußerste Anstrengung machen und seine besten Verwaltungskräfte nach Oberschlesien entsenden müssen. Dafür große Ausgaben aufzuwenden, wäre besser gewesen als der Aufwand für das Heer. **Leider aber müsse man den Eindruck haben, daß die Nachwehen des Bürgerkrieges und die nationalistischen Verbände in Oberschlesien immer noch auf der Verwaltung lasten. Ferner habe die Langsamkeit und Engstirnigkeit der Wojewodschaft in der Behandlung gewisser Minderheitenfragen zu einer Häufung der Beschwerden vor dem Rat geführt, die wiederum die Beziehungen zwischen Deutschland und Polen vergiften mußten.**

Schließlich erhebt das „Journal de Genève" gegen **Kattowitz den Vorwurf, daß es nicht eine gleiche Politik mache wie Warschau, wie auch Warschau nicht die gleiche Politik treibe wie Paris. Es sei nicht sicher, daß die polnische Botschaft in Paris sich genau an die Richtlinien der französischen Regierung halte. Der Zwischenfall Ulitz beweise, daß in Paris und Warschau, wie auch in Berlin Kräfte gegen die Regierungen am Werke seien, um die Aussöhnung der Völker zu erschweren und eine Räumung des Rheinlandes zu verhindern.** —

Das „Journal de Genève" ist das dem Völkerbundsekretariat nächststehende Organ. In den Kriegs- und in den ersten Nachkriegsjahren war es einer der ersten Rufer im Streit, wenn es etwas gegen die Deutschen zu hetzen gab. Auch heute, nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, werden Fragen, die im deutschen Interessenkreise liegen, mit auffallender Kühle behandelt. Bei Berücksichtigung dieser Gegebenheiten erscheint die oben zitierte Stellungnahme des „Journal de Genève" zur Verhaftung des Abgeordneten Ulitz besonders bedeutungsvoll.

*

**London**, 23. Februar. Der **„Manchester Guardian"** beschäftigt sich in einem Leitartikel mit den bevorstehenden Verhandlungen über die Minderheitenfrage im Völkerbund und gibt seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß England sich heute nicht mehr wie früher zum Beschützer der Minderheiten berufen fühle. Die Untätigkeit der Großmächte und das französische System der Militärbündnisse und der französischen Verpflichtungen gegenüber Polen hätten nun Deutschland gezwungen, zu handeln. Für Dr. Stresemann sei es nicht leicht gewesen, eine Erörterung zu veranlassen, die zu einem schweren Konflikt führen könne in demselben Augenblick, in dem Deutschlands Finanzlasten endgültig festgelegt werden sollten.

*

### Ulitz bleibt in Haft!

**Kattowitz, 23. Februar. Der Antrag auf Aufhebung der Haft des Abg. Ulitz wurde abgelehnt.**

## Bartels Besuch in Danzig.

### Das Programm des zweitägigen Aufenthalts.

**Warschau**, 22. Februar. (Eigene Meldung.) Das Programm des zweitägigen Aufenthalts des Ministerpräsidenten Bartel in Danzig ist bereits festgesetzt. Danach wird Herr Bartel am 27. d. M. früh nach Danzig abreisen. An demselben Tage wird er den Danziger Staatswürdenträgern Besuche abstatten und deren Gegenbesuche empfangen. Hierauf wird ein Frühstück im engen Kreise beim Generalkommissar der polnischen Republik in Danzig, Minister Straßburger stattfinden. Nach dem Frühstück wird der Ministerpräsident den Danziger Hafen sowie die polnischen Schulen und Kinderheime besichtigen. Am Abend wird der Senatspräsident der Freistadt Sahm zu Ehren des polnischen Regierungschefs ein feierliches Bankett im Danziger Rathaus veranstalten. Am nächsten Tage gibt der Hohe Kommissar des Völkerbundes van Hamel zu Ehren des Herrn Bartel ein Frühstück. Hierauf wird der Ministerpräsident an einem vom Präses des Hafenrates, Obersten de Coes, veranstalteten Tee teilnehmen. Am Abend wird ein vom Minister Straßburger veranstaltetes Abschiedsdiner stattfinden, an welchem die Spitzen der Danziger Behörden teilnehmen werden. Während des Aufenthalts in Danzig wird Herr Bartel in den Gemächern des Generalkommissariats der Polnischen Republik wohnen.

## Das Projekt eines neuen Selbstverwaltungsgesetzes.

**Warschau**, 22. Februar. Der Klub des Regierungsblocks hat dem Sejmmarschall das Projekt eines Selbstverwaltungsgesetzes vorgelegt, das auf dem Boden der Kollektivgemeinde steht und sich aus vier Teilen zusammensetzt. Der erste Teil regelt das aktive und passive Wahlrecht inheitlich auf dem Gebiet ganz Polens mit Ausnahme Oberschlesiens. Das aktive Wahlrecht besitzen alle seit einem halben Jahre in der Gemeinde wohnhaften Personen nach dem beendeten 24. Lebensjahre, somit auch aktive Soldaten. Das passive Wahlrecht wird erst nach Beendigung des 30. Lebensjahres erreicht, aktiven Soldaten steht es aber nicht zu.

Der zweite Teil bezieht sich auf die Dorfgemeinden im ehemaligen Kongreßpolen, der dritte Teil auf Galizien, und der vierte Teil enthält gewisse unbedeutende Veränderungen für das ehemals preußische Teilgebiet.

## Der Regierungsklub zur Verfassungsänderung.

**Warschau**, 22. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Im Zusammenhange mit den beginnenden Arbeiten an dem vom Regierungsblock eingebrachten Projekt der Verfassungsänderung hat der Unparteiische Klub der Zusammenarbeit mit der Regierung einen Aufruf erlassen, in dem festgestellt wird, daß die Konstitution vom 17. März in einer Zeit das Licht der Welt erblickt hat, da Polen fast auf allen Fronten sich im Kriege befand, was sich in dem grundsätzlichen Sinn der Konstitution widerspiegele ferner **daß die Nationaldemokratie, um Józef Piłsudski dafür der Macht zu entkleiden, daß er der Fahnenträger der Selbständigkeit und der Ehre Polens war, aus der Konstitution eine Fiktion und ein Absurdum machen wollte.**

Eine Änderung der Konstitution, die Stärkung der Macht des Staatsoberhauptes sowie die Beseitigung der durch politische Gründe hervorgerufenen Widersprüche sei daher eine Notwendigkeit. Der Aufruf appelliert zum Schluß an die nicht voreingenommene Allgemeinheit, diese Aktion, die nur das Wohl des Volkes und des Staates im Auge habe, zu unterstützen.

## Die Verfassungsdebatte im Sejm.

**Warschau**, 23. Februar. In seiner gestrigen Sitzung trat der Sejm in die Diskussion über den **Antrag des Regierungsklubs auf Änderung der Verfassung** ein. Nur wenige Redner kamen gestern zu Wort, und doch füllte die Aussprache über dieses Thema fast die ganze Sitzung aus. Die wenigen Klubs (Regierungsklub, Nationaler Klub, die PPS, die Wyzwolenie und die Piast-Partei), die gestern zu dem Verfassungsantrag Stellung nahmen, lassen selbstverständlich auf dessen Schicksal keine Prognose zu.

Die Debatte leitete der Präses des Regierungsklubs, **Oberst Slawek**, mit einem geschichtlichen Rückblick auf die früheren Regierungsformen ein und begründete das Projekt seines Klubs mit einer Reihe von Argumenten. Aus den Wahlen vom Jahre 1919 sei eine große Zahl von Führern aus den Revolutionskämpfen hervorgegangen, denen die technische gesetzgeberische Arbeit und das Wesen des Parlamentarismus fernlagen. Sie hätten daher eine gewisse Dosis der allgemeinen Demokratie in die Verfassung hineingetragen, die aber schwer zu erfassen sei. „Im souveränen Sejm bildeten politische Führer die Mehrheit, die an Polen und seine Kräfte nicht glaubten. Sie suchten stets die Gnade fremder Mächte und schöpften dort ihre Muster.

**Die Konstitution wurde nach französischer Mode zugeschnitten und die Taktik des Sejm wurde mit österreichischer Sauce angerichtet.**

Man schuf einen konstitutionellen Rahmen, der der Willkür Aktionsfreiheit gab, jedoch den Staat im Innern und nach außen hin schwächte. Die Schöpfer der bisherigen Verfassung waren nicht wählerisch in den Mitteln, um die Macht ihren Einflüssen unterzuordnen. Den Verwaltungsapparat eigneten sie sich an, und in die Ämter steckten sie ihre Leute. Die Attentate vom Januar 1919 und vom Dezember 1922 ließen sie von anderen ausführen.

**Sie verbreiteten Willkür und Verbrechen, die dann von ihnen verherrlicht wurden.**

Im Sejm fanden sie Bundesgenossen und gelangten zur Macht. Gut und schnell brachten sie dann den Staat auf die abschüssige Bahn, die zum Abgrund führt, und aus der Regierung machten sie ein schwaches Werkzeug, das im täglichen Leben vom Parteieinfluß abhängig war. Sie versetzten unsere Volksgemeinschaft in den Stand einer ratlosen Ohnmacht. Unser Volk ist politisch noch nicht durchgebildet, in verwickelten Problemen und im komplizierten Regieren kann es sich nicht Rat geben; es hat aber eine gesunde Initiative, es will Ordnung und Gerechtigkeit und strebt danach, daß Polen eine starke Regierung haben muß, die sich auf die Autorität des Staatsoberhauptes stützt. Das Volk muß mit Gefühlen, die der Erniedrigung nahe sind, zusehen, **wie hier die Hohe Kammer für Dollars und Rubel Polen schmäht.** Wir wünschen, daß dem Volk mit seiner gesunden Initiative zwei Wege zur Offenbarung seines Willens gebahnt werden, durch die Wahl des Präsidenten und durch die Wahlen zum Sejm und Senat. Die Rolle des Parlaments ist im Vergleich zum gegenwärtigen Zustand verringert worden, doch in der Konsequenz der sich ständig verändernden Lebensformen werden auch in unserer Struktur in Zukunft Veränderungen vorkommen. **Sobald der Sejm in Zukunft größere Fähigkeiten zur Verantwortlichkeit für den Staat zeigen wird, so werden seine Kompe-**

tenzen mit Leichtigkeit erweitert werden. Der Willkür muß ein Ziel gesetzt werden.“ Herr Slawek schloß seine Rede mit dem Appell an alle diejenigen, denen das Wohl des Staates am Herzen liegt, den Antrag des Regierungsklubs zu unterstützen.

Im Namen des **Nationalen Klubs** sprach hierauf der **Abg. Winiarski**, der die Erklärung abgab, daß sein Klub für die Überweisung des Projekts an die **Kommission** stimmen werde, wo eine erschöpfende Diskussion durchgeführt werden soll. Der Nationale Klub werde danach streben, daß sämtliche Vorschläge zur Annahme gelangen, die auf eine **wirkliche Besserung** abzielen. Gleichzeitig aber werde er alle jene gefährlichen Seiten bekämpfen, die eine weitere Schwächung unseres Staatsorganismus nach sich ziehen könnten.

Der Vertreter der PPS, **Abg. Niedzialkowski**, erklärte, daß zwischen dem Projekt des Regierungsklubs und dem der polnischen Sozialistischen Partei ein **Abgrund** liege, über den es **keine Brücke** gebe, die zu einem Kompromiß führen könnte. Den Kampf um die Demokratie werde die PPS in dem Glauben annehmen, daß er sich nicht auf dem Boden einer juristischen Diskussion, sondern darum abspielen werde, daß Polen auf die wirklichen Bestrebungen und Bedürfnisse der Welt der Arbeit gestützt wird.

Zu Worte kam sodann ein zweiter Vertreter des **Regierungsklubs** in der Person des Abg. **Polakiewicz**, der die guten Seiten des Verfassungsantrages unterstrich und seine Rede mit dem Appell schloß: „Wir bitten Sie, für den Augenblick die Parteikämpfe zu unterlassen und an die gemeinsame Arbeit heranzutreten. Wir werden dann aus diesem Sejm einen Sejm der großen Polen machen.“

Nachdem der Abg. **Gralinski** (Wyzwolenie) eine Reihe von Abänderungsanträgen angekündigt hatte und der Abg. **Brodacki** (Piast) dem Verfassungsantrag entgegengetreten war, wurde die Diskussion bis zur nächsten Sitzung vertagt, die am Dienstag stattfinden soll. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung steht auch der Antrag der Wyzwolenie, nach dem der Finanzminister vor den Staatsgerichtshof gestellt werden soll.

## Englischer Besuch in Warschau.

**Warschau, 22. Februar.** (Eigene Meldung.) In Warschau weilt der englische General und Mitglied des Kriegsrates **Noel Birch**, der während des Weltkrieges Chef der englischen Artillerie an der französischen Front war. Am 20. d. M. gab der englische Militärattaché Oberst **Martin** zu Ehren des Generals im Hotel Europejski ein Diner, an welchem der Chef des Generalstabes General **Piskor**, der zweite Vizeminister des Kriegsministeriums, General **Fabrycy** und eine Reihe von höheren Offizieren des Generalstabes und des Kriegsministeriums teilnahmen.

## Spaziergang durch die Kirchenstadt.

**Von Gustav W. Eberlein (Rom).**

Sie ist vierundvierzig Hektar groß und in einer halben Stunde kann man sie bequem in beiden Diagonalen durchschlendern, aber der Souverän, dem sie nun auch gesetzlich untersteht, hat Recht: es ist die größte Stadt der Welt, gemessen an ihren Schätzen und ihrer geistigen Bedeutung.

Oder möchte jemand die Città del Vaticano gegen Chicago eintauschen?

Sie ist kleiner geworden, als sie jemals war, sie schrumpfte in gleichem Maße zusammen wie der „neue Kirchenstaat“ auf dem Papiere wuchs, aber brauchte der heilige Franziskus mehr als einen kümmerlichen Leib für seine große Seele? Auch diesen Vergleich hat der Papst am Tage ihrer Gründung gebraucht.

Dennoch: die Pilger werden es schmerzlich empfinden, daß sie nicht der Hoheit des heiligen Vaters unterstehen, wenn sie sich auf dem größten Platze der Christenheit versammeln. Die Kardinäle befinden sich auf italienischem Boden, wenn sie ihren neuen Palazzo betreten, selbst die Deutschen, Schweizer und Vlamen ruhen auf dem uralten teutonischen Friedhof dicht bei der Peterskirche — außerhalb der Kirchenstadt. Ja, die Grenze schließt sogar das Santo Uffizio aus. Das Reich Petri, soweit es wieder von dieser Welt, beginnt erst an der Schwelle des Petersdomes.

Die guten Leute im Borgo, jener ländlich gebliebenen „Burg“ oder Vorstadt, die sich in drei Zeilen kleiner und kleinlicher Häuser, traurig stimmender Lädelchen und schmutziger Gemüsehöhlen, von der Engelsburg bis zu dem großen Obelisken hinzieht, haben sich zu früh gefreut. Noch hängen ein paar päpstliche Farben aus den Fenstern, aber die „Reliquien“ aus der Leozeit, die eilig ausgestellt wurden, hat man zurückgezogen. Dem Löwen Sixtus V., dem Sinnbild der Leostadt, wie die vatikanische bis zu dieser Stunde im Volke hieß, ist das Brüllen vergangen.

Tritt man aus der düsteren, feuchtkalten Schlucht des Borgo vecchio oder Borgo nuovo — das ist alles ein und dasselbe — wieder ans Licht, so wächst unvermittelt die gewaltige Kuppel Michelangelos herauf, die tausend Fenster des Vatikans blitzen, in Pracht und Herrlichkeit steht über und um das Grab des Apostels, was die besten Baumeister zum Ruhme des Ewigen erbaut, die fleißigsten Sammler an allen Enden der Erde gesammelt haben, und mächtig durch die Tiefe, aus der er kommt, weht der Hauch der Geschichte über die Stätte.

Man geht an den vierfachen Säulenarmen Berninis vorbei, durch den Durchgang links der Peterskirche, läßt die deutsche Nationalkirche Santa Maria della Pietà mit dem Campo Santo links liegen, schreitet über die Platte, auf der einst, als sich hier noch der neronische Zirkus dehnte, der so gerne mit dem Kolosseum verwechselt wird, der große Obelisk stand, und — stößt schon an die Mauer. Die große, festungsartige Leomauer, die bis auf den Petersplatz die ganze Kirchenstadt umgibt und ihr von außen gesehen einen mittelalterlichen Reiz gibt. Hier soll eine Eisenbahnstation gebaut werden, durch eine Abzweigung mit der Linie nach Viterbo verbunden.

Ein paar Schritte nach rechts: die vatikanischen Gärten, vielen noch von der Missionsausstellung her in Erinnerung, die ziemlich genau die Hälfte der „Stadt“ einnehmen und, da sie unzugänglich sind, bereits dem Rundgang des Fremden ein Ende machen. Im Grunde bleibt also nicht viel mehr als der Gang um die Peterskirche, den ja jeder, der die vatikanischen Sammlungen besichtigt hat, schon kennt. Eine Klausel des Vertrages mit Italien verpflichtet den Vatikan, diese Schätze, wie auch die des Laterans, wie bisher der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Nach wie vor halten die Schweizer Landsknechte mit ihren Hellebarden an der berühmten Bronzetüre die Wache. Einige machen besorgte Gesichter, weil sie gelesen haben, daß sie jetzt einem „fremden Staat“ angehören und ihre ferne Heimat die „Reisläuferei“ nicht dulde. Große Worte ohne Bedeutung — es wird alles beim alten bleiben. Es gibt keinen Kirchenstaat. Es gäbe, wenn es nach den italienischen Zeitungen ginge, nicht einmal mehr ein päpstliches Rom. Aber die Grenzerörterungen werden bald ein Ende nehmen und bleiben wird, was immer schon war. Auf den neronischen Zirkus türmte man eine Kirche und auf die Kirche den Petersdom — hier in diesen Mauern staut sich die Zeit. Es ist kein Bedürfnis nach räumlicher Ausdehnung vorhanden, denn der Gedanke strebt in die Höhe. Vier Monate noch, dann wird der Papst zum erstenmal ausfahren, aber sein Reich darob nicht umfassender werden.

44 Hektar — das Christentum fand dennoch darin Raum.

## Anarchie in Afghanistan.

**Wien, 22. Februar.** (PAT.) Die letzten Meldungen aus Afghanistan besagen, daß im ganzen Lande **allgemeine Anarchie** herrscht. Besondere Schwierigkeiten haben sich im östlichen und nordwestlichen Bezirk des Landes herausgebildet. Nachrichten aus Peschawar zufolge trifft Amanullah intensive Vorbereitungen zur **Erneuerung des Bürgerkrieges**. Er hat 6000 Galons Benzin sowie eine große Zahl Automobile angekauft.

**Ali Achmed Khan** soll, sobald die Witterung dies gestattet, nach Kabul geschafft und dort **hingerichtet** werden. **Habibullah** versucht die verlorene Autorität wiederzuerlangen. Er ist entschlossen, Kabul bis zum äußersten zu verteidigen. Der weitere Thronprätendent **Nadir Khan** soll heute in Bombay eintreffen; über seine Absichten ist nichts bekannt. Die Stadt Kandahar ist von einer Hungersnot heimgesucht worden.

## Attentat auf Marschall Feng.

**London, 22. Februar.** (Eigene Drahtmeldung.) Nach einer Meldung aus Peking wurde der Zug, in dem sich Marschall **Feng** befand, in dem Augenblick, als er in die Station Kaifin einfuhr, mit einem **Kugelregen** empfangen. Das Feuer wurde mit Salven aus dem Zuge erwidert. Der Kampf dauerte etwa drei Stunden und wurde infolge einer **Explosion** unterbrochen, die vor dem Zuge erfolgte. Es stellte sich heraus, daß der Bahndamm unterminiert war. Infolge der Explosion sind einige Waggons entgleist. Während Marschall Feng aus diesem Attentat mit heiler Haut davonkam, wurden **sein Sohn und zwei Adjutanten getötet**. Nähere Einzelheiten fehlen.

## Deutsches Reich.

**Kanalbauten in Ostpreußen.**

Der Hauptausschuß des **Preußischen Landtages** nahm folgenden deutschnationalen Antrag an: „Das Staatsministerium wird ersucht, im Einvernehmen mit der Reichsregierung alsbald ausreichende Mittel für den **Weiterbau des Masurischen Kanals**, sowie für den Ausbau und die **Verlängerung des Elbing-Oberländischen Kanals** bereitzustellen.“



**Generaloberst Kreß von Kressenstein †.**

Der ehemalige bayerische Kriegsminister **Generaloberst** der Kavallerie **Otto Kreß von Kressenstein** ist am 20. d. M. in München im Alter von 79 Jahren **gestorben**. Die Leiche wird nach Nürnberg übergeführt, um in der Familiengruft beigesetzt zu werden. Der Verstorbene, der 1850 zu Germersheim geboren war, entstammt einem alten Nürnberger Stadtgeschlecht. Als im Februar 1912 mit dem Ministerium Podewils der Kriegsminister Graf Horn zurücktrat, wurde Freiherr Kreß von Kressenstein sein Nachfolger.

**Der Zustand des Kardinals Frühwirth hoffnungslos?**

Der Zustand des deutschen **Kardinals Frühwirth** in Rom ist sehr ernst, so daß man bei seinem Alter auf alle Eventualitäten vorbereitet sein muß. Kardinal Frühwirth leidet an großen Schwächezuständen und an vollständiger Schlaflosigkeit.

## Aus anderen Ländern.

**Der neue amerikanische Marineminister.**

**Washington, 22. Februar.** **Hoover** hat zum Sekretär der Marine **Charles Francis Adams** aus Boston, Mitglied der bekannten Familie Adams, berufen, aus der bereits zwei Präsidenten der Vereinigten Staaten hervorgegangen sind.

## Eisenbahnunglück in Dortmund.

**Dortmund, 23. Februar.** (Eigene Drahtmeldung.) Heute vormittag um 10 Uhr wurde bei der Einfahrt des Personenzuges, der zwischen Wanne und Dortmund verkehrt, auf dem Dortmunder Hauptbahnhof ein Wagen dritter Klasse umgeworfen. Die beiden folgenden Wagen entgleisten. Die bisherigen Feststellungen haben ergeben, daß **eine Person getötet** und **vier verletzt** wurden.

## Wird es wärmer?

**Dänische Meteorologen sind anderer Meinung.**

Aus dem Westen Deutschlands und von der Ostseeküste kommen Meldungen über ein **Ansteigen der Temperatur**, das sich am Sonnabend auch in **Bromberg** bemerkbar machte. In der **Danziger Bucht** haben die letzten Tage eine vollständige **Änderung der Eisverhältnisse** gebracht. Das Eis zerspringt in Länge von einigen Kilometern, riesige Eisschollen treiben auf das freie Meer hinaus. Die Dampfer, die bisher noch in der Bucht eingeschlossen waren, sind in den Danziger Hafen eingelaufen.

In **Berlin** wurden am gestrigen Freitag 3 Grad **Wärme** notiert. Die Regierungskreise haben energische Vorbereitungen eingeleitet, um der Hochwassergefahr vorzubeugen. Das Ernährungs- und das Kriegsministerium werden besondere sogenannte „**fliegende Abteilungen**“ einrichten, die **Eissprengungen** vornehmen werden, um den Abfluß des Wassers zu ermöglichen. Im **Schwarzwald** ist **Tauwetter** eingetreten. Vom Feldberg werden bereits 1,9 Grad Wärme gemeldet.

Das Tauwetter hat im Laufe des Freitag **Dänemark** erreicht. Allerdings soll nach Mitteilungen der Wettersachverständigen bereits wieder eine **Winddrehung** nach **Nordost** eingetreten sein, so daß mit einem **neuen Kälteeinbruch** gerechnet werden muß.

**Denken Sie an die rechtzeitige Erneuerung des Abonnements!**



## Die für uns starben . . .

**Von Dr. Otto Lichthardt.**

**Am 24. Februar, d. h. am Sonntag Reminiscere (= Gedenke!) begeht das deutsche Volk seinen Volkstrauertag zur Erinnerung an die Toten des Weltkrieges.**

Sie sind für uns gestorben auf allen Schlachtfeldern Europas, im heißen Wüstensand Arabiens, im fernen Osten, in Afrika, sie fanden den Heldentod auf allen Meeren und sie gaben ihr junges Leben hin beim Todeskampf in den Lüften aller Himmelsstriche. Ungezählt sind ihre Heldentaten, unermeßlich ihre Leiden, unvergeßbar und unersetzbar die Toten. Schon wächst eine Generation heran, die nichts mehr weiß von Krieg und Kriegsnot, für sie ist der Weltkrieg bereits zur Geschichte geworden, er besitzt für sie keine lebendige Anschauung. Wohl lauschen sie manchmal, diese Jungens und Mädchens der neuen Friedensgeneration, den Erzählungen der Alten, wohl blicken sie stolz auf den Bruder, den Vater, die in jener entschwundenen Zeit ihr Leben einsetzten für die große Sache des Vaterlandes. Aber die Generation, die den Krieg mitgemacht hat, ist schweigsam, und auch die Toten können nicht reden. Das furchtbare Erlebnis des Weltkrieges wird bewußt zurückgedrängt. Es ist wie ein Gespenst, das zwar nicht lebt, aber sich doch manchmal gewaltsam in die Gedanken und Träume einmischt. Gewaltsam klammern wir uns an das beseeligende Wort Frieden, gewaltsam; denn wir wissen, daß der richtige Friede noch nicht bei uns eingezogen ist. Der Sprachgeist zeigt auch hier das feinste Gefühl. Wollen wir die Zeit vor dem Kriege charakterisieren und sie der heutigen gegenüberstellen, so sprechen wir von dem „Frieden“. Und wir meinen dabei die Zeit vor dem Kriege. Diese vier Jahre des Todes und des Leides sind ein gewaltiger Einschnitt, der aus unseren Köpfen nicht mehr wegzuwischen ist. Und dem ist gut so. Allzu schnell würden wir unsere Toten vergessen, jenes feldgraue Heer, das für uns litt und starb. 1,8 Millionen Deutsche, die in der Blüte ihrer Jahre hinauszogen, sind nicht mehr wiedergekehrt. In Massenfriedhöfen und in Einzelgräbern, in fremden Ländern und in der Heimat liegen sie, Freund und Feind, im Tode friedlich vereint. Alle hatten wie wir ihre Sorgen und Freuden, ihre Hoffnungen und Enttäuschungen, alle wollten sie leben, viele waren von der Schulbank weg auf die Schlachtfelder gezogen, sie waren voller Ideale, sie wußten nichts vom wirklichen Leben, alles wurde zertrümmert, ihr junges Leben, ihre Ideale und ihre Hoffnungen im Trommelfeuer und Maschinengewehrgeknatter getötet. Da starben Väter, die im letzten Todesseufzer ihre Frau und Kinder nannten. Söhne, die mit dem Worte „Mutter“ auf den Lippen ihr Leben aushauchten. Sie starben, und wir leben.

Über zehn Jahre sind nunmehr vergangen, seitdem der letzte Schuß gefallen ist. Die alles heilende Zeit hat manche Wunde geschlossen, hat manchen Schmerz verstummen lassen. Das Andenken an unsere teuren Toten aber ist nicht verblaßt, der heftige Schmerz ist stiller Dankbarkeit und stillem Gedenken gewichen.

Wenn wir am Totensonntag, zu Allerseelen in stiller Andacht der Dahingeschiedenen gedenken, so sind dies weihevolle Stunden, in denen uns die Vergänglichkeit alles Lebendigen vor Augen tritt. Wenn wir aber am Volkstrauertag nicht als Familie, nicht als Einzelne, sondern als Ganzes, als Volk in einmütiger Dankbarkeit unserer auf dem Felde der Ehre gefallenen Väter, Brüder, Gatten, Verwandten, Freunde und Kameraden gedenken, bewegen uns andere Gedanken, andere Fragen und Hoffnungen. Die, die für uns ihr Leben ließen, gaben es hin, damit die Heimat vom Kriegsgrauen befreit bleibe. „Die Besten unseres Volkes sind nicht gestorben, daß die Lebenden tot seien, sondern daß die Toten lebendig würden.“ Das ist auch der tiefere Sinn, warum der Volkstrauertag nicht in die Zeit des Herbstes, da alles in der Natur stirbt, da uns eine trübe melancholische Stimmung umfängt, gelegt worden ist, sondern in den Frühling, in die Zeit, da das Leben neu zu erwachen scheint und uns mit wiederkehrendem Hoffen und Vertrauen erfüllt.

*

## Unser Ernst Wurche.

Am Volkstrauertag gedenken wir der vielen bekannten und unbekannten Kameraden, die neben uns auf dem Marsch oder im Graben waren, so auch jenes jungen Landsmannes, der durch seinen Freund **Walter Flex** berühmt wurde: **Ernst Wurche** aus **Rawitsch**. Das „Evangelische Gemeindeblatt“ bringt seinen Namen und sein Vorbild mit folgenden Worten in Erinnerung:

„Das in immer wieder neuen Auflagen verbreitete, auch schon ins Schwedische übersetzte Buch seines Freundes Walter Flex „**Der Wanderer zwischen beiden Welten**“ hat **unsern Ernst Wurche** zumal bei der deutschen Jugend unsterblich gemacht, so daß sein Andenken in immer wieder neuen Erscheinungen fortlebt. So haben sich auf Anregung der im Felde gewesenen akademischen Wandervögel an verschiedenen Universitäten als Wandervogel-Korporationen deutsche Hochschulgilden gebildet. Die Tübinger Hochschulgilde hat den Namen **Ernst Wurche** angenommen und erachtet es als eine freudig übernommene Pflicht, das **Grab** Ernst Wurches auf dem Friedhof in **Simno** in Litauen instand zu setzen und weiter in Ordnung zu halten. Der ganze Friedhof, auf dem 35 Gefallene liegen, soll neu hergerichtet werden, während das Grab ein neues, aus unbehauenem, nur vorn geglätteten Granit bestehendes Denkmal bekommt, welches abgesehen von dem, das Walter Flex dem Freunde hatte auf das schlichte Holzkreuz setzen lassen, folgende Aufschrift haben soll: „Dem Wanderer zwischen beiden Welten, dem Führer in deutscher Erneuerung und deutscher Freiheit, dem Freunde von Walter Flex, gesetzt von der deutschen Jugend.“ Ein begeisterter Verehrer von Walter Flex und Ernst Wurche, der sich hingebend mit den hinterlassenen Briefen beider beschäftigt, Pastor Kitzig in Bretleben (Prov. Sachsen) liest gegenwärtig mit seinen Konfirmanden den „Wanderer zwischen beiden Welten“, und da sich bei ihm jeder Jahrgang der Konfirmanden eine gemeinsame Bezeichnung wählen darf, die sie fürs ganze Leben verbindet, so haben sich die diesjährigen Konfirmanden den Namen „Wanderer zwischen beiden Welten“ gewählt. Das alles gereicht den hier wohnenden Eltern Ernst Wurches zu großem Troste und auch unsere Gemeinde ist darauf stolz, vor seinen Namen das Wort „unser“ setzen zu dürfen. Möchte vor allem unsere männliche und weibliche Jugend dem Vorbilde dieses edlen Jünglings nacheifern und es sich von ihm als Losungswort gesagt sein lassen:

**„Rein bleiben und reif werden!“**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 46.

Bromberg, Sonntag den 24. Februar 1929.

# Pommerellen.

23. Februar.

## Graudenz (Grudziądz).

× **Apotheken-Nachtdienst** bis einschließlich Freitag, 1. März: Löwen-Apotheke (Apteka pod Lwem), Herrenstraße. *

× **Die letzte Monatsversammlung der Ortsgruppe Graudenz des Verbandes deutscher Katholiken**, die im „Goldenen Löwen" stattfand und die zahlreich besucht war, galt in erster Linie einer Bekundung ehrfürchtigen Bekenntnisses zum kirchlichen Oberhaupt, der aufrichtigen Teilnahme an seinem Geschicke und der Freude über seine wiedererlangte staatliche Selbständigkeit. Mehrere unter der bewährten Leitung seines Dirigenten vorgetragenen Gesänge des Cäcilienvereins schufen eine erhebende Stimmung. Der Vorsitzende, Studienrat Dr. Bischoff, hielt nun (an Stelle des erkrankten Paters Stahl) einen Vortrag über das Thema „Du und die Erde", ein naturwissenschaftliches Weltbild. Der Redner legte die Abhängigkeit des Menschen von den Verhältnissen auf der Erde, dem Verhältnis zur Schwerkraft, zum Luftdruck, zur Wärme, zur Luft, zur belebten Umwelt, zum Wasser dar. Alle merkwürdigen Zusammenhänge erklärt nur der Glaube an Gott. Die vom Papste bewirkte „Katholische Aktion" fand besondere Betonung unter Hinweis darauf, daß als solche auch der Verband aufgeführt werden könne. Neunzehn neue Mitglieder traten in dieser Versammlung der Ortsgruppe bei. *

× **Erneuter stärkerer Schneefall** trat Freitag nachmittag in der 3. Stunde ein und hielt mit fast unverminderter Kraft mehrere Stunden hindurch an. Die Kälte bewegte sich in den beiden letzten Tagen in der gleichen Gradlage (morgens ca. 8 Grad unter Null und bis zum Mittag auf 3 Grad ansteigend). Der Autobusverkehr hat sich weiterhin verstärkt, da am Donnerstag der die Strecke Graudenz—Neuenburg (über Warlubien) und am Freitag der die Strecke Graudenz—Neuenburg (über Montau usw.) fahrende Wagen hier eintraf. Nach Culm verkehren jetzt beide Autos (über Podwitz bzw. Lunau). *

*

### Vereine, Veranstaltungen ɪc.

**Dora Ottenburg, Schauspielerin vom Stadttheater in Danzig**, ist auch hier in Graudenz in vielen Kreisen sehr bekannt und alle freuen sich, diese bedeutende Künstlerin endlich einmal in einem größeren Kreise zu hören. Sie beherrscht ein sehr großes Repertoir ernster und heiterer Vorträge und versteht das Publikum mitzureißen, wie es selten einer Künstlerin gelingt. Es wird daher ein genußreicher Abend werden. Da die Künstlerin sich im Interesse des Schulneubaues selbstlos zur Verfügung stellt, ist zu erwarten daß nicht nur die Schüler den Vortrag besuchen, sondern auch die Eltern und jeder, dem die deutsche Schule am Herzen liegt, es als seine Pflicht ansieht, diesen Abend durch seinen Besuch zu unterstützen. Die Eintrittskarten sind sehr billig angesetzt, so daß jeder in der Lage ist, sein Scherflein dazu beizutragen. Der Verkauf findet nur im Geschäftszimmer der Deutschen Bühne, Mickiewicza 15 statt. (2665 *

**„Sein klangschöner, voll ausgeglichener Bariton fesselt den Zuhörer"**, schreibt das „Hamburger Fremdenblatt" über Manfred Lewandowski, der am Mittwoch, dem 6. März, im Gemeindehause einen Liederabend gibt. In der heutigen Nummer gibt die Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3, die das Konzert veranstaltet, hierüber genaue Auskunft. (2616 *

## Thorn (Toruń).

### Vom Stadtparlament.

In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde u. a. ein Paragraph des Statuts für die Gemüllabfuhr geändert. Danach hat jeder Mieter bzw. Hauswirt 2 Prozent der Mietseinnahmen für Gemüllabfuhr zu zahlen, wenn die Miete 250—1000 Zł., 2½ Proz., wenn sie bis 2000 Zł. und 3 Proz., wenn sie über 2000 Zł. beträgt. In Häusern, wo die Miete bereits 50 Prozent der Vorkriegsmiete erreicht hat, trägt die Gemüllabfuhrkosten der Hauswirt. — Die Weichselfähre wurde dem bisherigen Pächter Dittmann verpachtet, aber der Fahrpreis auf 15 Groschen erhöht. Angenommen wurde ein Antrag, wonach Personen, welche an bereits vollendeten oder angelegten Straßen neue Häuser bauen, die Beitragskosten für den Straßenbau erlassen werden. Den städtischen Beamten wurde ein Kommunalzuschlag von 15 Prozent zu den Gehältern bewilligt. Zur Prüfungskommission für die städtische Sparkasse wählte man die Stadtverordneten Henzel, Zarembski, Tyrchan, Olejniczak und Kociarski. Die Nonnen- und Geretstraße bis zur Lindenstraße befindet sich in einem derartigen Zustande, daß es bei Regenwetter fast unmöglich ist, diese Straße zu passieren, weshalb sich die dortigen Bürger um eine Ausbesserung (Pflasterung) der Straße an den Magistrat wandten. Da der Haushaltsplan keine Änderungen erlaubt, wird man inzwischen eine Kiesaufschüttung vornehmen lassen. Eine lange Debatte entstand bei der Frage, ob ein Stadtverordneter beim Magistrat beschäftigt werden kann. Da die Städteordnung keine Bürger erster und zweiter Klasse vorsieht, mutet es eigentümlich an, daß der Stadtverordnete Albrecht entlassen wurde und ihm später bei der Schlichtungskommission der Vorschlag gemacht wurde, er solle sein Mandat niederlegen! Im Protokoll stand sogar zu lesen, daß Albrecht ständige Arbeit erhält, wenn er sein Mandat niederlegt, auch bei Wettbewerben werde er nur zugelassen, falls er sein Mandat niederlege! Diese Klausel rief eine große Empörung bei fast allen Stadtverordneten hervor. Vom Stadtv. Dybowski wurde der Antrag gestellt, daß sämtliche Herren, auch von der Rechten, welche städtische Beamte sind und hohe Gehälter beziehen, ihr Mandat niederzulegen haben! Der Stadtpräsident verteidigte sich damit, daß die Aufsichtsbehörde es wünsche, daß Stadtverordnete nicht städtische Angestellte sind. Diese Angelegenheit wird wahrscheinlich vor dem Verwaltungsgericht ihre Erledigung finden.

Mit dem Bau neuer Volksschulen und Kinderhorte soll in diesem Frühjahr begonnen werden. Sie werden auf dem Terrain zwischen dem Gartenrestaurant „Eldorado" und der Fabrik Cierpialkowski an der Culmerchaussee zu stehen kommen. Der auf der vergangenen Sitzung angenommene Antrag des Stadtv. Döhn, an alle Stadtverordneten das städtische Amtsblatt unentgeltlich zu verabfolgen, wurde vom Magistrat abgewiesen.

Unter den Interpellationen befand sich eine Anfrage, weshalb nicht alle städtischen Beamten bzw. Arbeiter zu Weihnachten die bewilligte Weihnachtsgratifikation erhalten haben. Die NPR (Nationale Arbeiterpartei) stellte den Antrag, sich an den Bischof Okoniewski in Pelplin zu wenden, er möge seinen Sitz nach Thorn verlegen und man solle ihm den ehemaligen Sitz, das Offizierskasino in der Seglerstraße, wieder unentgeltlich zur Verfügung stellen. Die Übersiedlungskosten, Renovierung usw. solle die Stadt tragen. **

‡ **Personalien vom Gericht.** Der Präses des Thorner Appellationsgerichts, Herr Adam Ruszczyński, wurde in den Ruhestand versetzt. Zum Nachfolger wurde der bisherige Präses des Thorner Bezirksgerichts, Herr Stanisław Rubczyński, ernannt. **

‡ **Apotheken-Nachtdienst** bis Sonnabend, 2. März, morgens 9 Uhr einschließlich: Löwen-Apotheke (Apteka pod Lwem), Neustädtischer Markt, Telephon Nr. 269. **

—dt **Ausschreibung.** Die Wojewodschaft, Abteilung für öffentliche Bauten hat die Lieferung von 300 Steinkreuzen zu vergeben, welche auf dem Militärfriedhof aufgestellt werden sollen. Näheres kann man hierüber in der Wojewodschaft, Zimmer 50, erfahren. **

∓ **Die Temperatur** betrug Freitag früh in der Innenstadt —9 Grad Celsius, in den Mittagsstunden, während derer leichter Schneefall einsetzte, —3 Grad Celsius. Der Schneefall nahm gegen 5 Uhr nachmittags an Dichte zu und scheint anhalten zu wollen. — Die Straßenreinigung ist eifrig dabei, die starken älteren Schneemassen aus den Straßen zu entfernen. Die Breitestraße ist fast gänzlich schneefrei geworden, in den anderen Hauptstraßen (Elisabeth- und Katharinenstraße) liegt Schnee nur noch auf dem Fahrdamm. — Der Wasserstand der Weichsel betrug Freitag früh 1,36 Meter über Normal. **

∓ **In der deutsch-evangelischen Volksschule** (neben der Hauptfeuerwache) wird der wegen Kälte und Brennstoffmangel unterbrochen gewesene Unterricht am Montag, 25. d., morgens 8 Uhr wieder aufgenommen. **

∓ **Die Kohlennot**, die hierselbst größeren Umfang anzunehmen drohte, ist dank des Eintreffens größerer Transporte fürs Erste behoben. Nach wie vor fehlt allerdings Koks, den Glückliche nur in ganz kleinen Mengen erhalten können. **

∓ **Ein ungewöhnlicher Vorfall**, der einen großen Menschenauflauf verursachte, spielte sich Mittwoch nachmittag auf dem Neustädtischen Markt ab. Hier rannte trotz der Kälte ein etwa 50jähriger Mann im Adamskostüm herum. Mehrere Schutzleute, die schnell zur Stelle waren, bemühten sich um den anscheinend Geistesgestörten, der fürchterliche Schimpfworte ausstieß, und sorgten für seine sofortige Überführung in das städtische Krankenhaus. **

∓ **Marktbericht.** Auf dem gerade ausreichend beschickten Freitag-Wochenmarkt notierte man folgende Preise: Butter 2,80—3,80, Eier 4,80—6,00, Quark 0,60—0,70, Gänse 10—18,00, Puten 9—12,00, Enten 8—12,00, Hühner 3—9,00, Tauben 1—1,50, frische Heringe 0,35—0,45, Schellfische 1—1,40, Zander 4,00, Schleie 2,80, Hechte 2,50, Grünkohl 0,20—0,30, Weißkohl 0,25—0,30, Wirsingkohl 0,25—0,35, Rotkohl 0,30 bis 0,40, Rosenkohl 1,50, rote Rüben 0,15, Mohrrüben 0,15 bis 0,20, Wruken 0,10—0,15, Zwiebeln 0,30—0,40 Pasternak 0,20, Schwarzwurzeln 1,00, Äpfel 0,20—0,90, Backpflaumen 0,60 bis 0,80, Backobst 1—1,50, Walnüsse 1,50—2,00, Zitronen das Stück 0,15—0,25, Apfelsinen das Stück 0,60—1,00. Klein- und Kienholz für drei Bund 0,20—0,30. Auf dem Blumenmarkt waren nach wie vor nur Kränze und Grabsträuße, ferner künstliche Blumen zu haben. Lebende Blumen wagten die Gärtner nicht auszustellen. **

∓ **Einen mißglückten Ausbruchsversuch** aus dem Gerichtsgefängnis gegenüber dem Wojewodschaftsgebäude unternahmen Freitag früh zwei Sträflinge. Sie hatten das eiserne Gitter vor ihrem Zellenfenster durchgesägt und sich auf den Hof hinuntergelassen. Während der eine bereits auf dem Hofe überwältigt und wieder hinter Schloß und Riegel gebracht werden konnte, mußte der andere die Mellienstraße entlang bis an das Heppnerwäldchen verfolgt werden, bevor man seiner habhaft wurde. Der kurze Augenblick der Freiheit dürfte ihn teuer zu stehen kommen. **

∓ **Ein frecher Diebstahl** wurde am hellichten Tage in der Bäckerstraße ausgeführt. Von dem dort haltenden Pferdeschlitten des Besitzers Jan Zadrużny aus Pensau hiesigen Kreises wurde ein Paket mit Tabakwaren im Werte von 75 Złoty entwendet. Der Täter entkam unbehelligt und wird von der Polizei gesucht. **

∓ **Der Polizeibericht** vom 22. Februar meldet vom Vortage die Festnahme von zwei Personen wegen Trunkenheit und nächtlicher Ruhestörung, von einer Person wegen Vagabundierens und Bedrohens und von zwei Personen wegen Diebstahls. **

y. **Briesen** (Wąbrzeźno), 22 Februar. Der heutige Wochenmarkt war gut beschickt. Dementsprechend waren auch die Preise heruntergegangen. Es kosteten: Butter 2,60—3. Eier 4.50—4,80 die Mandel, Bienenhonig 3, Enten 7—9, Hühner 5, junge Tauben 1,80, Äpfel 0,60—0,80, Backobst 0,80, Kohlrüben 0,30—0,40, Rotkohl 0,60, Rosenkohl 0,45, rote Rüben 0,15, Mohrrüben 0,30, Zwiebeln 0,30, Speck 1,60, Schweinefleisch 1,50, Rindfleisch 1,40, Kalbfleisch 1,20. Auf dem Fischmarkt waren nur grüne Heringe das Pfund mit 0,40 angeboten. — Die Kohlenknappheit macht sich in unserer Stadt immer mehr bemerkbar, so daß sich die Stadtverwaltung genötigt sah, hier einlaufende Kohlen zwecks Rationierung zu beschlagnahmen. So verteilte die Stadt Anfang dieser Woche Kohlen pro Familie bis zu fünf Zentner zum Preise von 3,30 Złoty.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 22. Februar. Der Fleischverbrauch im letzten Jahr geht aus nachstehender Statistik des Schlachthauses hervor. Es wurden 4338 Tiere geschlachtet: 575 Stück Rindvieh, und zwar 226 Bullen, 19 Ochsen, 115 Kühe und 215 Färsen; außerdem 2889 Schweine, 1074 Stück kleines Buchtenvieh, 731 Kälber, 314 Schafe und 2 Ziegen. In 6 Fällen stellte man Finnen und in 3 Fällen Trichinen fest.

d **Stargard** (Starogard), 22. Februar. Ein Opfer der Kälte. Der Angestellte der Firma Pom. Bank Rolniczy A. Szymanowicz begab sich unlängst zu Fuß nach dem nahegelegenen Dorf Saaben. Unterwegs fiel er infolge der Glätte so unglücklich hin, daß er besinnungslos liegen blieb. Erst nach längerer Zeit kam er zu sich und schleppte sich halb erfroren nach Hause, wo er alsbald verstarb. — Die Kohlen- und Wassernot hält weiterhin an. Der Magistrat hat mehrere Hydranten öffnen lassen und verabfolgt von Wagen, die durch die einzelnen Straßen fahren, den Bedürftigen Wasser unentgeltlich. Die Kohlenversorgung hat die Starostei in die Hand genommen. Die Bewohner erhalten Kohlenkarten auf 25—50 Kilogramm, die zu billigen Preisen verabfolgt werden.

× **Aus dem Kreise Schwetz** (Świecie), 22. Februar. Schrecklicher Tod eines Kindes. In Lipnitz kam das etwa dreijährige Töchterchen des Landwirts Ostrowski den Flammen des stark geheizten Ofens zu nahe, wodurch die Kleidung des Kindes in Brand geriet. Alle Hilfe, die der Kleinen noch zuteil wurde, war vergeblich. Sie verstarb unter ungeheuren Schmerzen.

x **Zempelburg** (Sępólno), 22. Februar. Der Wirtschaftsverband städtischer Berufe in Bromberg hatte am Mittwoch, 20. d. M., zwecks Gründung einer Ortsgruppe im Restaurant Bonin zu einer Versammlung eingeladen. Syndikus Dr. Plok begrüßte die Erschienenen und legte in einem längeren Referat die Zwecke und Ziele des Verbandes dar. Er hob hierbei hervor, daß der Verband keine politischen Ziele verfolge, sondern die Interessen seiner Mitglieder wahrnehme, daß ferner in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits 35 Ortsgrupen mit 1800 Mitgliedern in Pommerellen und Posen demselben angehören und der Verband seinen Mitgliedern in allen Steuerangelegenheiten, Versicherungssachen Kauf- und Verkauf von Immobilien, Errichtung von Testamenten usw. beratend zur Seite stehe. Angegliedert sei dem Verbande auch eine Buchstelle, in welcher den Mitgliedern zwecks Einrichtung von Lohnbüchern — für kleinere und größere Betriebe — Rat erteilt würde, ferner eine Sterbekasse, sowie eine mit der „Vesta“ abgeschlossene Berufs-Haftpflicht-Versicherung. Im weiteren Verlauf seines Referats gab Dr. Plok Aufschluß über die „Verträge mit Arbeitern“. Nach einer an dieses Referat sich anschließenden längeren Aussprache kam die Gründung einer Ortsgruppe mit vorläufig 16 Mitgliedern zustande. Zum 1. Vorsitzenden wurde Brauereibesitzer Lux, zum 2. Vorsitzenden und gleichzeitigen Schriftführer und Kassierer Bankdirektor Belau einstimmig gewählt.

## Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 22. Februar. Ein dreifacher Mord vor Gericht. Vor dem hiesigen Bezirksgericht fand gestern die Verhandlung gegen Stanisław Laniucha statt, der vor einigen Wochen die Eheleute Tischer, Inhaber eines Piano-Hauses, und deren Dienstmädchen Perkowska in bestialischer Weise ermordet hatte. Infolge des großen Andranges des Publikums wurden Eintrittskarten zum Eintritt in den Verhandlungssaal ausgegeben. Den Offizialverteidiger lehnte Laniucha ab; er verteidigte sich selbst. Seine Verteidigung hatte er im Gefängnis vorbereitet, und sie auf acht Kanzleibogen niedergeschrieben. Das Urteil lautete auf Todesstrafe durch den Strang.

* **Wilna**, 22. Februar. (PAT.) Mord im Zuge. In dem Personenzuge, der aus Warschau in Wilna um 6.45 Uhr eintrifft, wurde während der Fahrt ein Mord an einem Reisenden verübt, dessen Leiche die Mörder in der Nähe der Station Marcikance aus dem Zuge geworfen haben. Durch die eingeleiteten Untersuchungen wurde festgestellt, daß es sich bei dem Ermordeten um den Gutsbesitzer Thomas Bogusiewicz handelt, der mit zwei anderen Personen in einem Abteil dritter Klasse reiste. Die beiden Mitreisenden sind auf einer kleinen Station ausgestiegen. Das Verbrechen wurde entdeckt, als ein Schaffner in das Abteil kam und Blutspuren fand. In dem Abteil wurde außerdem die Aktentasche des Ermordeten aufgefunden, in der sich ein Kaufkontrakt befand. Die Ermordung des Besitzers stellt für die Behörden ein Rätsel dar. Bei der Leiche wurden 170 Złoty in bar, ein Wechsel über 100 000 Złoty und ein Brillantring am Finger vorgefunden, so daß man nicht annehmen kann, daß es sich um einen Raubmord handelt. Die beiden Mitreisenden konnten später verhaftet werden und sagten aus, daß Bogusiewicz auf den Korridor des Zuges gegangen sei, da er plötzlich einen Anfall von Atemnot gehabt habe. Es sei nicht ausgeschlossen, daß er aus dem Abteil gestürzt sei. Die weiteren Untersuchungen werden ergeben, ob diese Angaben auf Richtigkeit beruhen.

## Freie Stadt Danzig.

* **Bestrafter Defraudant.** Vor dem Großen Jugendgericht hatte sich der 18 Jahre alte frühere Laufbursche Paul Mietzke aus Danzig zu verantworten, der am 31. Dezember v. J. gemeinsam mit seinem um zwei Jahre älteren Freunde, der ebenfalls Laufbursche war, bei der Danziger Bank für Handel und Gewerbe 45 000 Złoty und 1500 Gulden unterschlagen hat. Über den Vorfall haben wir seinerzeit ausführlich berichtet. Der Angeklagte hatte u. a. für die Bank die Post aus dem Postschließfach abzuholen, die er dann einer Beamtin aushändigte. Am Silvestertage hat er auf Veranlassung des Freundes der Beamtin einen Ablieferungsschein für zwei Geldbriefe entwendet. Auf der Post fälschten beide Burschen je eine Bankunterschrift und erhielten die Geldbriefe mit einem Inhalt von insgesamt 45 000 Złoty und 1500 Gulden. Das Geld teilten sie unter sich. Darauf kleideten sie sich neu ein und machten am Abend einen Silvesterball mit. Am nächsten Tag fuhren sie mit dem D-Zug nach Berlin. Nachdem sie sich in verschiedenen Berliner Lokalen herumgetrieben hatten, trennten sie sich. M. fuhr nach Hamburg und sein Freund nach Wien. Letzterer ist bis heute noch nicht aufgefunden worden. Mietzke wurde in einem Hamburger Lokal derart bestohlen, daß er fluchtartig nach Berlin zurückkehrte, wo er am 5. Januar im Berliner Sportpalast verhaftet wurde. — Der Angeklagte, der das Geld in der unglaublichsten Weise verjubelt hat, legte ein Geständnis ab. Er wurde vom Jugendgericht zu 7 Monaten und einer Woche Gefängnis verurteilt, und zwar wegen Diebstahls, schwerer Urkundenfälschung und Betruges. Für den Rest von drei Monaten Gefängnis wurde ihm Strafaussetzung gewährt. Es wurde beschlossen, den Angeklagten der Schutzaufsicht des Fürsorgeverbandes zu unterstellen. ÷



* **Schadenfeuer.** Ein größeres Feuer vernichtete am Donnerstag abend Wohnhaus, Stall, Scheune und Speicher des Maurers Samuel Frölich in Zeyer. — Ferner brannte am Mittwoch abend das Wohnhaus des Eigentümers Eduard Knorr in Glasberg bei Mariensee nieder. In beiden Fällen ist die Entstehungsursache des Feuers noch nicht bekannt. Die Gebäude sind versichert. ÷

* **Schwerer Unglücksfall.** Freitag vormittag gegen 11 Uhr fuhr ein Personenauto in das Schaufenster von Sternfeld und zertrümmerte eine Scheibe. Bei dem Unfall wurde ein Passant von dem Auto gegen die Schaufensterscheibe gedrückt, wobei er schwer verletzt wurde. Es handelt sich um den Schneider Josef Kurkowski. Der Verunglückte trug mehrere Gesichtsverletzungen sowie Bein- und Brustquetschungen davon und wurde sofort zu einem Arzt geschafft, der die Überführung ins Städtische Krankenhaus anordnete. ÷

* **Noch nicht verhaftet** ist der Seemann Hans Straschewski, der, wie gestern gemeldet, den Schupowachtmeister Goerke durch Messerstiche schwer verletzte. In dem Befinden des Wachtmeisters Goerke ist keine wesentliche Änderung eingetreten. ÷

## Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Elbing**, 22. Februar. Ein Kind verbrannt. In Abwesenheit der Eltern hatten sich in der Wohnung des Arbeiters Klemusch dessen Kinder am eisernen Ofen zu schaffen gemacht. Wahrscheinlich fingen durch herausfallende glühende Kohlen die Kleider der kleinen Magdalena Feuer, wobei sie starke Brandwunden davontrug. Sie konnte zwar noch lebend dem Städtischen Krankenhaus zugeführt werden, verstarb aber bald nach ihrer Einlieferung.





## Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

**P. M. Pośnica.** 1. Wenn Sie die Hypothek ablösen, d. h. zurückzahlen, haften Sie für nichts weiter, allerdings müssen Sie sich einen Vorbehalt der Kasse gefallen lassen, der aber nachgerade ohne jegliche Bedeutung ist. Wir sind der Meinung, daß es besser ist, die Hypothek weiter stehen zu lassen, da Sie anderweitig schwerlich bessere Bedingungen finden werden. So vermeiden Sie wenigstens die mit einer Änderung verbundenen Scherereien. 2. Adresse der Posener Landschaft ul. Wjazdowa 11.

**„Elisa.“** 1. Ihr Nachbar kann sich das Miteigentumsrecht an dem Feldsteig durch Mitbenutzung desselben selbst dann nicht erwerben, wenn er diesen Steig 100 Jahre mitbenutzt hätte. Er könnte das Miteigentumsrecht nur erwerben, wenn er, wenn auch fälschlich, als Miteigentümer eingetragen wäre. In solchem Falle ist der Miteigentumserwerb nach Verlauf von 30 Jahren möglich. 2. Solche Eingaben sind nicht sehr zuverlässig, denn der frühere Posener Wojewode hat einmal in zorniger Aufwallung die für den Dienstbetrieb der ihm unterstellten Dienststellen bestimmte Verfügung erlassen, Eingaben in deutscher Sprache unberücksichtigt zu lassen. Ob diese Verfügung noch durchweg praktische Geltung hat, wissen wir nicht. Die Gerichte dagegen sind auf Grund des Art. 7 des Minderheitenschutzvertrages gehalten, solche Eingaben nicht unberücksichtigt zu lassen. Die bezügliche Bestimmung des erwähnten Art. 7 des genannten Vertrages lautet: „Unbeschadet der Festsetzung einer öffentlichen Sprache durch die polnische Regierung sollen den polnischen Staatsangehörigen mit einer anderen Sprache als der polnischen vernünftige Erleichterungen für den mündlichen oder schriftlicher Gebrauch ihrer Sprache vor den Gerichten gewährt werden.“

**Ferdinand S. in Sl.** Wenn unsere Auskunft ungenau ist, so liegt das an der Ungenauigkeit Ihrer Anfrage. Woher sollen wir wissen, daß es sich nicht um ein Schuldscheindarlehn, sondern um eine Hypothek handelt, wenn Sie es uns nicht mitteilen? Auch jetzt wird unsere Auskunft nicht vollständig sein, da Ihre weitere Frage unvollständig ist. Die 1500 Mark auf 15 Prozent aufgewertet ergeben 277,77 Złoty. Wie viel Zinsen Sie zu zahlen haben, wissen wir nicht, denn wir wissen nicht, seit wann Sie mit den Zinsen im Rückstande waren, und wie hoch der Prozentsatz war. Wie schon häufig betont, können wir die einzelnen Anfragen nicht aufbewahren; wenn also jemand zu der erhaltenen Auskunft eine Ergänzung verlangt, so ist es unerläßlich, den ganzen Sachverhalt zu wiederholen, da wir diesen unmöglich in jedem einzelnen Falle im Gedächtnis behalten können.

**B. M. 82.** Die Sorge dafür, daß innerhalb der Wohnung die Wasserleitung nicht einfriert, liegt bei dem Inhaber der Wohnung. Die Reparatur der Öfen, die durch die normale Benutzung schadhaft geworden sind, liegt dem Wirt ob.

**Eliza.** Als in Posen lebender Reichsdeutscher brauchen Sie für eine Reise nach Danzig ein polnisches Aus- und Einreisevisum, das Sie auf der polnischen Paßstelle erhalten. Sonst brauchen Sie nichts.

**„Marathon.“** 1. Wenn wir das Vergehen nicht kennen, können wir Ihnen nicht sagen ob es unter die Amnestie fällt. 2. Ja, und dies letztere Vergehen fällt auch nicht unter die Amnestie. 3. Nein. Die fremde Staatsangehörigkeit schützt ihn nicht. 4. u. 5. Darüber sind wir außerstande, Ihnen Auskunft zu geben. 6. Hypotheken können in fremden Valuten, also auch in Reichsmark, eingetragen werden.

**„I M. in Blz.“** Ein solches gemeinschaftliches Testament bleibt immer gültig, wenn es von dem errichtenden Ehepaar nicht beseitigt oder durch ein anderes, späteres ersetzt wird. Stirbt der Mann oder die Frau, dann kann es nicht mehr durch den überlebenden abgeändert werden. Die Abgabe an das Gericht hat gleich nach dem Tode eines der Testatoren zu erfolgen, und zwar nicht mehr zur Verwahrung, sondern zur Eröffnung. Das weitere gerichtliche Verfahren hängt von dem Inhalt des Testaments ab. Die Kosten sind unbedeutend.

## Wirtschaftliche Rundschau.

b. **Polnischer Telephonverkehr mit Belgien, Frankreich und England.** Am 15. Februar ist der Telephonverkehr zwischen Polen einerseits und Belgien, Frankreich und England andererseits über Berlin eingeführt worden. Vorläufig können nur Gespräche von Warschau mit Brüssel, Paris und London geführt werden. Nach Brüssel und Paris sind gewöhnliche und dringende Gespräche, nach London nur gewöhnliche und Staatsgespräche zugelassen. Sonst unterliegt der Fernsprechverkehr keinen Einschränkungen. Die Gebühren für ein Dreiminutengespräch betragen im Verkehr Warschau—Brüssel 10,20 Goldfrank, Warschau—Paris 12,20 Goldfrank und Warschau—London 19,10 Goldfrank. Hierbei wird ein Goldfrank mit 1,80 Zł. berechnet.

b. **Die polnische Zwirnproduktion** hat noch bei weitem nicht die Höhe erreicht, die dem Konsum des Landes entsprechen würde. Das liegt zum großen Teil daran, daß ausländische Zwirne wegen ihrer guten Qualität und ihrer billigen Preise sehr erfolgreich auf dem polnischen Markt konkurrieren können. Auch scheinen die polnischen Zwirnereien, von denen in den letzten Jahren nur fünf in Betrieb waren, in technischer Beziehung nicht so vollkommen ausgerüstet zu sein, daß sie den Wettbewerb der Auslandsware ganz oder wenigstens zu einem größeren Prozentsatz als bisher ausschalten könnten. Ihre Kapazität ist mit ca. 835 000 Kg. jährlich zu veranschlagen. Nach den neuesten amtlichen Daten, die soeben erst für das Jahr 1927 herausgegeben werden, betrug die Produktion aber nur 531 296 Kg. Baumwollzwirn, die aus 601 584 Kg. Baumwollfaser gewonnen wurden. Im vergangenen Jahr hat sich die Lage der Zwirnfabriken noch dadurch wesentlich verschlechtert, daß russische Nähgarne wieder in bedeutenden Mengen auf dem polnischen Markt erschienen sind, wo sie schon vor dem Kriege sehr geschätzt wurden. Es handelt sich dabei vorzugsweise um die Marken „Globus“, „Podkowa“ und „Siejatil“ der „Newa-Nähgarn-Manufaktur“ (Niewskaja Nietotschnaja Manufaktura“) in Leningrad, deren kommissionsweisen Vertrieb die Lodzer Textilgroßhandlung Gebr. Hermann u. Comp. im vorigen Frühjahr übernommen hat, wie wir seinerzeit berichtet haben. Diese Einfuhr russischer Nähgarne ist zwar für die Gesamtheit der polnischen Textilindustrie insofern nicht unvorteilhaft, als dafür Woll- und Baumwollmanufakturwaren, an denen in Rußland bekanntlich immer noch sehr starker Mangel herrscht, exportiert werden. Immerhin sind diese Exportmengen nur ganz unbedeutend im Vergleich zu denjenigen, die früher vom russischen und sibirischen Markt aufgenommen wurden. Zudem berechnet der Leningrader Textiltrust so niedrige Preise, daß sie einem förmlichen Dumping gleichkommen. Eine Rolle Garn der genannten Sorten, die in Rußland selbst mit etwa 90 Groschen verkauft wird, kostet in Polen nur etwa 30 Groschen. Leider haben sich einzelne polnische Fabriken durch diese scharfe Konkurrenz dazu verführen lassen, Nähgarn in Rollenpackung auf den Markt zu bringen, wobei bis 50 Prozent der angegebenen Länge fehlt, nur um die Kundschaft mit ähnlich billigen Preisen ködern zu können. Natürlich erreichen sie letzten Endes das Gegenteil und schädigen überdies den guten Ruf der Zwirnindustrie Polens überhaupt. Es wird jetzt versucht werden, eine gewisse Preiskonvention nach Muster der schon wiederholt von uns erwähnten Kartellvereinbarungen in der übrigen Textilindustrie zustande zu bringen und evtl. auch darauf hinzuwirken, daß das russische Dumping aufhört.

## Die Hochwasser-Gefahr.

Dem Preußischen Landtag ist ein Antrag der deutschnationalen Fraktion zugegangen, der das Staatsministerium ersucht, alle Vorkehrungen zu treffen, um der durch den langandauernden schweren Frost und die großen Schneemassen drohenden Hochwassergefahr zu begegnen, insbesondere Mittel sofort verfügbar zu machen, um an allen gefährdeten Orten geeignete Hilfskräfte einzustellen und zugleich mit der Reichswehr in Verbindung zu treten, damit diese bei besonderen Notfällen rechtzeitig zur Hilfe bereit steht.

**Wir erlauben uns die bescheidene Anfrage: Was ist in Polen geschehen, um der drohenden Hochwasser-Gefahr zu begegnen? Warum hat der Sejm noch nicht zu diesem für das Weichselland lebenswichtigen Problem Stellung genommen? Es dürfte dringender sein als eine Verfassungsrevision von zweifelhaftem Wert.**

Endlich: wann beginnt man mit der Regulierung der Weichsel in ihrem Oberlauf? Und was ist geschehen, um den in seinem Unterlauf zu preußischer Zeit in vorbildlicher Weise regulierten Strom zu erhalten? Die Regulierung der Weichsel ist wichtiger als der Bau eines neuen Schienenweges über den Höhenrücken der Kaschubischen Schweiz. Hunderttausende von Arbeitslosen könnten bei solcher produktiven Arbeit Beschäftigung finden!

## Abwehrmaßnahmen gegen die Hochwassergefahr.

**Bromberg**, 23. Februar.

Alles muß ein Ende haben — so auch dieser lange und strenge Winter. Dieses Ende jedoch wird eine der schlimmsten Seiten dieses Winters sein, hauptsächlich für die Bewohner der Flußniederungen. Mit Besorgnis sieht man dort und in den für die Sicherheit der Bewohner verantwortlichen Stellen dem Frühjahr entgegen.

Am vergangenen Donnerstag fand im Sitzungssaal des Magistrats eine Konferenz statt, die der Leiter der Wasserbauinspektion, Rat Tychoniewicz, einberufen hatte und an der Stadtpräsident Dr. Chmielarski, der Starost von Bromberg Dr. Bereta, die Starosten der Kreise Inowrocław, Schubin, Wirsitz, der Bürgermeister von Crone, Vertreter der Militärbehörden, der Polizei, der Feuerwehr, der Forstdirektionen usw. teilnahmen. Die Konferenz hatte den Zweck, die Abwehrmaßnahmen bei dem zu erwartenden Hochwasser im Bezirk der hiesigen Wasserbauinspektion, d. h. der Brahe, des Bromberger Kanals und der Netze zu beraten. Einleitend gab Rat Tychoniewicz der Meinung Ausdruck, daß man bei der Beurteilung des zu erwartenden Hochwassers besser etwas pessimistischer als allzu optimistisch sein solle und alle Mittel zur Abwendung der Gefahr in Erwägung ziehen müsse. Der Redner schilderte zunächst die Eisverhältnisse in den einzelnen Abschnitten von Brahe und Netze, um dann auf die

**Gefahrenzentren**

näher einzugehen. In sehr fataler Lage befindet sich die Stadt Crone an der Brahe. Bei den alten Mühleneinrichtungen dort hat das Wasser im Oberteil ein sehr starkes Gefälle, wird also bei Tauwetter schnell abfließen. Aber das Eis kann unter den engen Brückenbogen eine Eisverstopfung hervorrufen und eine Überschwemmung herbeiführen. Man will deshalb schon jetzt das Eis vor der Mühle beseitigen lassen, um freien Abfluß zu schaffen. Ferner hat die Wasserbauinspektion Rettungsboote und Personal nach Crone entsandt, um im Notfalle sofort eingreifen zu können.

In Bromberg ist man damit beschäftigt, das Hochwasserwehr in Ordnung zu halten, um den Wasserabfluß regulieren zu können. Um Eisverstopfungen zu verhüten, werden Sprengungen an der Brücke vor der Stadtschleuse, an der Danziger- und Kaiserbrücke vorgenommen werden müssen. **In Gefahr steht das Wehr an der Pfarrkirche, das dem Druck der Wasser- und Eismassen wohl kaum wird widerstehen können.** Auf der Danziger Brücke wird eine Bereitschaft von 50 Mann mit Stangen ausgerüstet Aufstellung finden, die Eisschollen, Holz oder was sonst das Hochwasser mit sich führen wird, beseitigen werden. **Gefährdet sind ferner 50 unterhalb der Danziger Brücke stehende Oderkähne. Sehr unangenehm bemerkbar wird sich schließlich das seit Jahren vernachlässigte Bollwerk am Theatergarten machen. Dort wird das Wasser großen Schaden anrichten können und eine Unterlassungssünde sich böse rächen.** Hätte man das im Laufe der vielen Jahre für so unwichtige Dinge wie Unterseeboote und ähnliches ausgegebene Geld hier verwendet — es würde doppelt und dreifach Zinsen bringen.

Im weiteren Verlauf der Brahe ist eine gefährdete Stelle die am Walzenwehr. Hier befürchtet man, daß das Eis nicht unter dem Wehr sich wird hindurchzwängen können. Auch hier werden in den nächsten Tagen Eisbeseitigungen vorgenommen werden.

**Am meisten bedroht aber sind wie immer bei Hochwasser und in diesem Jahr besonders Langenau, Otterane und Schulitz.**

Es wurde angeraten, den Bewohnern schon jetzt zu raten, ihr Hab und Gut rechtzeitig in Sicherheit zu bringen und in den Gemeinden alle Vorbereitungen zu treffen. Die Wasserbauinspektion hat Boote und Sandsäcke für die Sicherung der Bewohner dieser drei Orte schon bereit gestellt.

Der gut kanalisierte Oberlauf der Netze birgt keine Gefahren, dagegen muß im Unterlauf mit Überschwemmungen gerechnet werden, und zwar hauptsächlich bei Freymark, Buchholz, Weißenhöhe und Antonienhof.

Die Wasserbauinspektion hat die Pflicht, die staatlichen Einrichtungen wie Schleusen und Wehre zu schützen, außerdem den Starosten und Stadtgemeinden mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Sie kann natürlich nur die Anleitungen zu den Abwehrmaßnahmen geben, deren Durchführung Sache der Starosten und Stadtpräsidenten ist. Sobald militärische Hilfe angefordert wird, übernimmt der Kommandeur der betr. Militärabteilung die Leitung der Rettungsaktion.

Viel schlimmer als im hiesigen Bezirk wird sich als Folge der unregulierten Weichsel das Hochwasser in der Weichselniederung auswirken. Das Eis der Weichsel ist etwa 80 Zentimeter stark und kann von den gewöhnlichen Eisbrechern nicht mehr aufgebrochen werden, während stärkere Eisbrecher wieder einen zu großen Tiefgang haben, um auf dem Strom Verwendung finden zu können. Hoffentlich treten einige günstige Umstände ein — langsames Tauen, günstige, den Abfluß fördernde Winde — um die Katastrophe nicht allzu schrecklich werden zu lassen. Und hoffentlich wird von seiten der Regierung alles getan, um der Bevölkerung der gefährdeten Landstriche, Sicherung und Schutz zu bieten.

Rat Tychoniewicz muß dafür Dank gesagt werden, daß er rechtzeitig alle maßgebenden Stellen auf die Gefahren hingewiesen hat, die uns das Tauwetter bringen kann, und die zu ergreifenden Schutzmaßnahmen aufgezeigt hat. Es muß erwartet werden, daß alle diese Stellen, darüber hinaus aber auch die gesamte Bevölkerung ihren Mann stehen werden, um im Falle der Gefahr Katastrophen abwenden zu können.

## Eisgang auf dem Rhein.

### Schreckensszenen bei Duisburg.

Auf dem Eise des Rheins haben sich am vergangenen Mittwoch nachmittag Schreckensszenen ereignet, die ungeheure Aufregung verursachten. Nach einem Bericht der „D. A. Z." bewegten sich zwischen Homberg und Ruhrort mehrere hundert Menschen auf dem Eise, darunter viele aus den Fabriken heimkehrende Arbeiter mit ihren Fahrrädern. Plötzlich ertönten von der Ruhrort-Homberger Brücke her Schreckensrufe: „Das Eis treibt!" Mit gewaltigem Krachen **brachen die Schollen auseinander und trieben den Fluß hinab.**

**In wahnsinniger Hast stürzte alles den Ufern zu. Den meisten Menschen gelang es, sich gleich in Sicherheit zu bringen. Etwa 20 Personen, Männer und Frauen, trieben jedoch in einzelnen Gruppen auf den Schollen weiter. Man sah, wie sie, von Scholle zu Scholle springend, das Ufer zu gewinnen suchten, jedoch trieben die Strudel die Schollen immer wieder der Mitte des Stromes zu.**

In Ruhrort und Homberg wurden die Feuerwehren alarmiert, um den Verunglückten Hilfe zu bringen. Bis zum späten Abend arbeiteten Feuerwehr und Polizei gemeinsam mit heroischer Anstrengung an der Rettung der stromabwärts Treibenden.

**Mit Leitern und Stricken arbeiteten sich die Retter, oft bis an die Brust im Wasser stehend, an die Verunglückten heran, bis Gruppe um Gruppe an das Ufer gezogen werden konnten. Wiederholt verschwanden Männer und Frauen unter den treibenden Schollen, konnten aber immer wieder herausgezogen werden.**

**Bis zum späten Abend war auch die letzte Gruppe zwei Kilometer unterhalb der Unfallstelle geborgen. Vermißt wird jedoch der Schüler Willi Kremer, der sich ebenfalls auf dem Eis befunden hatte und wahrscheinlich ertrunken ist.**

Trotz der furchtbaren Warnung durch dieses Unglück hatten sich eine Stunde später neue Menschenmengen auf dem Eise des Rheins angesammelt, wobei erneut eine Scholle abbrach und mit elf Personen stromab trieb. Der wiederum zu Hilfe eilenden Feuerwehr gelang es, sämtliche Personen zu bergen.

## Das größte deutsche Passagier-Motorschiff.

### Der Stapellauf der „Milwaukee".

Auf der Werft von Blohm u. Voß lief am 20. d. M. das neue große Passagier-Motorschiff „Milwaukee" der Hamburg-Amerika-Linie glücklich vom Stapel. Den festlichen Taufakt des Schiffes, das mit seinen 17 000 Brutto-Register-Tonnen das größte Motorschiff der deutschen Handelsflotte und zugleich das erste deutsche Passagier-Motorschiff im Nordatlantikverkehr darstellt, vollzog die Gattin des Bürgermeisters der deutsch-amerikanischen Stadt Milwaukee, die für das Schiff die Patenschaft übernommen hat. Bürgermeister Daniel W. Hoan hielt vor den Gästen aus der deutschen und amerikanischen Schiffahrtswelt eine Rede.

„Die „Milwaukee" und ihr Schwesterschiff „St. Louis" sind mit einem Raumgehalt von 17 000 B.-R.-T. die größten deutschen Passagier-Motorschiffe. Sie werden zugleich die ersten sein, die eine deutsche Reederei auf dem Nordatlantik, dieser wichtigsten Route des Weltverkehrs, in Fahrt setzt. Sie werden je etwa 1000 Passagiere, 400 in der Kajüte, je 300 in der dritten Kajüte für Touristen und in der dritten Klasse befördern können. „St. Louis" und „Milwaukee" wollen bei aller Bequemlichkeit, die sie den Reisenden bieten, keine ausgesprochenen Luxusfahrzeuge sein, sondern Schiffe vor allem für dasjenige Reisepublikum, das Wert auf gute und billige Beförderung legt. Damit gliedern sie sich planvoll in die deutsche Handelsflotte und in den über 1 Million B.-R.-T. umfassenden Schiffspark der Hamburg-Amerika-Linie ein.

## Die Danziger Holzausfuhr im Jahre 1928.

Die Danziger Holzausfuhr ist nach einer ungewöhnlichen Blüte auch unerwartet schnell wieder stark zusammengeschrumpft. Im Jahre 1928 war die Danziger Holzausfuhr im ganzen nur halb so groß, wie in dem Rekordjahr 1927. Der tatsächliche Rückgang der Danziger Holzausfuhr kommt in den Zahlen von 1928 jedoch erst teilweise zum Ausdruck, weil die Ausfuhr zu Anfang des Jahres noch recht groß war. Sie betrug im Januar 1928 noch 91 000 To., im Dezember aber nur noch 45 000 Tonnen, so daß sie sich allmählich etwa dem Vorkriegsumfang der Memeler Holzausfuhr genähert hat. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt folgende Tabelle:

Danziger Holzausfuhr in To.:

| | |
|---|---|
| 1924 | 1 043 287 |
| 1925 | 899 340 |
| 1926 | 1 391 100 |
| 1927 | 1 770 601 |
| 1928 | 939 640 |

Der starke Rückgang der Ausfuhr ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß nach dem Holzabkommen mit Deutschland das polnische Holz zum größten Teil wieder den natürlichen Weg nach seinem besten Abnehmer Deutschland nimmt. Infolgedessen ist die Ausfuhr nach England von 1 108 400 To. in 1927 auf 493 700 To. in 1928 zurückgegangen. Aber auch die Ausfuhr nach den meisten anderen westeuropäischen Ländern zeigt einen ähnlichen Rückgang. So verminderte sich die Ausfuhr nach Frankreich von 156 000 auf 69 400 To., die nach Belgien von 187 900 auf 116 400 To. Behauptet hat sich die Ausfuhr nach Holland mit 123 100 To., gegen 122 900 im Vorjahre. Die Ausfuhr nach Deutschland ist dagegen von 133 000 auf 82 400 To. zurückgegangen, weil Deutschland weniger Rundholz aus Polen gekauft hat. Weiter waren noch Holzkäufer in Danzig Dänemark mit 22 800 To., Schweden mit 12 800 To., Finnland mit 6200 To., Amerika mit 2300 To., Afrika mit 2200 To. und Norwegen mit 2300 To. Der Ausfuhrrückgang entfällt in erster Linie auf Schnittholz, dessen Ausfuhr auf die Hälfte zurückgegangen ist, wogegen die Rundholzausfuhr mit 133 000 To. im letzten Jahre beinahe ebenso groß war wie im Vorjahre. Erheblich zurückgegangen ist die Schwellenausfuhr, die nur 157 900 To. erreichte, gegen 261 400 i. V. Noch stärker ist der Rückgang bei Grubenholz, dessen Ausfuhr mit 71 500 Tonnen kaum ein Drittel der vorjährigen Menge erreichte. Dagegen stieg die Ausfuhr von Fournieren und Sperrplatten von 13 000 auf 26 700 To. Bei der Schnittholzausfuhr ist der Anteil Englands von 846 600 auf 325 500 To. gesunken, der Anteil Belgiens von 114 300 auf 61 500 To., wogegen der Anteil Frankreichs von 27 100 auf 49 000 To. stieg. Auch der holländische Anteil ist mit 59 000 To. etwas größer, als im Vorjahre. Deutschland bezog über Danzig 23 600 To. Rundholz, gegenüber 45 100 im Vorjahre, 25 900 To. Schwellen gegen 51 100 i. V., 21 400 To. Schnittholz gegen 21 700 i. V., daneben ganz unbedeutende Mengen Grubenholz und Sperrplatten. Die Aussichten für die Danziger Holzausfuhr sind bisher nicht günstig. Eine größere Absatzmöglichkeit hat sich noch nicht ergeben, so daß eher noch mit einem weiteren Rückgang im Jahre 1929 zu rechnen ist.



## Kleine Rundschau.

* **Eisenbahnkatastrophe bei Magdeburg.** Im Hauptbahnhof Magdeburg fuhr eine Leerlokomotive auf den Personenzug 576 Magdeburg—Aschersleben auf. Durch den Zusammenstoß wurden drei Wagen des Zuges erheblich beschädigt. Siebzehn Fahrgäste wurden durch Glassplitter verletzt. Vier Fahrgäste erlitten Kopf- und innere Verletzungen und mußten nach dem Krankenhaus übergeführt werden, doch besteht bei keinem der Verletzten Lebensgefahr. Außerdem trug der Heizer des Zuges eine schwere Kopfverletzung davon. Der Unfall soll darauf zurückzuführen sein, daß der Führer der Leerlokomotive das Schlußzeichen des Zuges übersehen hatte, dessen letzter Wagen, ein sogenannter Heizwagen, sehr starke Dampfwolken ausströmte.

* **Drei Gemälde alter Meister verschwunden.** Eine mit dem Dampfer „Isle de France" aus den Vereinigten Staaten in Le Havre eingetroffene Bildersendung, die mit 2½ Millionen Franks versichert war, ist kürzlich plötzlich spurlos verschwunden. Es handelt sich um eine Kiste mit drei Gemälden von hohem Wert. Darunter befand sich u. a. ein Murillo.

* **Fernkino erfunden?** Dem seit Jahren in Berlin lebenden bekannten Radiotechniker Denes v. Mihaly ist es nach langen Studien und Versuchen gelungen, einen sehr einfachen Apparat zu konstruieren, mit dem Filme, die sich in gewöhnlicher Weise abrollen, in die Ferne übertragen werden können. Dieser Apparat ist sehr einfach gebaut und sehr leicht zu handhaben.

* **Rundfunk und Hufschmied.** Immer neue Tätigkeitsgebiete erobert sich der Rundfunk. Eine nicht gerade alltägliche Anwendung hat er neuerdings in Amerika gefunden, wo ein vielbeschäftigter Hufschmied zu Pittsburgh ihn in seiner Schmiede aufgestellt hat, um die zu beschlagenden Pferde zu ruhigem Stillhalten während der „Operation" zu veranlassen. Der „Erfinder" dieser Neuerung ist von dem erzielten Erfolge außerordentlich befriedigt. Während früher unruhige Pferde oft gefesselt werden mußten, damit sie während des Beschlagenwerdens nicht ausschlugen und den Arbeitenden verletzten, wird jetzt einfach der Lautsprecher angestellt, der Gaul spitzt die Ohren und lauscht mit sichtlichem Wohlgefallen den musikalischen Klängen, während der Hufschmied in aller Ruhe seine Arbeit verrichtet. Das Verhalten der Tiere zeigt, daß man mit Recht vom „Pferdeverstand" sprechen kann.



**Jäger, seid Heger! Füttert das Wild! Achtet auf Schlingensteller!**

# Englands Annäherung an Moskau.

## Der Wettlauf um den russischen Markt.

In den Beziehungen zwischen zwei Weltmächten, die sich in der letzten Zeit feindlich gegenüberstanden, scheint sich eine Wendung vorzubereiten. Zum ersten Mal seit dem Bruch zwischen London und Moskau zeigen einflußreiche Kreise in England die Bestrebung, eine Wiederannäherung einzuleiten. Konkret drückt sich diese Bestrebung dahin aus, daß eine Delegation britischer Großindustrieller die Moskauer Einladung zum Besuch Rußlands und zum „Studium der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der großen Anzahl von Aufbauunternehmungen und zur Untersuchung der finanziellen Basis der russischen Wirtschaft" angenommen hat und in aller Kürze nach Moskau abfahren wird. In dieser Delegation werden die berühmtesten und die größten englischen Industrieunternehmungen und Handelsfirmen vertreten sein. Von hier aus, von der wirtschaftlichen Fühlungnahme, soll dann die Initiative zur Schließung eines neuen Handelsvertrages und endlich zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen ergriffen werden.

Es war nie ein Geheimnis, daß manche englischen Wirtschaftsführer die Rußlandpolitik der englischen Regierung durchaus nicht teilten und den Bruch mit Rußland bedauerten. Seitens der Politiker, die ja für den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Rußland verantwortlich sind, wurde stets hervorgehoben, aus der Tatsache, daß zwischen England und Rußland normale Beziehungen nicht bestehen, dürfte nicht folgen, daß auch die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern zum Stillstand kommen müßten. Zur Bekräftigung dieser These wurde dabei auf Amerika hingewiesen, das die Sowjetregierung bis jetzt noch nicht anerkannt hat, das aber gleichzeitig den Rußlandhandel stets vergrößert. Diese Motivierung konnte nicht stichhaltig sein. Denn die Praxis der internationalen Handelsbeziehungen der Nachkriegszeit hat wiederholt bewiesen, daß ein Handelsvertrag in einem gewissen Entwicklungsstadium der Handelsbeziehungen unentbehrlich ist. Ein großangelegtes Wirtschaftsprogramm kann ohne fixierte internationale Abmachungen nicht durchgeführt werden und diese Abmachungen haben wiederum zur Voraussetzung normale diplomatische Beziehungen.

Diese Ansicht scheint in England allmählich durchzudringen. Noch vor wenigen Wochen hat Boothby, ein hervorragendes Mitglied der konservativen Partei, eine Aufsehen erregende Rede gehalten, in der er hervorhob, daß Rußland mit seiner heutigen Regierung als ständiger Faktor der Nachkriegswelt betrachtet werden müsse und daß dieses Land eines der reichsten der Welt sei und Möglichkeiten bietet, die von England nicht außer Acht gelassen werden dürfen. Diese Rede Boothbys, die einen ausgesprochenen halboffiziellen Charakter trug, hat in England und in Rußland großes Aufsehen erregt. Der neuerdings gefaßte Entschluß, eine Delegation nach Rußland zu entsenden, an der 50 bis 100 hervorragende Männer der Industriewelt teilnehmen werden, ist ein Vorzeichen für die Annäherung Englands an Rußland.

Dieser Umschwung in der Rußlandpolitik Englands hat verschiedene Ursachen. Einerseits die äußerst unerquickliche Lage auf dem Arbeitsmarkt, andererseits die nahenden Parlamentswahlen, denen die jetzige Regierung mit großer Sorge entgegensieht. Noch entscheidender sind aber äußere Faktoren, in erster Linie die schnellwachsende Bedeutung Deutschlands und Amerikas auf dem russischen Markt. Die neuen Verträge, die Deutschland mit Rußland in der letzten Zeit unterschrieben hat, haben den größten Eindruck auf England gemacht. Auch fiel es dort sehr auf, daß die amerikanischen Handelskreise größere Aufmerksamkeit Rußland zuwenden. So hat vor wenigen Monaten der amerikanische Finanzberater bei der polnischen Regierung Dewey, dessen persönliche nahen Beziehungen zu dem ehemaligen Handelsminister und neugewählten Präsidenten der Vereinigten Staaten Hoover allgemein bekannt sind, eine Reise nach Moskau unternommen und dort wichtige Konferenzen abgehalten. Kurz darauf schiffte sich der Leiter der russischen Staatsbank Scheinmann nach Amerika ein. Alles deutet darauf hin, daß die starrsinnige Taktik Englands, angesichts der Aktivität Deutschlands und Amerikas, peinliche Rückwirkungen haben könnte. Jetzt weht ein neuer Wind aus London. Man ist dort plötzlich optimistischer bei der Beurteilung der Lage in Rußland und ist viel versöhnlicher gestimmt, als noch vor wenigen Monaten. Es ist ungefähr dieselbe Situation wie in China, wo England auch, abgesehen von Japan, die letzte Großmacht war, die sich gezwungen sah, der veränderten Lage Rechnung zu tragen.

Das Neuerwachen des „Interesses" Englands an Rußland verdient große Beachtung. Die Betätigungsmöglichkeiten in Rußland sind bekanntlich noch lange nicht erschöpft, aber es ist äußerst schwer, sie auszunutzen. Die wirtschaftspolitischen Erfolge Deutschlands in Rußland sind unverkennbar, aber die steigende Mitarbeit Amerikas und Englands muß dabei mit größter Aufmerksamkeit verfolgt werden. Denn diese Mitarbeit kann leicht zu einer scharfen Konkurrenz für die mitteleuropäische Exportwirtschaft werden. R. F.

# Der Tacna-Arica-Konflikt beigelegt.

**Zwischen den Regierungen von Peru und Chile ist es zu einer Vereinbarung gekommen, die den seit 1883 schwebenden Konflikt über das Gebiet von Tacna-Arica regelt. Die Stadt Tacna kommt zu Peru, Arica zu Chile.**

Der Berliner „Tag" gibt über den jetzt endlich beigelegten südamerikanischen Konflikt, den wir in seiner politischen und wirtschaftlichen Bedeutung bereits früher eingehend beleuchtet haben, folgenden historischen Rückblick:

Durch den Frieden von Ancon (1883) gewann Chile von Bolivien und Peru einige Küstenprovinzen, die übrigens zum Teil durch ihre Salpeterschätze bedeutsam sind. Bezüglich Tacna und Arica war allerdings eine Volksabstimmung vorgesehen, die im Laufe von zehn Jahren stattfinden und darüber entscheiden sollte, ob die Provinzen zu Chile oder zu Peru gehören wollten. Diese Abstimmung hat nie stattgefunden; sie bildete einen ewigen Streitpunkt zwischen beiden Ländern und führte schließlich zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen. Ab 1922 arbeiteten die Vereinigten Staaten von Nordamerika auf eine Verständigung hin, weil sich das Kapital der Wallstreet in steigendem Maße für Investierungen in Peru, Chile und Bolivien interessierte und daher die Beseitigung der latenten Kriegsgefahr wünschte. Die Chilenen schlugen nun vor, Tacna an Bolivien zu geben, das damit wieder einen Zugang zum Meere erhalten würde. Peru war damit nicht einverstanden. Man darf annehmen, daß Hoover auf seiner letzten Südamerikafahrt Anlaß genommen hat, auf einen Ausgleich zwischen beiden Staaten zu drängen. Auch von argentinischen Bemühungen wird gesprochen. Jedenfalls ist die Beilegung des alten Streites zu begrüßen. Allerdings darf man dabei nicht vergessen, daß der Hauptvorteil in diesem Falle auf seiten der amerikanischen Hochfinanz liegt, die nun auch in Peru, vielleicht sogar in Chile zur entscheidenden Offensive gegen den englischen Wirtschaftseinfluß übergehen kann, nachdem sie Bolivien schon gänzlich beherrscht.

**Gedenket der hungernden Vögel!**



Fortsetzung nächste Seite

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 46.

Bromberg, Sonntag den 24. Februar 1929.



# Die Not der deutschen Schulen in Polen.

## Interpellationen des Deutschen Klubs im Sejm.

### Ungesetzliche Benutzung deutscher Schulen.

**Interpellation**

**des Abg. Graebe vom Deutschen Parlamentarischen Klub und Genossen an den Herrn Unterrichtsminister wegen ungesetzlicher Benutzung der Schulen der Minderheit zur Höherorganisierung der allgemeinen Schulen.**

Das Gesetz vom 17. 2. 1922 stellt im Artikel 6 als Normaltyp die 7klassige Schule hin.

In dem Gesetz vom 22. 12. 1925 über Mittel zur Sicherstellung des Budgetgleichgewichts wird zur Sparsamkeit in der Verwendung der Lehrkräfte aufgefordert. Zur Ausführung dessen gab der Kultusminister am 31. 8. 26 ein „Rundschreiben betr. Anwendung mancher Bestimmungen des Gesetzes vom 22. 12. 25 über Sicherheitsmittel des Budgetgleichgewichts in den öffentlichen Volksschulen" heraus. Dort heißt es in Art. 6: „Auch die sachgemäße Zusammensetzung der Schulen, besonders in den Süd- und Westwojewodschaften wird auf die Erhöhung des Organisationsgrades und damit auf eine bssere Benutzung der Lehrkräfte einwirken." Dann fährt der Art. 11 fort: „**Indem die Fälle der Schulen für Minderheiten unberücksichtigt gelassen werden,** bemerkt das Ministerium, daß mehr als eine Volksschule nur in denjenigen Ortschaften bestehen kann, in denen die Zahl der Kinder so groß ist, daß alle Schulen als siebenklassige organisiert werden können."

Danach sollen also alle kleinen Schulen innerhalb einer Ortschaft, die weniger als sieben Klassen haben, zu einem System zusammengelegt werden. **Aber davon sind die Schulen der Minderheit ausgeschlossen.**

Der letzte Absatz des Art. 11 des ministeriellen Rundschreibens lautet: „Die hin und wieder in den Städten gegen die verpflichtenden Vorschriften neben der siebenklassigen Schulen bestehenden Volksschulen eines niedrigeren Organisationsgrades (z. B. 4-klassige) müssen als abgesonderte Schuleinheiten verschwinden; diese können als Parallelabteilungen einer vollen 7-klassigen Schule angesehen werden und unter gemeinsamer Leitung dieser Schule bleiben."

Es ist klar, daß auch diese Bestimmung durch den ersten Absatz des Art. 11 eingeschränkt bleibt: „Indem die Fälle der Schulen für Minderheiten außer Betracht gelassen werden." Danach ist selbstverständlich, daß in den Städten die Schulen der Minderheit, die weniger als 7 Klassen haben, nicht als Parallelklassen an polnische Schulen unter gemeinsamer Leitung angegliedert werden dürfen.

**Auf Grund der Verfügung des Posener Teilministeriums vom 10. 3. 1920 bestehen im ehem. preußischen Teilgebiet Schulen der deutschen Minderheit, wenn in der Gemeinde 40 Kinder vorhanden sind. Diese Einrichtung hört dann auf, wenn die Zahl der Kinder zwei Jahre lang unter 40 gesunken ist.**

Es ist klar, daß alle die selbständigen deutschen Schulen, auf die die Voraussetzungen der Verfügung des Posener Teilministeriums zutreffen, nicht zur Höherorganisierung der allgemeinen Schulen mit verwendet werden dürfen, sondern daß sie als Schulen der Minderheit weiter selbständig zu bestehen haben.

**Das Posener und Thorner Kuratorium haben aber generell alle selbständigen deutschen Landschulen und auch einige Stadtschulen an die polnischen Schulen unter Übertragung der Leitung an den polnischen Lehrer administrativ angegliedert, oder sie sind dabei es zu tun. So sind z. B. u. a. folgende Fälle zu nennen:**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Nakel, Kreis Wirsitz | mit | 93 | deutschen | Kindern |
| Dembowo, Kreis Wirsitz | " | 50 | " | " |
| Erlau, Kreis Wirsitz | " | 42 | " | " |
| Zempelburg, Kreis Zempelburg | " | 89 | " | " |
| Osterwick, Kreis Konitz | " | 63 | " | " |
| Mokrau, Kreis Konitz | " | 35 | " | " |
| Konitz, Kreis Konitz | " | 138 | " | " |
| Czarnikau, Kreis Czarnikau | " | 89 | " | " |
| Fordon, Kreis Bromberg | " | 76 | " | " |
| Rakwitz, Kreis Wollstein | " | 64 | " | " |
| Rothenburg, Kreis Wollstein | " | 59 | " | " |
| Jablone, Kreis Wollstein | " | 86 | " | " |
| Wirska Hauland, Kreis Wollstein | " | 54 | " | " |
| Wollstein-Stadt, Kreis Wollstein | " | 31 | " | " |
| Mauche, Kreis Wollstein | " | 68 | " | " |
| Samotschin, Kreis Kolmar | " | 117 | " | " |
| Margonin, Kreis Kolmar | " | 79 | " | " |
| Lindenwerder, Kreis Kolmar | " | 62 | " | " |
| Helldorf, Kreis Kolmar | " | 56 | " | " |
| Zachasberg, Kreis Kolmar | " | 60 | " | " |

Der Umstand, daß in allen vorstehenden und anderen Fällen die zur Parallelklasse gewordene deutsche Schule der polnischen Schule keine Höherwertigkeit im Sinne aufsteigender Klassen bringt, zeigt die sachliche Sinnlosigkeit der Maßnahme.

**Der wirkliche Sinn dieser Maßnahmen ist nur der, den deutschen Lehrer unter die Aufsicht des polnischen zu stellen und dem letzteren die Möglichkeit zu geben, von der administrativen Zusammenlegung bald zu einer unterrichtlichen Vereinigung zu kommen.**

Das Unterrichtsministerium unternimmt nichts gegen die offenbare Mißachtung seiner Verordnung vom 31. 8. 26 durch das Posener und Thorner Kuratorium und duldet die unterrichtstechnisch sinnlosen, schulpolitisch aber minderheitfeindlichen Maßnahmen.

Wir fragen daher den Herrn Unterrichtsminister an:

1. Sind ihm die sogenannten Höherorganisierungen, die unter Mißachtung der Verordnung vom 31. 8. 26 erfolgen, bekannt?
2. Gedenkt er sie weiterhin zu dulden oder ist er gewillt, die administrative Selbständigkeit der Schulen mit deutscher Unterrichtssprache, die die Voraussetzungen des Artikels 4 der Verordnung des Posener Teilministeriums vom 10. 3. 20 erfüllen, wiederherzustellen?
3. **Ist er gewillt, weitere Zusammenlegungen der geschilderten Art in Posen-Pommerellen zu verhindern?**

Warschau, den 19. Februar 1929.

**Die Interpellanten.**

### Polonisierung deutscher katholischer Kinder.

**Interpellation**

**des Abg. Graebe vom Deutschen Parlamentarischen Klub und Gen. an den Herrn Unterrichtsminister wegen Benachteiligung der deutschen Katholiken im Schulwesen.**

Die katholischen deutschen Kinder werden von der Schulbehörde fast immer so behandelt, als ob sie polnisch wären. Für sie wird grundsätzlich die polnische Unterrichtssprache angewandt. In einigen Fällen ist die Zahl der deutschen katholischen Kinder so groß, daß die Voraussetzungen des Artikels 4a der Verfügung des Posener Teilministeriums vom 10. 3. 1920 betr. die Errichtung einer selbständigen deutschen Klasse gegeben sind.

So sind z. B. in **Schillen, Kreis Birnbaum,** 53 katholische deutsche Kinder vorhanden. Diese bilden mit 7 evangelischen und 18 polnischen Kindern eine Schule mit polnischer Unterrichtssprache. Das ist ein ganz ungesetzlicher Zustand. Bei 53 katholischen und 7 evangelischen deutschen Kindern muß eine Klasse mit deutscher Unterrichtssprache eingerichtet werden. Es ist nicht zu verstehen, daß wegen 18 polnischen Kindern 60 deutsche Kinder leiden müssen. Diese 18 polnischen Kinder müssen entweder in eine polnische Nachbarschule gehen, oder der Herr Minister kann für sie eine eigene Klasse bewilligen, was ihm laut Artikel 8 des Gesetzes vom 17. 2. 1922 über Gründung und Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen auch dann zusteht, wenn keine 40 Kinder da sind.

In **Kamin, Kreis Zempelburg,** sind 21 deutsche katholische Kinder in die Schule mit polnischer Unterrichtssprache eingewiesen, statt daß sie der deutschen evangelischen Klasse zugeführt würden, die bis zum Beginn des laufenden Schuljahres bestand. Eben weil man die deutsch-katholischen Kinder grundsätzlich von den deutschen Schulen fernhält, mußte die deutschsprachige Klasse in Kamin eingehen. Man erreicht in diesem Falle nicht bloß eine Polonisierung der katholischen, sondern auch der evangelischen deutschen Kinder. Gegenwärtig gehen also 21 deutsche katholische und 31 deutsche evangelische Kinder in die polnische Schule. Bei 21 und 31, also 52 deutschen Kindern sind die Voraussetzungen des Artikels 4a der Verfügung des Posener Teilministeriums vom 10. 3. 1920 zur Errichtung einer deutschen Klasse erfüllt. **Wir müssen verlangen, daß eine solche eingerichtet wird.**

In anderen Fällen müssen die deutsch-katholischen Kinder in die polnische Klasse gehen, obwohl eine deutsche im Orte vorhanden ist. So ist es z. B. unter anderen mit

31 Kindern aus Samotschin, Kreis Kolmar,
2 Kindern aus Birchowo, Kreis Wreschen,
3 Kindern aus Damerau, Kreis Zempelburg,
25 Kindern aus Vandsburg, Kreis Zempelburg,
40 Kindern aus Lindenwerder, Kreis Kolmar,
23 Kindern aus Schmilau, Kreis Kolmar,
70 Kindern aus Kolmar und Umgegend.

Wir fragen den Herrn Minister an:

1. Sind ihm diese Fälle bekannt?
2. Ist er gewillt, anzuordnen, daß in Silno, Kreis Birnbaum, Kamin, Kreis Zempelburg, und auch anderen gleichartigen Fällen Klassen mit deutscher Unterrichtssprache eingerichtet werden?
3. Ist er gewillt, dafür zu sorgen, daß in Birchowo, Kreis Wreschen, Damerau, Kreis Zempelburg, Vandsburg, Kreis Zempelburg, Lindenwerder, Schmilau und Kolmar Stadt und in anderen gleichartigen Fällen die katholischen deutschen Kinder in die vorhandenen deutschen Schulen oder Klassen eingewiesen werden?

Warschau, 19. Februar 1929.

**Die Interpellanten.**

### Degradierung deutscher Lehrer.

**Interpellation**

**des Abg. Graebe vom Deutschen Parlamentarischen Klub und Gen. an den Herrn Unterrichtsminister wegen Benachteiligung der deutschen Lehrer.**

Im verflossenen Jahre sind eine große Anzahl bisher selbständiger Schulen mit deutscher Unterrichtssprache aus den verschiedensten Gründen mit den benachbarten polnischen Schulen administrativ oder auch unterrichtlich zusammengelegt worden.

Dabei ist der deutsche Lehrer fast immer unter die Leitung des polnischen gestellt worden. Das geschah vielfach auch dann, wenn der deutsche Lehrer an Lebens- und Dienstjahren, an bestandenen Prüfungen und bisherigen Anstellungsgraden dem polnischen weit voraus war. Oft hat der deutsche Lehrer in dieser Hinsicht einen so großen Vorsprung, daß seine Unterstellung unter die polnische Lehrkraft sich als eine krasse Degradierung anläßt. So sind deutsche Lehrer mit bestandener zweiter Prüfung, fester Anstellung und höherem Dienstalter polnischen Lehrern ohne zweite Prüfung und ohne feste Anstellung unterstellt worden, obwohl der Art. 12 des Gesetzes vom 1. Juli 1926 über das Dienstverhältnis der Lehrer bestimmt, **daß Leiter einer zweiklassigen oder mehrklassigen Schule erst ein Lehrer nach zweijähriger Arbeit als festangestellter Lehrer werden kann.**

Einige Beispiele:

1. In **Moritzfelde, Kreis Bromberg,** ist im November 1928 die deutschsprachige einklassige Schule mit der polnischsprachigen einklassigen Schule vereinigt worden. Der deutsche Lehrer Köhler wurde dem polnischen Lehrer Piniecki unterstellt. Köhler hat 20 Dienstjahre, zweite Prüfung und feste Anstellung. Piniecki hat nur 3 Dienstjahre, keine zweite Prüfung und keine feste Anstellung. Er darf also nach Art. 12 des Lehrerdienstgesetzes vom 1. 7. 26 überhaupt nicht Schulleiter sein.

2. In **Erlau, Kreis Wirsitz,** ist am 1. April 1928 der deutsche Lehrer Haß dem polnischen Lehrer Blechacz unterstellt worden. Haß hat 29 Dienstjahre, zweite Prüfung und feste Anstellung, während Blechacz mit 11 Dienstjahren noch nicht imstande war, die zweite Prüfung abzulegen und die feste Anstellung zu erreichen. Auch dieser polnische Lehrer **erfüllt die Voraussetzungen für eine Schulleiterstelle nach** Art. 12 des Lehrerdienstgesetzes nicht, umso weniger, als er in einer ungewöhnlich langen Zeit keine zweite Prüfung machen konnte.

3. In **Draußnitz, Kreis Tuchel,** gab es eine deutsche Schule unter Leitung des deutschen Lehrers Kowalski und eine polnische Schule mit dem Lehrer Woelk. Diese beiden Schulen wurde unter die Leitung des polnischen Lehrers Woelk gestellt. Am 1. 9. 28 wurde auch noch die Schule Pantau angegliedert, nachdem dort der deutsche Lehrer Käser mit 11 Dienstjahren entlassen und der polnische Lehrer Masiak mit 5 Dienstjahren angestellt worden war. Leiter der jetzt dreiklassigen Schule in Draußnitz ist der polnische Lehrer Woelk mit 5 Dienstjahren, ohne zweite Prüfung und ohne feste Anstellung. Der deutsche Lehrer Kowalski mit 31 Dienstjahren, zweiter Prüfung und fester Anstellung ist ihm unterstellt worden. Der polnische Lehrer Woelk erfüllt die Voraussetzungen für eine Schulleiterstelle nicht.

**Die vorstehenden Fälle sind besonders kraß, da die polnischen Schulleiter nicht bloß 20—25 Dienstjahre weniger als die ihnen unterstellten deutschen Lehrer, sondern auch die erforderlichen, gesetzlich vorgeschriebenen Qualifikationen als Schulleiter nicht haben.**

4. In **Nakel, Kreis Wirsitz,** ist die zweiklassige deutschsprachige Schule mit der polnischen Schule am 1. 9. 28 vereinigt worden. Die bisherige deutsche Schulleiterin Frl. Poetz ist der polnischen Lehrerin David unterstellt worden. Die deutsche Schulleiterin Poetz hat 28 Dienstjahre, Lyzealbildung und feste Anstellung, während die polnische Lehrerin David, wenn auch zweite Prüfung und feste Anstellung, nur 8 Dienstjahre hat.

5. Am 1. 9. 28 wurde die deutschsprachige Schule in **Dębowo, Kreis Wirsitz,** der polnischen Schule in Dębowo angegliedert. Schulleiter wurde der polnische Lehrer Maik mit 3 Dienstjahren, eben erfolgter zweiter Prüfung und fester Anstellung, während der ihm unterstellte deutsche Lehrer Pommerenke 9 Dienstjahre, zweite Prüfung und feste Anstellung seit 1. März 1926 hat.

In den Fällen 4 und 5 haben zwar die polnischen Schulleiter die gesetzlich vorgeschriebenen Qualifikationen, sind aber an Dienstjahren erheblich jünger als die ihnen unterstellten deutschen Lehrer, die die gesetzlichen Qualifikationen für Schulleiterstellen gleichfalls haben.

**Wir müssen verlangen, daß bei derartigen Zusammenlegungen, deren Gesetzmäßigkeit zudem in mehreren Fällen zu bezweifeln ist, die Lehrer deutscher Nationalität bei der Besetzung der Schulleiterstellen ihrem Dienstalter und ihren Qualifikationen entsprechend verwandt werden. Es ist nicht einzusehen, warum bei solchen Zusammenlegungen nicht der qualifizierte ältere deutsche Lehrer dem polnischen jüngeren und vielfach unqualifizierten Lehrer als Leiter übergeordnet wird.**

Wir fragen daher den Herrn Minister an:

1. Sind ihm vorstehende und ähnliche Fälle im besonderen und die diesbezügliche Praxis der Schulbehörden im allgemeinen bekannt.
2. Ist er gewillt, in den Fällen 1—3 und allen anderen gleichgelagerten Fällen dem polnischen Lehrer die Schulleitung zu entziehen, weil er die Voraussetzungen des Artikels 12 des Gesetzes vom 1. 7. 26 über die Dienstverhältnisse der Lehrer nicht erfüllt?
3. Ist er gewillt, den qualifizierten deutschen Lehrern in diesen Orten die Schulleitung zu übertragen?
4. Ist er gewillt, in den Fällen 3 und 4 und den gleichgelagerten Fällen nach dem Grundsatz der Billigkeit die älteren deutschen qualifizierten Lehrer den jüngeren polnischen Lehrern überzuordnen?

Warschau, den 19. Februar 1929.

**Die Interpellanten.**

### Die Versetzbarkeit der Lehrer.

**Warschau,** 20. Februar. (PAT) Die Unterrichtskommission des Sejm beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit dem Antrag der Unterkommission auf Abänderung des Art. 58 des Gesetzes über das Dienstverhältnis der Lehrer und besonders über die Versetzbarkeit von fest angestellten Lehrkräften. Die Aussprache drehte sich um folgende durch die Unterkommission aufgestellten Thesen: 1. Die Entscheidung über die Versetzung von Lehrkräften steht dem Minister zu, jedoch nach Anhörung der Kommission, die sich aus vier Mitgliedern der Disziplinarkommission sowie dem von dem Minister unter den ihm unterstellten Beamten ernannten Vorsitzenden zusammensetzt. 2. Versetzungen können nur mit Rücksicht auf das Wohl der Schule erfolgen, an welcher der betreffende Lehrer beschäftigt ist. 3. Versetzungen können erfolgen auf Antrag der direkten Schulbehörde. 4. Versetzungen können lediglich am Ende des Schuljahres vorgenommen werden. 5. Dem Lehrer steht das Recht der Wahl zu, sich entweder mit der Versetzung einverstanden zu erklären oder sich pensionieren zu lassen.

Außerdem brachte der Abg. Próchnik den Antrag ein, daß Versetzungen in der Wahlperiode nicht vorgenommen werden dürfen. Ein weiterer Antrag forderte, daß dem Minister das Versetzungsrecht nur auf disziplinarischem Wege zustehen solle. Die Aussprache wurde noch nicht beendet.

# Das gefährliche Gas.

**Die Gasometer-Explosionen in Berlin und Pittsburg. — Ferngas a~ Stelle von Gasometern. — Wie sind Gastanks gebaut? — Der gefährliche Hausgenosse. — Vorsicht, immer wieder Vorsicht! — Kann Gas entgiftet werden?**

Als vor etwa einem Jahre in Pittsburd ein Gastank explodierte, war man in der ganzen Welt darüber erstaunt, wie es möglich sein könne, daß ein Gasbehälter in die Luft flog. Schienen sie doch einen solchen Grad von Sicherheit zu bieten, daß alle Unglücksfälle von vornherein ausgeschlossen seien. Man erklärte damals, nur infolge von Fahrlässigkeit bei Reparaturen wäre die Katastrophe eingetreten. Das furchtbare Unglück, das In-die-Luft-fliegen eines Gasbehälters in Berlin, läßt uns — zumal da es wohl kaum möglich sein wird, die Ursachen der Katastrophe aufzuklären — über diese Frage anders denken. Allerdings wird es im Augenblick keinen anderen Schutz als äußerste Vorsicht geben. Solange noch im Zentrum der Stadt sich Gasbehälter befinden, wird die Gefahr einer größeren Katastrophe nicht ausgeschlossen sein. In 10 bis 20 Jahren allerdings, wenn die Ferngasversorgung ausgebaut ist, werden auch die Gastanks in den Städten verschwinden. Sie wurden ursprünglich allgemein außerhalb der Städte angelegt. Aber infolge des raschen Wachstums der meisten Städte ist der örtliche Schutz fortgefallen. Der Ausbau der Ferngasversorgung ist dadurch ermöglicht worden, daß infolge der Entwicklung der Rohrindustrie und der Fortschritte in der Schweißtechnik der Gastransport auf weite Strecken technisch einwandfrei und unbedingt betriebssicher durchgeführt werden kann. Nahtlose Rohre, die bei der Verlegung an den Enden zusammengeschweißt werden, lassen höheren Gasdruck zu. Das ist für die Versendung von Gas auf größere Entfernungen durch relativ enge Rohrleitungen Vorbedingung, weil man mit Rücksicht auf die hohen Kosten sowohl große Rohrweiten, wie auch Zwischenkompressionen möglichst vermeiden muß. Nahtlos geschweißte Rohrleitungen bedürfen keiner elastischen Dichtung der Rohrstücke gegeneinander. Nennenswerte Undichtigkeitsverluste sind nicht mehr zu befürchten.

Ist erst die Ferngasversorgung durchgeführt, so entfällt der Bau von Gasometern in den Städten. Diese sind meistens älterer Bauart. In einem gemauerten und mit Wasser gefüllten Behälter hängt eine aus Eisenblech zusammengenietete Glocke, die beim niedrigsten Stand mit der Decke dem Wasser sehr nahekommt. Leitet man nun das Gas unter die Glocke, so hebt sie sich und wird dabei von Leitrollen geführt, die zwischen der Gasometerwand und den neben den letzteren stehenden Pfeilern laufen. Ist der Gasometer gefüllt, das heißt steht die Glocke so hoch, daß ihr unterer Rand nur noch 20 Zentimeter tief ins Wasser taucht, so schließt man die Zuleitungsröhre. Das Gas strömt dann durch die geöffnete Ableitungsröhre unter einem Druck aus, der dem Gewicht der Glocke entspricht. Um mit einem weniger tiefen Bassin auszureichen, benutzt man Teleskop-Gasometer, die aus zwei oder drei ineinander geschachtelten und ineinander verschiebbaren Blechzylindern ohne Boden bestehen. Jede innere Trommel hat einen nach außen umgebogenen Rand, der eine Rinne bildet, die mit Wasser gefüllt ist und beim Aufsteigen den in gleicher Weise nach innen gebogenen Rand der äußeren Trommel unter hydraulischen Verschluß aufnimmt. Statt der gemauerten benutzt man auch eiserne Bassins mit kuppelförmigem Boden, um die Grundfläche verwerten zu können. Ein Behälterhaus schützt die Glocken gegen Winddruck und Schneelast und die hydraulischen Verschlüsse vor dem Einfrieren. Bei der Spiralführung und der Seilführung werden feste Führungsgerüste vermieden. Die Glocken werden durch Spiralen, die als mehrgängige Schrauben ausgeführt sind oder durch Drahtseile, deren Verbindungen derartig getroffen sind, daß bei einer Bewegung der Glocken an allen Punkten des Umfanges die Seile sich um gleiche Längen ändern, parallel und axial geführt. Bei der letzten Bauart, die sich an die des festen eisernen Führungsgerüstes anschließt, schlüpft das obere Drittel der Glocke beim Aufwärtsgehen aus den Führungen heraus. Der größte Gasometer, in East Greenwich bei London, faßt 340 000 Kubikmeter.

Das Gas ist überhaupt ein gefährlicher Genosse. Gerade in letzter Zeit haben sich, zum Teil auch unter dem Einfluß der Kälte, in ganz Deutschland zahlreiche Gasunfälle ereignet, die dringend zur größten Vorsicht mahnen. Es gibt für alle Haushaltungen, in denen Gas gebraucht wird, nur eine Regel: „Äußerste Vorsicht!" Sowie sich Gasgeruch bemerkbar macht, zuerst Haupthahn schließen! Dann Fenster öffnen! Wenn sich nicht herausstellt, daß Gas infolge Offenstehenlassens eines Hahnes ausströmte, empfiehlt es sich dringend, nicht selbst nach der Fehlerquelle zu suchen, sondern sofort die Sicherheitswache der Gasanstalten anzurufen. Gerade in letzter Zeit haben sich vielfach Unglücksfälle durch Ausströmen von Gas aus undicht gewordenen Röhren ergeben. Aber deren Gefahr ist verhältnismäßig gering gegenüber der Explosionsgefahr, wenn man mit offenem Feuer das Gas entzündet. Es ist ein unerhörter Leichtsinn, mit dem brennenden Streichholz die undichte Röhrenstelle suchen zu wollen. Wenn infolge der örtlichen Verhältnisse nicht schnell genug Hilfe von der Gasanstalt zu erwarten ist und man die undichte Stelle abdichten will, so findet man sie am besten durch Bestreichen der Röhren mit Seifenwasser. An der Auslaßstelle bilden sich dann Seifenblasen, die den Schaden in der Röhre verraten. Liegen die Röhren an dunklen Stellen der Wohnung und hat man kein elektrisches Licht, so dürfen zum Suchen nur Taschenlampen — aber auf keinen Fall offenes Licht — benutzt werden. Kann man selbst nicht den Schaden beheben — das soll immer unterbleiben, wenn die Möglichkeit besteht, von der Sicherheitswache der Gasanstalt Beamte zu holen — so lasse man ruhig das Gas ausströmen und öffne das Fenster. Während des Tages wird man immer einen Beamten bekommen können.

Das große Problem für diejenigen die Bevölkerung versorgenden Gasanstalten ist: wie kann das Gas ungefährlich gemacht werden? Man hat es auf zweifache Wege versucht: 1. Durch Vorbeugungsmaßnahmen. Die Hähne werden besonders gesichert durch schwere Führung, durch besondere Vorkehrungen bei der Einstellung, durch sogenannte Verkuppelung, das heißt z. B. bei Gasöfen kann der Gashahn erst geöffnet werden, wenn das Wasser läuft usw. Aber alle diese Maßnahmen haben nur dann Zweck, wenn nicht durch Fahrlässigkeit bei der Bedienung der Gasapparate Fehler gemacht werden; 2. will man das Gas selbst ungefährlich machen, indem man ihm die Bestandteile entzieht die auf den menschlichen Organismus vergiftend wirken. Theoretisch hat man schon längst eine Lösung zur Entgiftung des Gases gefunden, die aber praktisch bisher noch nicht durchgeführt werden konnte, weil nach den bisher bekannten Methoden dadurch eine Verteuerung des Gases um mindestens das Dreifache eintreten würde. Den Gasgesellschaften werden vielfach von Erfindern Entgiftungsapparate vorgeführt. Aber diese sind durchweg nicht zu gebrauchen, weil sie nur neue Fehlerquellen in sich bergen. Eine Entgiftung des Gases hätte nur dann Zweck, wenn sie schon bei der Fabrikation vorgenommen wird. Etwas, was nie beseitigt werden kann, ist die Explosionsgefahr des Gases. Da hilft nur äußerste Vorsicht. —ed.

# Ein Elektro-Motor

6,5 PS., 1650 Touren, mit Anlasser, Spannschienen u. Riemenscheibe, preiswert abzugeben. 2544

**F. B. Korth, ul. Kordeckiego 7/10.**

---

## Rohhäute — Felle

Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßhaare :: kauft 1687

**Fell-Handlung P. Voigt**
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1548 u. 1441.

---

## Kaiserkrone Frührosen

**und andere Frühkartoffeln kauft**

Bernhard Schlage Danzig—Langfuhr.
Tel. 42422. 2647

---

## Angefrorene Kartoffeln

kauft zu Brennereizwecken

**K. v. Wegner, Ostaszewo,**
powiat Toruń. 2694

---

## Große Packkisten

kauft jedes Quantum 2734

**Albert Behring T.zo.o.**
Tel. 807 Fabryka Obuwia Tel. 807

---

**Pianino,** kreuzsaitig, m. hervorragendem Ton günstig, auch auf Raten zu verkaufen. Majewski, Pomorska 65. 1373

---

Gut erhaltenes

## Billard

m. Zubehör zum Preise **von Zł. 750,—** sofort zu verkaufen.
**Ernst Wiedemeyer**
Gniezno. 2479

---

## Elektromotor

Siemens - Schuckert, Drehstr., 220/380 Volt, 7,5 PS., 950 Umdr., mit Anlass., fast neu, unter voll. Garant. zu verkf. Preis 1400 Zł. 1359
„Edram", Bydgoszcz.

---

## Bienen-Schleuder-Honig

nur erstklassige Ware, kauft jeden Posten
**Kurt Wienke,**
Danzig,
Breitgasse 117.
Telefon 228 97. 2701

---

Ausgekämmtes

## Frauenhaar

kauft 1617
**T. Bytomski,**
Dworcowa 15 a.

---

Jed. Posten gebraucht.

## Seifenkübel

sowie

## eine Felge

30×5", für Chevrolet-Truck 28, zu kaufen gesucht. 2535
**Julian Król,**
Nowy Rynek 11.

---

## Altessenhandlung

kauft jede Menge altes Eisen Metalle; empf. billigst Nutzeis., Röhr., Blech, Träger usw.
**Jagiellońska 3,**
2. Hof. 1871

---

Ca. 50 Klafter

## Torf

verkauft M. Dietrich, Olszowa góra. 1364

---

Wir suchen zu kaufen größeren Posten

## Serradella

gesunde, hochkeimfäh. Ware, und erbitt. um bemust. Preisangebot.
**Spar- und Darlehnskassenverein Pruszcz** (Pomorze). 2675

---

## Serradella

letzter Ernte, à Zentner 32 Zł., in kleinen Posten abzugeben. 2652
**J. Freyer, Lidzbark** (Pomorze).

---

Habe rote

## Ziegelsteine

I. und II. Sorte, zum Verkauf. 589
**Adolf Jasch**
Ziegelei
Fitowo-Biskupiec Pom.

---

## Offene Stellen

Tüchtiger, verheirateter

## 1. Beamter

beider Landessprach., für mein 1800 Morgen gr. Gut mit intensiv. Hackfruchtbau, Mast- u. Milchvieh, unt. m. Leitung zum 1. 7. 29 gesucht. Vorstellg. nur auf Wunsch. **Niehoff,** Skarszewo, p. Laskowice (Pom.)

---

Suche zum 1. 4. wegen Einberufg. des jetzigen einen jüngeren, gebildeten, evangel.

## Landwirt

auf 1100 Morg. gr. Gut **als alleinig. Beamten.** Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche an
**Hoene, Czaple,**
p. Kokoszki. 2680

---

Suche von sofort zu meiner Unterstützung für ca. 650 Morg. groß. Gut, Näh. Inowrocław fleißigen

## jung. Landwirt

mit Vorkenntnissen als Eleven oder zur weit. Ausbildung, od. evtl. **älteren alleinstehenden**

## Landwirt

Leutevogt vorhanden. Taschengeld bezw. Gehalt wird gewährt. Off. m. Lebenslauf u. **G. 1375** a. d. Gschst. d. Z.

---

Suche zum 1. April

## zweiten Beamten

der seine Leistungen durch gute Zeugnisse ausweisen kann. 2629
**von Bushe - Mgoszcz,** Post Lisewo, Station Kornatowo, Kreis Chełmno, Pomorze.

---

Tüchtiger, gebildeter

## 2. Beamter

(unverh.), für Rittergut in Pom. Nähe Danzigs, wird z. 1. 4. gesucht. 2679
**Byszewo** Bissau, Post Kokoszki, Kreis Kartuzy.

---

## Uebersetzer (in)

für deutschen und polnischen Schriftsatz tägl. für den Vormittag auf 1—2 Stunden ges. 2743
**Templin, Św. Trójcy 19,** Tel. 1386.

---

Für Zahnpraxis wird

## Assistent

zur selbständigen Leitung nach Kreisstadt gesucht. Off. u. **M. 2682** an die Geschst. d. Zeitg.

---

Gesucht zu sofortigem Antritt tücht., unverh.

## Gutssekretär

der die Labura-Buchführung beherrscht, den amtlichen Schriftverk. erledigt und eventl. d. Speicherwirtschaft mit übernimmt. Bewerbg. mit Zeugnisabschriften sind unter **S. 2704** an d. Geschäftsst. d. Ztg. zu r.

---

Für mein Schankgesch. suche ich zum baldigen Antritt einen soliden

## Verkäufer.

Bewerb. mit Zeugnisabschrift. unter **N. 2620** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

## Chauffeur

für 1½-Tonn.-Lieferwagen gesucht 2705
Jackowskiego 25/27.

---

Tüchtige

## Schneider

verlangt
**Kostüm-Maßgeschäft Rudolf Hallmich,**
Bydgoszcz. 2739
ulica Gdańska Nr. 154.

---

Jg., evgl., ehrl., fleißig.

## Gärtnergehilfe

der m. ein. Pferd sicher umgeh. kann, kann zum 1. März evtl. später bei gut. Gehalt u. anständ., freier Stat. eintreten.
**Gärtnerei Bydgoszcz,** Fordońska 5. 1360

---

## Lehrling

von sofort oder später stellt ein 1377
Schmiedemstr. **Pimpler Gogolinek**
pow. Bydgoszcz.

---

Verheirateten

## Kuhfütterer

der das Melken übernimmt, dazu **1 bis 2 Scharwerker** sucht vom 1. 4. 29 Besitzer **Johann Blenkle, Trzeciewiec,** poczta Trzeciewiec, pw. Bydgoszcz. 1332

---

**Suche** in meine Wohnung nebst Küche und Stall eine **evgl. Familie** nicht unt. 2 schulpflicht. Kinder. Evgl. Kirche und Schule im Dorfe. Arbeit für jegliche Art vorhanden, in d. Landwirtschaft oder auch für Handwerker. Besitzer **Waldemar Romann,** (Szpital), 2720 Post Parchanie, Bahnstat. Gniewkowo.

---

**Gesucht** w. zum 1. April 1929 eine

## Gutssekretärin

die beide Landessprach. in Wort u. Schrift beherrscht, m. Maschinenschreiben, Lohn-, Krankenkassenwes. und dem Verkehr mit den Behörden vertraut ist. Angeb. mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsanspr. sind zu richt. an **Dom. Latkowo,** powiat Inowrocław. 2573

---

## Stenotypistin

deutsch-polnisch perfekt in Stenographie **gesucht**
**Emoschewer & Co.**
Feldbahnen
Bydgoszcz,
Dworcowa 31 b.

---

## Buchhalterin od. Kontoristin

mit guter Schulbildg. wird bei freier Wohng. gesucht. Ausführliche schriftliche Bewerbung. erbeten. 2715
**Bruno Riedel, Konitz (Chojnice),**
Maschinenfabrik und Eisengießerei.

---

## Binderin

ehrlich und zuverlässig, der deutsch. u. polnisch. Sprache mächtig, kann sich melden. 2550
**H. Wetzker, Bydgoszcz,** Długa 41 (Blumengeschäft).

---

## Achtung!

**Fräulein** können in 8 bis 14täg. Kursus die **Glanzplätterei** gründlich erlernen. Auch Plättwäsche wird sehr sauber u. billig geplättet. Nur bei Frau Czerwińska Śniadeckich 15/16, 2 Tr., Vorderhaus. 1376

---

**Biete Existenz!!** **Leichte bezahlte Beschäftigung,** evtl. auch ein Wohnzimmer, bietet sich für einzelnstehend. Herrn, welcher beid. Sprachen mächtig u. über einen sof. dispon. Betrag v. 8—12 000 zł verfügt. Das Kapital wird auf eigenem Geschäftsgrundstück Inowrocław, in best. Lage geleg., hypothek. gesichert u. angemessen verzinst. Schriftl. Ang. u. „Existenz" a. d. Annoncenbüro **„Par", Bydgoszcz,** Dworcowa 72 erb. 2649

---

## Dauerstellung.

Suche für meinen Konditoreibetrieb einen

**tüchtigen, erstklassigen**

## Konditormeister.

Nur schriftliche Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an 2699

**G. Erhorn, Konditorei,**
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 39.

---

## Tüchtige Friseuse

gesucht. **Kroenke,** Dworcowa 1a. 1320

---

## Junge Mädchen

können die feine 1353

## Damenschneiderei

erlern. Jagiellońska 44, I.

---

## Kinderfräulein

aus gutem Hause, für einen 6-jähr. Knaben für Nachmittagsstund. gesucht. Persönl. Anmeld. v. 11-1 u. 7-8 Uhr abends **Frau Klotz, Petersonstr. 12a.** 1367

---

Suche zum 1. 4. 29 eine zuverlässige

## Wirtin

für Gutshaushalt, die Erfahrung im Backen Kochen u. Geflügelzucht besitzt. Meldungen mit Zeugnisabschriften an Frau Gutsbesitzer **Matthoes,** 2716
**Gutowo, pw. Brodnica.**

---

Suche von sofort oder später für Haushalt v. 3 Pers. sauber., evangel.

## Hausmädchen

perfekt in Stubenarb. u. Plätten. Meldung. mit Gehaltsansprüch. und Zeugnisabschrift. unt. **J. 2672** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. erb.

---

Sauberes, ehrliches

## Mädchen

das selbständig kochen kann, wird gesucht.
**Erich Hecht Nachflg.,**
Gdanska 19. 2714

---

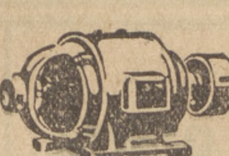
## Stellengesuche

Energischer, zuverläss.

## Beamter

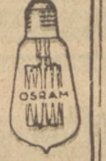
25 Jahre alt, mit 7½jähriger Praxis, sucht ab 1. 4. Stellung als Inspektor oder Nebengutsbeamter. Angeb. erbitte unter **N. 2627** an die Geschst. d. Ztg.

---



# Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907. Telef. 405




Ausführung elektrischer
**Licht- und Kraftanlagen**

## ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.

## RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar.

---

Zum 1. März oder später w. eine tüchtige

## Wirtin

für mittleren deutschen Gutshaushalt gesucht. Dieselbe muß gut kochen können und in allen Zweigen eines herrschaftl. Gutshaushaltes erfahren sein. Offerten m. Zeugnisabschr. und Gehaltsford. u. **D. 2644** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

Suche zum 1. 4. 29 ein erfahr., zuverl., tüchtig

## Wirtschaftsfräulein

das gut kocht u. backt, Federviehzucht verst. u. durch gute Zeugn. ihre Tätigk. nachweis. kann. Auch suche ich zum 1. 4. 29 ein perfektes

## Stubenmädchen.

Gute Zeugnisse Beding. Fr. Gutsbesitz. **Schultz, Malki,** pow. Brodnica, Pomorze. 2651

---

Suche zum 1. 4. 1929 evangel., zuverlässige

## Wirtin

die in allen Zweigen eines großen Landhaushaltes erfahren ist perfekt in feiner Küche. Bild. Zeugnisse, Gehaltsansprüche send. an
**Frau v. Arnoldi, Domäne Sobbowitz,** Kreis Danziger Höhe, Freistaat Danzig. 2669

---

Suche zum 1. 4.

## Mamsell

die in allen Zweigen eines ländlichen Haushalts erfahren ist, evgl. Zeugnis bschriften u. Gehaltsansprüche einsenden.
Fr. Schadow, Niedamowo, p. Wiele ki Klincz. 2723

---

## Mädchen für alles

zu klein. Haush. ges. 1370
**Seroiski,** Matejki 7.

---

**Tüchtiger Landwirt** 29 J. alt, ev., 6½ J. Praxis, sehr gute langjährige Zeugnisse und Empfehlungen vorhd., über 2 Jahre in ungekündigter Stellung auf einem 2000 Morg. gr. Gute als 1. Beamter tätig, sucht zum 1. 4. 1929 oder später Stellung als

## 1. Beamter

Angebote unt. **S. 2630** an die Geschst. d. Ztg.

---

## Wirtschaftsbeamt.

evgl., 30 J., verh., d. poln. u. deutsch. Spr. mächt., sucht, gest. a. gute Zgn., ab 1. 4. 29 anderw. Stell. als Hof- od. Vorwerksbeamter. Off. u. **D. 1362** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

Wir suchen für einen akademisch gebildeten jungen Landwirt, aus gutem Hause, eine Stellung als 2702

## Beamter

unter Leitung des Prinzipals. Familienanschluß unbedingt erwünscht. Der Antritt kann am 1. 4. 29 erfolgen. Intensive Wirtschaft bevorzugt. Meldungen erbeten an den **Arbeitgeberverband für die dtsch. Landwirtschaft in Großpolen Poznań,** Piekary 16/17.

---

**Gutsbesitzersohn** evgl., 19 J. alt, sucht zum 1. April Stellung als

## Feldbeamter

direkt unterm Prinzipal. Zeugn. k. eingesandt werden. Off. unt. **J. 1244** a. d. Geschst. d. Z.

---

Suche Stellung als

## jung. Beamter oder Eleve.

Bin 21 Jahre alt, militärfrei und 1 Jahr als Beamter tätig gewesen. Gefl. Offerten unter **B. 2405** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

---

# Jung. Landwirt

Restgutsbesitzersohn, 23 J. alt, kath., bis jetzt in der väterlichen Wirtschaft tätig, der landwirtsch. Buchführung sowie der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig,

## sucht Stellung

auf einem kleinen Gut oder in größerer Wirtschaft als Inspektor unter der Leitung eines deutschen Herrn. Wenn nötig lege selbst Hand an Gegend gleich. Freundl. Angebote unter **Z. 2501** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

---

# Holzfachmann

**1. Kraft,**
in allen Zweigen der Branche bewandert, beste Referenzen stehen zur Verfügung,

**sucht per bald Tätigkeit.**

Offert. unt. **D. 1237** an die Geschäftsst. d. Z.

---

Junger, intelligenter

## Landwirt

möchte auf einem Gute **die Aufsicht u. Instandhaltung sämtlich. Maschinen** vom Dampfdreschsatz u. Motorpflug bis zur Egge, übernehmen. Kann auch als **Hof- oder Feldbeamter** fungieren. Gefl. Angebote unter **T. 2488** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

---

## Junger Forstmann

**sucht Stellung** als Hilfsjäg., Hilfsförst., Feld- o. Waldaufs. Selb. ist gut. Schütze, Raubzeugvert. u. Hornbläs. Off. unt. **H. 1243** a. d. Geschst. d. Ztg.

---

**200 Złoty** zahle ich demjenigen, der mir eine gute **Förster- sow. Jägerstelle** anweist, von sofort oder 1. 4. 29. Bin 29 Jahre alt, verheir., 10 Jhr. Praxis und mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten gut vertraut, guter Schütze sowie Raubzeugvertilger. Offert. u. **A 2636** an die Geschäftsst. d. Z.

---

## Kaufmann

32 Jahre, deutsch-poln. beherrschend, firm in sämtl. Büroarbeiten, Buchhaltg., Löhnungswesen, Krankenkass. u. Invalidenversicherung schneller u. zuverlässig. Kalkulator u. Rechner, sucht, gestützt auf gute, langjährige Zeugnisse zum 1. 3. od. spät. Stell. im kaufm. Betriebe als **Korrespondent, Buchhalter od. Lagerverwalter** bei bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Off. u. **R. 1333** a. d. G. d. Z.

---

## Molkereifachmann

jung, verh., **sucht,** gest. a. gute Zeugn. u. Kautionstellg., **Verwalter-, Rahmstationsleit.,** od. **and. Vertrauensposten.** Uebern. auch Stell. als Gutsmeier, gleichzeitig Chauff. ev. a. Allein. Off. u. **G. 2578** a. d. Gst. d. Ztg.

---

## Schlossergeselle

in Schlosser- u. Dreherarbeit gut bewandert, **sucht sofort Stellung.** Gefl. Offert. u. **A. 2521** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

Erfahrener, strebsamer

## Müller

sucht vom 1. 4. Dauerstellung als Werkf. od. 1. Müller in größ. Betr. Auch Pacht. einer klein. Mühle sehr angenehm. 25 Jahre alt, evangel., ledig, spricht deutsch u. polnisch. Gute Zeugn. vorh. Off. u. **U. 2724** a. d. Geschst. d. Z. erb.

---

## Müllergeselle

20 Jahre a., mit sämtl. Maschinen u. Motoren vertr., **sucht** von sofort **Stellung.** Gute Zeugnisse vorhanden. 2730
**Behnke, Kunowskie,** p. Rogoźno, powiat Wągrówiec.

---

Junger, tüchtiger

## Schneidergeselle

sucht Stellung. Angebote zu richten an **Fr. Sygnecki, Budzyń,** pow. Chodzież. 2729

---

## Gärtner

unverheir., 27 Jahre alt, **sucht Dauerstellung vom** 1. März. Vertraut mit Baum-, Blum.-, Frühbeet-, Parkanlagen und Gemüsezucht. Offert. an **M. Trempała, Bydgoszcz,** Uroczа 9. 1373

---

## Junger Gärtner

20 Jahre alt, bewand. in Topfpflanzen- und Freilandkultur, sowie Frühgemüsezucht, und Bienenzucht, **sucht Stellung** vom 1. März oder später. 2671
**F. Cześnikowski,** Zajączkowo, p. Tczew.

---

## Gärtner

34 Jahre, ledig, tüchtig im Beruf, sucht von **sofort** eine Guts- resp. Privatstelle. Angebote bitte a. **Zeitungskiosk in Wiesiew.** 2148

---

**Tüchtiger Gärtner,** ledig, 24 Jahre alt, **sucht Stellung** auf ein. Gute oder in der Stadt von sofort oder später. 1296
**Franciszek Orzechowski,** Pakość, ul. Barcińska, p. Mogilno.

---

Suche Stellung als

## Volontär

in einer größ. Mühle oder Getreidegeschäft. Beherrsche gut Deutsch u. Polnisch, ebenfalls führe in dies. Sprachen Korrespondenz u. Buchhalterei. Bis jetzt tätig gewesen in einer kleineren Mühle. Gfl. Off. zu richt. u. **N. 1266** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

## Vorschnitter

**mit jeder Anzahl Leute** (auf Wunsch ledige) **sucht auf Gut Stellung.** Offerten unter **W. 1288** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

**Buchführung, Anlegung v. Geschäftsbüchern, Erledigung v. Steuer akten** übernimmt ältere, bilanzsichere **Buchhalterin,** auch stundenw. Off. u. **J. 996** an d. Geschst. d. Z.

---

## Suche Stellung

**im Büro oder sonst wo passende Anstellung.** Besitze Ausbildg. von 3 Seminarklassen, 2 J. Praxis als Dorflehrer, 2 J. wirkte ich als erster **Beamter** auf einem gr. Gute. Gefl. Off. unt. **J. 2584** a. d. Geschst. d. Ztg.

---

## Reduz. Beamter

sucht mögl. **dauernde Anstellung oder Beschäftigung,** gleich welcher Art. Derselbe ist unbestrait. in Buchführg., sämtlichen Amts-, Gemeinde-, Administrations-, Steuer-, Landwirtschafts-, Gutssach. usw. vollkommen vertraut, hat Gymnasialbildung und fremder Sprach., auch d. poln. in Wort und Schr. vollkomm. mächt. Origin.-Zeugn. u. prima Refer. von hoh. Persönlichk. können bei meiner persönlich. Vorstell. vorgel. werden. Antr. jederzeit. Offerten unter **H. 2670** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

## Bierbrauer

mit langjähriger Praxis, in allen Abteilung. der Brauerei aufs beste vertraut, sucht Vertrauensposten in Brauerei oder sonstigen Betrieben, auch Landwirtschaft, der deutsch. und polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig auch mit der Fabrikation von Mineralwasser aufs beste vertraut. Offerten an
**Josef Soszyński,**
Rywałd Szlachecki,
pow. Grudziądz
(Pomorze). 2731

---

## Jung., evgl. Mann

auch der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, der bei seinem Vater 3½ Jahr in der Eisenbranche tätig war sucht Stellung vom 1. 3. 29. Gefl. Off. unt. **T. 2631** a. d. G. d. Z. erb.

---

Unverheir., herrschaftl.

## Kutscher

gedienter Artillerist, **sucht,** gestützt auf erstklassige Zeugnisse und Empfehlg., zum 1., spätestens zum 15. April **Stellung.** Freundl. Zuschrift. und Gehaltsangebote sind unt. **L. 2678** a. d. Gst. d. Ztg. zu richt.

---

## Apothekenhelferin

beid. Sprachen mächt., **sucht Stell. in Apoth. od.** Drogerie. Off. u. **L. 1325** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

## Hauslehrerin

ev., m. einig. Jah. Praxis sucht zu gleich oder 1. 4. **Stellung.** Unterrichtserlaubnis vorh. Gfl. Off. u. **Z. 2400** a. d. Gst. d. Ztg.

---

Suche für meine 2718

## Hauslehrerin

die 2½ J. meine beid. Söhne unterrichtet hat (Sexta u. Quinta zum 1. April **Stellung,** mögl. in Pommerellen. Unterrichts-Erlaubnis vorhanden. Angeb. an **Frl. Fritsch** bei **Frau Mahnke, Rekowo,** pow. Morski.

---

Evangelische

## Hauslehrerin

mit Pol. Unterrichtserlaubnis sucht zum 1. 4. **Stellung.** Gefl. Off. u. **W. 2399** an d. Gst. d. Ztg.

---

Mit 2-jähr. Ausbildg. im Krankenhaus suche Stellung als **Sprechstundenhilfe oder Pflegerin.** Off. erb. u. **E. 1310** a. d. Geschst. d. Ztg.

---

Einsame, mittlere **Beamtenwitwe,** evgl., m. **älter. Witwer d. Wirtschaft führen.** Off. u. **O. 1336** a. d. Geschst. d. Z.

---

Kinderl. **Witwe** sucht

## Stellg. als Wirtin

bei ält., alleinst. Herrn nur in Bydg. Off. u. **J. 1315** a. d. Geschst. d. Ztg.

---

**Wirtin**
**sucht Stellung** per 1. 3. möglichst aufs Gut. Selbige ist mit allen ins Fach schlagenden Arbeit. vertraut. Monatl. Gehalt 60 zł. Gfl. Off. sind zu richt. an Frl. **Amilde Gailes, Prądy 62, p. Bydg.** 1341

---

Halbwaise **sucht Stellg.**

## als Haustochter

**od. Stütze** b. voll. Fam.-Anschl. z. März o. April. Erf. i. all. Zw. d. Haush. Zeugn. vorh. Off. u. **K. 1322** a. d. Geschst. d. Ztg.

---

Zuverlässiges, sauber., kinderliebes **Fräulein sucht Stellung** zum 1. März 1929 2469

## als Haustochter od. Kinderfräulein

am liebsten in Bydgoszcz od. nach Deutschland. Gefl. Angeb. bitte zu richten an **Ch. L., Bydgoszcz,** Jagiellońska 11 a, 3 Trepp.

---

## Gebd. jg. Mädchen

21 J., **sucht Stellg.** als

## Haustochter

bei vollständ. Famil.-Anschluß und Taschengeld. Selb. hat Hauswirtschaft auf Domäne erlernt u. ist bewand. i. Näh. u. Handarb. Angeb. u. **N. 7450** a. A.-E. **Wallis, Toruń.** 2653

---

Suche zum 1. März od. später Stelle als 2493

**Haustochter**

mit Familienanschluß auf größerem Gut od. auch Stadthaush. Off. unt. **P. 7439** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.**

---

Evgl., ehrlich., sauber., kinderliebes **Fräulein** aus anständ. Familie **sucht Stellung** bei Kind. Nähkenntn. vorh.) od. **als Stubenmädch.** Off. u. **E. 1363** a. d. Geschst. d. Z.

---

## Waise

25 Jahre alt, **sucht Stellung** im Stadthaushalt. Gute Zeugnisse vorhand. Freundliche Angebote unter **E. 2547** an d. Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

---

**Mädchen vom Lande,** evgl., 25 J., i. Stadt- u. Landhaush. erf., sucht z. 1. 3. 29 **Stellung.** Zeugn. vorhand. Frdl. Ang. u. **H. 1314** a. d. Geschst. d. Z.

---

**Ein anst. Mädch.,** welch. koch. kann u. alle Hausarb. übernimmt, **sucht Stelle.** Offert. u. **Z. 1354** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

**Junges Mädchen,** ev., welches nähen gelernt, durchaus ehrl., erfahr. in allen Arbeiten, sucht **Stellung ab 1. März.** Offerten unter **F. 1311** an die Geschäftsst. d. Z.

---

## Jg. ev. Mädchen

d. kochen u. nähen verst. **sucht ab 1. 3. Stellung.** Gefl. **Angeb.** unter **T. 7455** a. A.-Exp. **Wallis, Toruń,** erb. 2712

---

## Wohnungen

**Laden** mit Wohnung, zwei Schaufenst., beste Lage Danzig-Olivas f. Kaufhaus usw. passend, abzugeb. Off. unt. **W. M. 6** Ann.-Exp. **Mellenburg, Danzig,** Jopeng. 5, erb. 2673

---

## Möbl. Zimmer

**2 bis 3 gut möblierte Zimmer u. kl. Küche,** Elektr., separ. Eing., ab sofort zu vermiet. 1326
**Konarskiego 4,** ptr. lks.

---

Junger Bankbeamter sucht vom 1. März ein freundlich

## möbl. Zimmer

eventuell mit Klavierbenutzung. Off. u. **D. 2686** a. d. G'chst. d. Ztg.

**Eleg. möbl. Zimm.** a. nur **2 beff., sol. Herr.** ab 1. 3. z. vm. **Św. Trójcy 22 a,** 1 r. 1366

---

Gut möbl. Zimmer mit separat. Eingang, v. 1. März od. a. früh. zu verm. **Piotra Skargi 9** II. 1378

---

Frl. m. Wohn. wünscht Herrn, a. ält. o. berufst. Frl. **möbl. od. in Pens.** zu nehm. Gut. Heim, mäß. Preis. Off. unt. **C. 1361** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

## Pensionen

**Eine Schülerin** findet sofort liebevolle **Aufnahme** u. vollst. Pens. zwecks Miterziehg. der einz. Tcht. Off. u. **F. 1374** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

Junge **Praktikantin** sucht zum 1. März 2681

## Pension

mit vollem Familienanschluß. Gefl. Off. an Rittergutsbesitzer **Barnbeck, Lipiagóra** bei Barłożno, Pomm.

---

## Pachtungen

Tüchtiger, strebsamer **jung. Kaufmann** evgl., der poln. Sprache mächtig, sucht ein

## Kolonialw.-Gesch. mit Restauration

**zu pachten.** Auch reflekt. auf Hotels, Cafés oder Konfitüren - Geschäft. **Offerten unter F. 2570** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

# Vermiete

gut eingeführte

# Fabrik

mit ständigen Aufträgen und modernsten Maschinen an Straßenbahn-Haltestelle, cirka 700 qm groß, für den Gegenwert von 400 Dollar monatlich. Offerten unter **V. 1351** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

# Vermiete neue, moderne Fabrik

## Lager- u. Büroräume

mit eigener Licht- und Kraftanlage, 3650 qm groß, für den Gegenwert von 600,00 Dollar monatlich. Offerten unter **W. 1352** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Am 21. Februar, nachmittags 3¼ Uhr, entschlief sanft nach schwerem Leiden unser lieber unvergeßlicher Vater, der

**Landwirt und frühere Amtsvorsteher**

# Leopold Fisch

im fast vollendeten 74. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Hugo Fisch**
**Frieda Fisch.**

Dąbrowa chełm., den 21. Februar 1929.
(Damerau, Kr. Culm).

Die Beerdigung findet am Montag, dem 25. Februar, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

---

**Hebamme** erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen
1231 **Dworcowa 90.**

---

**Hebamme**
erteilt Rat in all. Fällen u. nimmt Bestellungen entgegen. 1329
**Danek, Gdańska 90.**

---

Bydgoszcz. Tel. 18—01

**Dr. v. Behrens**
bearbeitet allerlei Verträge Testamente. Erbsch. Auflassungen. Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

**Promenada nr. 3.**
beim Schlachthaus.

---

**Polnisch**
erteilt gepr. Lehrerin.
**Gdańska 39, I r.** 1369

---

Heute starb nach kurzem schweren Leiden die langjährige Insassin unseres Heims

**Frau**

## Jetty Leszynski

im 88. Lebensjahre.

Wir werden der Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

**Der Vorstand und die Insassen des jüdischen Altersheims.**

Bydgoszcz, den 21. Februar 1929.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 24. Februar 1929, mittags 12 Uhr, von der Leichenhalle des jüdischen Friedhofes aus statt. 2697

---

Die ab 1. März d. J. gültigen

**Lohnabrechnungsbücher**
**(Książeczka obrachunkowa)**
von Herrn Bezirksgewerbeinspektor in Poznań genehmigt, ist in unserem Verlage erschienen.

Ferner empfehlen wir:
**Lohnbücher**, desgl. ab 1. März gültig, sowie **Strafbücher, Register der Arbeiter** über 18 J., **Revisionsbücher** zu Eintrag. des Gewerbeinsp., **Register der Minderjährigen** usw. 2727

**Drukarnia dla Handlu i Przemysłu**
Bydgoszcz, Dr. Emila Warmińskiego 13.

---

## Drahtzäune
**Drahtgeflecht jeder Größe**
empfiehlt 1372
**L. Kurowski**
Drahtgeflecht-Werkstatt
**Bydgoszcz, ul. Bart.-Głowackiego 25.**

---

## Linoleum
**A. O. Jende, Bydgoszcz.**
Telefon 1449 1739 Gdańska 165.

---

## Winkelhausen

WEINBRANDE (COGNAC)
WHISKY + RUM + ARRAK
SPIRITUOSEN + + + LIKÖRE

STAROGARD - POMORZE. - GEGR. 1846

---

*Frostfreie*

## *Auto-Oele*

*Extra-Qualität mit Rizinusöl compoundiert*

*sowie auch*

*Ia kältebeständige*

## *Maschinen-Oele*
## *Motoren-Oele*

*liefert zu billigsten Preisen*

## *Otto Wiese,*

*Bydgoszcz, ul. Dworcowa 62.*
*Telefon 459.* 16400

---

## !! Saison-Ausverkauf !!

Wir wollen unsere Vorräte um **jeden Preis** räumen, daher verkaufen 1477

**Fast umsonst:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Kinderstrümpfe**, Gr. 1—10, | früh. | 1.75, jetzt | 0.95 |
| **Herrensocken** „starkfädig" | „ | 1.85, „ | 0.95 |
| **Damenstrümpfe** „Flor" | „ | 1.95, „ | 0.95 |
| **Damenstrümpfe** „Waschseide" | „ | 2.95, „ | 1.95 |
| **Baskenmützen** „alle Farben" | „ | 4.50, „ | 1.95 |
| **Reformhosen** „Winterware" | „ | 5.75, „ | 2.95 |
| **Kinder-Pullover** „gestreift" | „ | 5.75, „ | 2.95 |
| **Kinder-Schuhe** „Ledersohle" | „ | 5.75, „ | 3.95 |
| **Damenstrümpfe** „Bemberg." | „ | 5.75, „ | 3.95 |
| **Kinderlederstiefel** „Pelzbes." | „ | 8.50, „ | 4.95 |
| **Kinder-Strickjacken** | „ | 9.50, „ | 5.95 |
| **Kinder-Schuhe**, auch Lack | „ | 12.50, „ | 7.95 |

**Fabelhaft billig:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Hausschuhe** „gemustert" | früh. | 6.75, jetzt | 3.95 |
| **Hausschuhe** „Kamelhaar" | „ | 7.50, „ | 4.95 |
| **Hausschuhe** „Kamelhaar" | „ | 9.75, „ | 6.95 |
| **Damenschuhe** „Boxcalf" | „ | 19.50, „ | 13.50 |
| **Damenschuhe** „feinfarbig" | „ | 28.50, „ | 19.50 |
| **Damenschuhe** „Lack" | „ | 28.50, „ | 19.50 |
| **Damenschuhe** „Samisch" | „ | 32.50, „ | 19.50 |
| **Herrenschuhe** „Boxcalf" | „ | 28.50, „ | 19.50 |
| **Herrenschuhe** „Lack" | „ | 38.50, „ | 28.50 |
| **Damenschuhe** „Modelle" | „ | 42.50, „ | 28.50 |
| **Damenschuhe** „Gummisohle" | „ | 45.00, „ | 28.50 |
| **Herrenschuhe** „Gummisohle" | „ | 38.50, „ | 28.50 |

**Verlustpreise:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Pullover** „reine Wolle" | früh. | 28.50, jetzt | 13.95 |
| **Damenkleider** „Popeline" | „ | 25.—, „ | 13.50 |
| **Damenschuhe** „Brokat" | „ | 32.50, „ | 19.50 |
| **Damenjacken** „mit Seide" | „ | 32.50, jetzt | 19.50 |
| **Strickkostüme** „Neuheiten" | „ | 48.50, „ | 28.50 |
| **Damenmäntel** „Flausch" | „ | 58.—, „ | 28.50 |
| **Damenmäntel** „Rips" | „ | 85.—, „ | 58.— |
| **Damenmäntel** „Pelzbesatz" | „ | 118.—, „ | 68.— |
| **Damenmäntel** „Pelzbesatz" | „ | 198.—, „ | 118.— |

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Turnschuhe** „Pepege" | 35/41 | 28/34 | 21/27 |
| | 4.95 | 3.95 | 2.95 |
| **Kinderstiefel** „Boxcalf" | 31/35 | 27/30 | 20/26 |
| | 13.50 | 9.75 | 7.95 |
| **Schneeschuhe** „Pepege" | 35/40 | 30/34 | 25/29 |
| | 14.75 | 12.75 | 9.75 |

## Mercedes, Mostowa 2.

---

## Holzkohle
für Sauggasmotore, auch Zentralheizungen, an Stelle von **Koks** liefert prompt
**Pomorska Destylacja Drzewa**
**Czersk.** 2737

---

## Alt-Bromberg
**Telefon Nr. 75.** **Grodzka Nr. 12/13.**
Empfiehlt: 2725
**guten Mittagstisch**
**Flaki :: Eisbein**
**Reichhaltige Speisekarte.**
Vereinszimmer zu vergeben.

---

Einem geehrten Publikum von Nakło und Umgegend teile hierdurch höfl. mit, daß ich mich nach langjähriger Praxis hier als

## Hebamme

niedergelassen habe. Die Nachtglocke befindet sich neben der Tafel.

**Anna Gonia**, Hebamme, **Nakło**
ul. Bydgoska 387, III. 2696

---

## „Sanitas"
**Heilbadeanstalt u. Elektrotherapie**
**Bydgoszcz**
**ul. Gdańska Nr. 19**
empfiehlt gewöhnliche Heilbäder:
Wannen-, Mineral- u. Kastenbäder usw.
Diathermie, Solux, Quarzlampen, Elektrisieren usw. 2575
Ständige ärztliche Aufsicht dortselbst.

---

**Eingetroffen** neueste

## Frühjahrsmodelle u. Stoffe

## Rudolf Hallmich
**Gegr. 1907 Gdańska 154 Telef. 1385**
Maßgeschäft für Kostüme und Mäntel
Stoffverkauf zu den solidesten Preisen

---

Täglich gut und billig
**Mittags- und Abendtisch**
empfiehlt 2738
**Weinhandlg. Luckwald.**
ulica Jagiellonska 9.

---

## Resursa Kupiecka
(früher Concordia)
Tel. 1916 **Jagiellonska 25** Tel. 1916

## Varieté
2563
Anfang 20 Uhr. Jeden Sonnabend Programmwechsel.

---

## Achtung, Kaufleute etc.

welche zum Schutze gegen Steuer-Uebereinschätzung ordnungsmäßige Bücher führen wollen, führe solche dank meiner langjährigen Praxis im Sinne

## Fern-Buchführung

gegen Einsendung sämtlicher Beläge prompt aus. Auch fertige sämtliche Gesuche an, sowie Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Polnische und umgekehrt gegen Ersetzung der Unkosten. Gefl. Anfragen, mit Freikuvert erwünscht, an die Geschäftsstelle d. Zeitg. unt. **Fern-Buchung: K. 2677.**

---

## „Welt-Detektiv"

**Auskunftei, Detektei PREISS, Berlin W. 61, Kleiststraße 36**
(Hochbahnhof Nollendorfplatz).

Seit über 20 Jahren das bedeutendste deutsche Detektiv-Institut der großen Erfolge! Tausende ehrende Anerkennungen u. a. von Behörden, Richtern, Anwälten, Beamten, Kaufleuten usw. beweisen größte Zuverlässigkeit, **Vertrauenswürdigkeit** und einwandfreie Geschäftsführung. **Ermittelungen, Beobachtungen** in jeder privaten, geschäftlichen Angelegenheit, in **Zivil-** und **Strafsachen** überall. 13478

**Auskünfte**

über Vorleben, Werdegang, Ruf, **Tätigkeit, Einkommen, Gesundheit** usw. für alle in- und ausländischen — überseeischen — Plätze.

---

**Foto grafien** zu staunend billigen Preisen 1618
**Passbilder** sofort mitzunehmen
**nur Gdańska 19.**
Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**

---

## Bekanntmachung.

Infolge der übermäßigen Schneefälle lagert auf den Dächern der Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude eine solche Menge Schnee, daß für die Fußgänger große Gefahr für den Fall des Sturzes des Schnees besteht. Auf Grund des § 16 der Polizeiverordnung für die Wojewodschaft Poznan vom 15. 2. 1928 (Dz. U. W. Pozn. Nr. 7a 28, bekanntgegeben im Amtsblatt der Stadt Bydgoszcz Nr. 12/28, fordere ich hiermit alle Besitzer von Grundstücken bezw. die Stellvertreter zur sofortigen Reinigung der Dächer vom Schnee und zwar in den frühen Morgenstunden oder um die Abendzeit, oder auch dann wenn der Straßenverkehr weniger lebhaft minimal) ist.

Beim Herabfegen von Schnee und Eis von den Dächern und den Dachrinnen verpflichten folgende Vorschriften:

1. Der Teil des Bürgersteiges bezw. der Fahrbahn, der durch die herabstürzenden Schneemassen bedroht ist, muß entsprechend abgegrenzt sein.
2. Während des Abwurfs des Schnees von den Dächern auf die Straße soll sich in der Nähe ein Warner aufhalten, der die vorübergehenden Passanten auf die drohende Gefahr aufmerksam macht.
3. Der von den Dächern herabgeworfene Schnee und das Eis sollen vom Bürgersteig unverzüglich entfernt werden.

Nichtbefolgung der obigen Aufforderung unterliegt einer Strafe von 60 Złoty, im Nichtbeitreibungsfalle der Bestrafung mit entsprechendem Arrest. Außerdem werden die Mängel auf Kosten des Säumigen beseitigt.

Bydgoszcz, den 22. Februar 1929. 2735

**Miejski Urząd Bezpieczeństwa i Porządku Publicznego.**
(—) Hańczewski, radca miejski.
L. dz. 3516/29 I.

---

## Kommunikat.

Das Finanzamt (Urząd Skarbowy) für Bydgoszcz Kreis gibt bekannt, daß laut Verfügung des Finanzministers vom 24. 1. 1929, bekanntgegeben im Verordnungsblatt Nr. 10 v. 20.2.1929 unter Position 83, der Termin zur Abgabe von Einkommen-Steuer-Deklarationen für das Steuerjahr 1929 vom 1. März auf den 1. Mai verschoben worden ist.

Bydgoszcz, den 21. Februar 1929.

**Inspektor Skarbowy.**
(—) Czerniejewski. 2740

---

## Haushaltungskurse
**Janowitz (Janówiec) Kreis Znin.**

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.

**Gründliche praktische Ausbildung im Kochen, in Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern. Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeit. Wäschebehandlung, Glanzplätten. Hausarbeit, Molkereibetrieb.**

Praktischer und theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen. Außerdem polnischer Sprachunterricht. Abschlußzeugnis wird erteilt.

Schön gelegenes Haus mit großem Garten.

Beginn des Halbjahreskursus:
Donnerstag, den 4. April 1929.

Pensionspreis einschließlich Schulgeld 110.- zł monatlich.

Auskunft und Prospekte gegen Beifügung von Rückporto. Anmeldungen nimmt entgegen
1942 **Die Leiterin.**

---

## Ingenieur - Akademie Oldenburg i. O.

Architektur 1550
Bauingeuieurwesen
Betriebswissenschaften
Elektrotechnik
Maschinenbau.

Studium 6 Sem. Beginn Mitte April u. Oktober
**Neueste Drucksach. Nr. M. 38 durch d. Sekretariat**

---

## Warnung!
## Diebstahl von Altpapier.

Wir warnen **alle Kaufenden vor gelegentlichem Makulatur- und Zeitungseinkauf, die vom Diebstahl aus unserer Fabrik stammen.**

Im Falle diesbezügl. Angebotes durch unbekannte Personen, bitten wir, zwecks einer evtl. Festnahme der Schuldigen, um sofortige Benachrichtigung. 2519

**Wielkopolska Papiernia Tow. Akc.,**
**Bydgoszcz-Czyżkówko.** Telefon 1137 u. 1151.

---

## Notenetageren
empfiehlt in großer Auswahl sehr billig
**B. Sommerfeld,** Pianofabrik
**Bydgoszcz,** ul. Sniadeckich 56. 1417

---

**Charakter Deutung**
wahr, treffend, aufschlußreich.
Nur schriftlich.
**J. Wostal**
**Gniewkowo**
Kilińskiego 37. 1826

---

**Klaviere stimmen**
8 Złoty. **S. Freitag,** Klavierstimm., **Bydg.,** Poznańska 23. 1318

---

Chicke und gutsitzende
**Damen-Toiletten**
w. z. solid. Preis. gefertigt
Jagiellońska 44, I.

---

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von

**Speisen-und Weinkarten**

in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.

**A. DITTMANN**
G. m. b. H.
Bromberg.

---

## Deutscher Abend
am
**Sonntag, dem 3. März, abends 8 Uhr**
bei **Kleinert-Schleusenau.**

## Das deutsche Volkslied.

Unter Mitwirkung sämtlicher deutscher Männer-Gesangvereine.

**VORTRAG.**

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlung und an der Abendkasse zu 1,00 zł und 0.50 zł.

Cäcilienverein. Deutsche Bühne. Deutscher Frauenbund. Deutsche Gesellschaft f. Kunst und Wissenschaft. Gesangverein Germania. Gesangverein Gutenberg. Kirchenchor der Pfarrkirche. Liedertafel. Männergesangverein Kornblume. Männerturnverein Bromberg E. V. Männerturnverein Bydgoszcz-West E. V. Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutsch. Katholiken. Pädagogischer Verein. Verein Frithjof. Verein junger Kaufleute. Verein der Sportbrüder. 2709

---

## Schweizerhaus
**IV. Schleuse.**
**Sonntag, den 24. 2.**

## Kaffee-Konzert!
Anfang 4 Uhr.
1379 **Emil Kleinert.**

---

## Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
**Sonntag, 24. Februar, abends 8 Uhr**

**Das Dreimäderlhaus**
Operette in 3 Akten von Schubert - Berté.

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlung u. Sonntag von 11—1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

**Dienstag, 26. Februar 29 abends 8 Uhr:**

**Neuheit! Neuheit!**

**Das Spiel mit dem Feuer**
Lustspiel in 3 Akten von Hans Sturm.

Eintrittskarten für Abonnent. Sonnabend. Freier Verkauf Montag in Johne's Buchhdlg. Dienstag v. 11—1 Uhr und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

2645 **Die Leitung.**

---

**KINO NOWOŚCI**
**Mostowa 5 - Tel. 386**
Anfang 6.45 und 8.50

Auf Wunsch des geehrten Publikums zum letzten Male **am Sonnabend**

**„Przedwiośnie"**
nach d. Roman von Stefan Żeromski

**Sonntag:** Premiere des interessanten Wiener Films

## „6 Mädel suchen ein Nachtlager"

mit der entzückenden **Jenny Jugo** in der Hauptrolle und den schlanken **„Girls"** aus dem Burgtheater. 2228

**Vorspiel:** Eine lustige Komödie

# Wirtschaftliche Rundschau.

**b. Das Lodzer „Baumwollkartell" auf dem Rückzug.** Nachdem noch vor kurzem von der „Vereinigung polnischer Spinnereien" gegenüber den Forderungen der kleineren und mittleren Webereien nach einer Revision der Verkaufsbedingungen und trotz der starken Zurückhaltung der Käufer auf dem Garnmarkt versichert worden war, daß man in keiner Beziehung nachgeben und die mit dem 1. Februar in Kraft gesetzten Kartellbedingungen rücksichtslos durchsetzen werde, hat der geschäftsführende Ausschuß der Vereinigung bereits mit Wirkung vom 15. d. M. eine Herabsetzung der Garnpreise für verschiedene Sorten in Höhe von 0,9 bis 3,8 Prozent beschlossen. Des weiteren sind auch die Kreditbedingungen dahin geändert worden, daß die ersten 30 Tage der höchst zulässigen Zahlungsstundung von 6 Monaten zinsfrei bleiben, während nach den ursprünglichen Bedingungen der Kreditzins von 12 Prozent jährlich bereits vom Datum der Faktura an berechnet werden sollte. Ob diese Maßnahme die erhofften Folgen zeitigen wird, erscheint einigermaßen fraglich, da die gesteigerte Produktion schon in der Zeit vor dem Inkrafttreten der Kartellbedingungen den Markt übersättigt hatte und auch die Lieferungen auf Grund der früheren Preise und alten Bedingungen noch nicht restlos abgewickelt sind. Die Spinnereivereinigung hat zwar ihr Entgegenkommen damit motiviert, daß ein erhöhtes Angebot ausländischer Garne vorliege. In Wirklichkeit sind aber in letzter Zeit nur ganz geringfügige Abschlüsse in ausländischen Baumwollgarnen zustandegekommen. Man muß also feststellen, daß das neue Kartell sich dem passiven **Widerstand des polnischen Marktes** nicht gewachsen zeigt.

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 23. Februar auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

### Berliner Devisenkurse.

| Offiz. Diskontsätze | Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark | In Reichsmark 22. Februar Geld | Brief | In Reichsmark 21. Februar Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| | Buenos-Aires 1 Pes. | 1.770 | 1.774 | 1.770 | 1.774 |
| — | Kanada . . 1 Dollar | 4.191 | 4.199 | 4.190 | 4.198 |
| 5.48 % | Japan . . . . 1 Yen. | 1.908 | 1.907 | 1.895 | 1.899 |
| — | Kairo . . 1 äg. Pfd. | —.— | —.— | 20.945 | 20.965 |
| — | Konstantin 1 trk. Pfd. | —.— | —.— | 2.070 | 2.074 |
| 4.5 % | London 1 Pfd. Sterl. | 20.432 | 20.472 | 20.428 | 20.468 |
| 5 % | Newyork . . 1 Dollar | 4.2100 | 4.2180 | 4.2090 | 4.2170 |
| — | RiodeJaneiro 1 Milr. | 0.5015 | 0.5035 | 0.5015 | 0.5035 |
| — | Uruguay 1 Goldpes. | 4.301 | 4.309 | 4.301 | 4.309 |
| 4.5 % | Amsterdam . 100 Fl. | 168.61 | 168.95 | 168.55 | 168.89 |
| 10 % | Athen . . . . . . . . . | —.— | —.— | 5.435 | 4.445 |
| 4 % | Brüssel-Ant. 100 Frc. | 58.45 | 58.57 | 58.43 | 58.55 |
| 6 % | Danzig . . 100 Guld. | —.— | —.— | 81.64 | 81.80 |
| 7 % | Helsingfors 100 fi. M. | 10.59 | 10.61 | 10.587 | 10.607 |
| 6 % | Italien . . . 100 Lira | 22.065 | 22.105 | 22.06 | 22.10 |
| 7 % | Jugoslavien 100 Din. | —.— | —.— | 7.388 | 7.405 |
| 5 % | Kopenhagen 100 Kr. | 112.25 | 112.47 | 112.22 | 112.44 |
| 8 % | Lissabon . 100 Esc. | —.— | —.— | 16.43 | 16.47 |
| 5.5 % | Oslo-Christ. 100 Kr. | 112.25 | 112.47 | 112.23 | 112.45 |
| 3.5 % | Paris . . . . 100 Frc. | 16.435 | 16.475 | 16.42 | 16.47 |
| 5 % | Prag . . . . . 100 Kr. | 12.482 | 12.505 | 12.479 | 12.499 |
| 3.5 % | Schweiz . . 100 Frc. | 80.96 | 81.12 | 80.94 | 81.10 |
| 10 % | Sofia . . . 100 Leva | 3.037 | 3.043 | 3.037 | 3.043 |
| 5.5 % | Spanien . . 100 Pes. | 65.03 | 65.17 | 65.23 | 65.37 |
| 4 % | Stockholm . 100 Kr. | 112.47 | 112.69 | 112.46 | 112.68 |
| 6.5 % | Wien . . . . . 100 Kr. | —.— | —.— | 59.13 | 59.25 |
| 7 % | Budapest . . . Pengö | —.— | —.— | 73.375 | 73.515 |
| 8 % | Warschau . . 100 Zl. | 47.15 | 47.35 | 47.10 | 47.30 |

**Der Zloty am 21. Februar.** Danzig: Ueberweisung 57,71 bis 57,86, bar 57,73—57,88, Berlin: Ueberweisung Warschau 47,10—47,30, Ueberweisung Kattowitz 47,10—47,30, Ueberweisung Posen 47,10—47,30, bar gr. 46,975—47,375, kl. 46,90—47,30, Zurich: Ueberweisung 58,30, London: Ueberweisung 43,30, Newyork: Ueberweisung 11,25, Bukarest: Ueberweisung 18,47, Budapest: bar 64,10—64,40, Prag: Ueberweisung 377,25, Mailand: Ueberweisung Warschau 214,75.

**Züricher Börse vom 21. Februar.** (Amtlich.) Warschau 58,30, Newyork 5,20, London 25,23¹/₄, Paris 20,30¹/₂, Wien 73,07, Prag 15,41¹/₂, Italien 27,25, Belgien 72,22¹/₂, Budapest 90,67, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75¹/₂, Holland 208,27¹/₂, Oslo 138,70, Kopenhagen 138,70, Stockholm 139,00, Spanien 80,30, Buenos Aires 2,19, Tokio 2,39¹/₂, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,10, Athen 6,73, Berlin 123,44, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,57, Got. codz. — %, Priv.-Disk. 4⁵/₈ %, Tägl. Geld 2¹/₂ %.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,11 Zl., 100 Schweizer Franken 170,83 Zl., 100 franz. Franken 34,70 Zl., 100 deutsche Mark 210,87 Zl., 100 Danziger Gulden 172,26 Zl., tschech. Krone 26,34 Zl., österr. Schilling 124,80 Zl.

## Aktienmarkt.

**Posener Börse vom 22. Februar.** Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 92,00 G. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 106,00 +. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: Sp. Stolarska 72,00 G. Unia 175,00 +. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

## Produktenmarkt.

**Getreide, Mehl und Futtermittel.** Warschau, 21. Februar. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau: Marktpreise: Roggen 35,75—36, Weizen 46 bis 46,50, Braugerste 34,75—35,50, Grützgerste 32,50—33,50, Einheitshafer 33,75—34,75, Viktoriaerbsen 68—80, Felderbsen 42—50, Raps 87—89, Rotklee 140—170, Weißklee 240—290, Serradella 56—59, blaue Lupinen 23—25, Weizenmehl 65proz. 67—70, Roggenmehl 70proz. 48—50, Roggenkleie 24—24,50, mittlere Weizenkleie 26,25—27, grobe 28,50—29,50, Leinkuchen 48—49, Rapskuchen 39—40. Umsätze gering, Tendenz ruhig.

**Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg.** Am 23. Febr. wurden unverbindlich notiert für Durchschnittsqualitäten per 100 Kilogramm:

Rotklee 160—220, Weißklee 200—240, Schwedenklee 360—400, Gelbklee, in Hüls. 180—220, Gelbklee, enthülst 180—220, Inkarnatklee 180—200, Wundklee 200—220, Engl. Raygras hies. 80—100, Timothee 40—50, Serradella 40—50, Sommerwicken 40—42, Winterwicken 75—85, Peluschken 40—41, Viktoriaerbsen (Vicia villosa) 68—74, Felderbsen, kleine 46—50, Senf 68—74, Sommerrübsen 76—80, Winterraps 74—78, Buchweizen 46—50, Hanf 90—100, Leinsamen 84—90, Hirse 45—50, Mohn, blau 100—120, Mohn, weiß 120—140, Lupinen, blau 22—24, Lupinen, gelb 23—25 Zloty.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 22. Februar.** Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen . . . . . | 43.75—44.75 | Sommerwicke . . . | 41.00—43.00 |
| Roggen . . . . . | 33.75—34.25 | Peluschken . . . . | 39.00—41.00 |
| Weizenmehl (65%) . | 61.50—65.50 | Felderbsen . . . . | 44.00—47.00 |
| Roggenmehl (65%) . | —.— | Viktoriaerbsen . . | 62.00—67.00 |
| Roggenmehl (70%) . | 48.25 | Folgererbsen . . . | 53.00—58.00 |
| Hafer . . . . . | 30.25—31.25 | Kartoffelflocken . . | —.— |
| Braugerste . . . | 33.50—35.50 | Sojaschrot . . . . | —.— |
| Mahlgerste . . . | 32.25—33.25 | Serradella . . . . | 53.00—58.00 |
| Weizenkleie . . . | 25.25—26.25 | Leinkuchen . . . . | —.— |
| Roggenkleie . . . | 25.25—26.25 | Blaue Lupinen . . | 25.00—26.00 |
| Rübsamen . . . . | —.— | Gelbe Lupinen . . | 29.00—31.00 |
| Sonnenblumenkuch. | —.— | | |



**Wolle.** Bromberg, 21. Februar. Großhandelspreise loko Bromberg für 50 Kg.: schmutzige Einheitswolle „Merino" 32 bis 33 Dollar, schmutzige Sammelwolle 25—27 Dollar. Umsätze gering.

## Materialienmarkt.

**Berliner Metallbörse vom 22. Februar.** Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 171,00 Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —.—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 % 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 79—84, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 76.50—78.25.

**Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 22. Februar.** In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00³/₄ Gd., 25,03³/₄ Br., Newyork —.— Gd., —.— Br., Berlin —.— Gd., —.— Br., Warschau 57,73 Gd., 57,8 Br. Noten: London —.— Gd., —.— Br., Berlin 122,107 Gd., 122,413 Br., Newyork —.— Gd., —.— Br., Holland —.— Gd., —.— Br., Warschau 57,70 Gd. 57,85 Br.

**Edelmetalle.** Berlin, 21. Februar. Silber 900 in Stäben das Kg. 76,50—78,25, Gold im freien Verkehr 2,80—2,82 das Gramm, Platin im freien Verkehr das Gramm 8,50—10,25 Mark.

## Viehmarkt.

**Posener Viehmarkt vom 22. Februar.** Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 88 Rinder (darunter 6 Ochsen, 25 Bullen, 57 Kühe und Färsen), 1217 Schweine, 201 Kälber, 199 Schafe, — Ziegen, — Ferkel, zusammen 1705 Tiere.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —.—, vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 218—222, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 216—220, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 210—212, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 190—196, Sauen und späte Kastrate 160—200.

Marktverlauf: ruhig.

## Wasserstandsnachrichten.

**Wasserstand der Weichsel vom 23. Februar.**

Krakau + —, Zawichost + —, Warschau + —, Plock + 0,64, Thorn + 1,32, Fordon + 0,62, Culm + 1,22, Graudenz + 1,22, Kurzebrak + 0,45, Pickel + 0,13, Dirschau + 0,36, Einlage + 1,98, Schiewenhorst + 2,16.

**Deutsche Bank; neue Depositenkasse.** Die Deutsche Bank, Filiale Danzig, errichtet im Laufe des Monats März d. J. am Hauptbahnhof Danzig, Stadtgraben Nr. 9 (Hotel „Reichshof"), eine weitere Depositenkasse und Wechselstube, die in der Hauptsache der Abwicklung des Bankverkehrs des dort in der letzten Zeit neuentstandenen Geschäftsviertels und dem Reiseverkehr dienen soll. (857

# Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. Februar.



### Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Schneefälle und Temperaturen etwas unter Null an.

---

### Der Todesüberwinder.

Die Wochen der Passionszeit führen unsere Gedanken hin in jene Tage, die für den Herrn Tage des Leidens wurden, um mit seiner Kreuzigung zu enden. Erschütternd, wie sein Einzug mit dem Jubelruf des Volkes begrüßt wird und wenige Tage darauf aus dem Munde desselben Volkes das: Kreuzige, kreuzige ihn! erschallt. Was hatte jene schnell verrauschende Begeisterung geweckt? Es war die Tat von Bethanien gewesen, als er dort Lazarus aus dem Grabe gerufen hatte (Joh. 11, 1—26). Dieses Wunder war ruchbar geworden, dieses Wunder hatte das Volk so tief aufgewühlt, daß es in Jesu nun seinen Messias-König kommen sah und ihm ein Hosianna zurief. Aber eben weil diese Begeisterung nicht tiefer begründet war, schlug sie bald in das Gegenteil um. Was sie begehrten, blieb ihnen versagt, ein Messias, der sie vom Römerjoch befreien sollte. Und was er ihnen sein sollte, ein Erlöser, das begehrten sie nicht. Aber indem sie ihm den Weg zum Tode bereiteten, indem er der Macht des Todes zu unterliegen scheint, wird er zum Überwinder des Todes. Die Auferweckung des Lazarus ist nicht das Höchste und Letzte. Aber das macht ihn zum Sieger, daß er von sich sagen kann: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe. Und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben.

Unsere Wege sind alle Todeswege. Wir leben, um zu sterben. Ist das der Weisheit letzter Schluß, dann wehe uns, dann lohnt es sich nicht, zu leben. Aber das Leben erhält Wert und Sinn, wenn hinter und über ihm der steht, der dem Tode die Macht genommen, und Leben und unvergängliches Wesen an das Licht gebracht hat. D. Blau, Posen.

---

§ **Vom Wetter.** Eine schon seit Wochen nicht mehr notierte Temperatur von nur — 2 Grad Celsius wurde in den Morgenstunden des heutigen Tages vom Thermometer abgelesen. — In den Nachmittagsstunden des gestrigen Tages setzte ein Schneetreiben ein, das bis in die Nacht hinein anhielt und die Straßen abermals mit einer recht hohen Schneedecke belegte.

§ **Die gute Seite des Frostes.** Bei der kürzlich in Warschau stattgefundenen Tagung der Wojewodschaftschefs des öffentlichen Gesundheitsdienstes wurde auch der allgemeine Gesundheitszustand des Landes besprochen. In der Sitzung der Sektion zum Kampf gegen die ansteckenden Krankheiten stellte der Chef der Abteilung, Dr. Palester, u. a. fest: im laufenden Jahre notieren wir einen allgemeinen Rückgang der Zahl der Fälle von ansteckenden Krankheiten; in den ersten 5 Wochen d. J. wurden 712 Fälle von Unterleibstyphus festgestellt, d. h. 623 Krankheitsfälle weniger als im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres, ferner 249 Fälle von Flecktyphus, 135 Fälle von Ruhr (1 weniger als in den ersten 5 Wochen des vergangenen Jahres), 1709 Scharlacherkrankungen (1765 weniger als in den ersten 5 Wochen des vergangenen Jahres), 1012 Diphtheritisfälle (83 weniger) usw. Insgesamt notierte man in den ersten 5 Wochen dieses Jahres 2665 Fälle von ansteckenden Krankheiten weniger als in dem gleichen Zeitraum des verflossenen Jahres. Diese Erscheinung wird vor allem einem besseren Funktionieren der Gesundheitsbehörden, aber auch den anhaltenden strengen Frösten im ganzen Lande zugeschrieben, die bakterienvernichtend wirken.

§ **Opfer der Glätte.** Die 80jährige Marja Gawrońska, Beelitzerstraße 10 wohnhaft, stürzte gestern gegen 12.30 Uhr infolge der Glätte in der Wilhelmstraße so unglücklich, daß sie sich nicht mehr erheben konnte. Man schaffte sie sofort ins Krankenhaus, wo festgestellt wurde, daß sie sich bei dem Sturz einen Beinbruch zugezogen hat.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war gut beschickt. Auch die Nachfrage war recht groß. Zwischen 10 und 11 Uhr forderte man für Butter 2,70—3,00, für Eier 5—6,00, Weißkäse 0,50 bis 0,60, Tilsiterkäse 2—3,00. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Weißkohl 0,30, Rotkohl 0,35, Mohrrüben 0,25, rote Rüben 0,20, Wruken 0,15—0,20, Äpfel 0,40—0,70, Zwiebeln 0,70. Für Geflügel zahlte man: Puten 12—17,00, Enten 12,00, Hühner 5—8,00, Tauben 1,50. Der Fleischmarkt brachte Speck zu 1,70, Schweinefleisch 1,40—1,80, Rindfleisch 1,40—1,80, Kalbfleisch 1,50—1,60, Hammelfleisch 1,20—1,40. Der Fischmarkt brachte Aale zu 4,00, Hechte 2,50, Bressen 2,00 und grüne Heringe drei Pfund zu 1,00.

§ **Kino Kristall.** Eine Filmaufführung von Werken, die auf der Bühne sehr oft und mit vielem Erfolg ihr Wiedersehen feiern, ist nur dann mit demselben Erfolg denkbar, wenn sie das fehlende Wort durch eine entsprechende Filmtechnik ersetzt; dem Zuschauer die Handlung durch spannende Bilder möglichst nahebringt. Und dies ist unbestritten bei der gegenwärtig im Kino Kristall vorgeführten „Revolutions-Hochzeit" der Fall, eines Films, der nach dem gleichnamigen Drama des Dänen Sophus Michaelis mit allen Regeln der modernsten Filmkunst bearbeitet wurde. Der Regisseur macht zwar aus diesem Drama ein Schauspiel; er läßt den Helden wieder zum Leben erwecken und dafür lieber andere sterben. Doch um so größer ist die Wirkung. Die Darstellung selbst stellt eine Höchstleistung dar, die Bezeichnung „Spitzenfilm der europäischen Filmproduktion für 1928/29", wie das Werk in der Ankündigung genannt wurde, ist daher durchaus berechtigt.

§ **Mord oder Selbstmord?** Ein mysteriöser Vorfall hat sich am 20. d. M. in Hoheneiche ereignet. In der dortigen Munitionsfabrik stand gegen 6 Uhr morgens plötzlich ein mit leeren Kisten und Körben angefüllter Schuppen in Flammen. Die Wachtmannschaften standen dem Feuer machtlos gegenüber, das die anderen Gebäude glücklicherweise nicht erreichen konnte. Man suchte den um diese Zeit diensttuenden Nachtwächter Szczurek, fand aber in seiner Wachtstube nur die Uhr und eine halbe Flasche Schnaps. Als der Schuppen niedergebrannt war, sah man auf den Trümmern eine verkohlte Leiche, die als diejenige des Nachtwächters erkannt wurde. Ob es sich hier um einen Mord oder einen Selbstmord handelt, ist bisher nicht festgestellt. Szczurek ist vor einiger Zeit seine Stelle gekündigt worden, so daß ein Selbstmord immerhin im Bereich der Möglichkeit liegt.

§ **Zu einer Schlägerei** kam es gestern abend in einer Wohnung des Hauses Schwedenstraße 1. Dabei wurde der Soldat Kozlowski vom 62. Infanterieregiment von den der Polizei bekannten Raufbolden Wladyslaw Strauchmann und Wladyslaw Kencinski so übel zugerichtet, daß er besinnungslos liegen blieb und in das Militärlazarett eingeliefert werden mußte. Die Untersuchung dieser Angelegenheit führt die Militärgendarmerie.



§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Diebstahls, eine wegen Betruges, eine wegen Hehlerei und zwei Personen wegen Trunkenheit und Lärmens.

*

### Vereine, Veranstaltungen zc.

**Im Städtischen Museum** ist im 1. Stock die Ausstellung graphischer Werke des XIX. Jahrhundert wie üblich von 9—4 Uhr wochentags, von 9—2 Uhr Sonnabends und Sonntags geöffnet. Die interessante Gemäldeausstellung des Malers Żabokliki wird in den nächsten Tagen geschlossen, weshalb ein Besuch noch dringend empfohlen wird. (2736

**Wirtschaftsverband städtischer Berufe, Bromberg, Generalversammlung.** Es soll hier nur noch erinnert werden an den Vortrag des Professors Dr. Herning bei der ersten Generalversammlung des Wirtschaftsverbandes im vorigen Jahr, der mit einer Begeisterung aufgenommen wurde, wie man sie selten findet. Es wäre zu hoffen, daß die Generalversammlung nicht nur allein von den Mitgliedern, sondern auch von deren Angehörigen recht zahlreich besucht wird. Das gemeinsame Mittagessen findet gegen 1 Uhr im Deutschen Haus statt, zu dem auch die Damen der Mitglieder eingeladen sind. Meldungen müssen möglichst noch heute direkt im Deutschen Haus abgegeben werden. Telephon 1171. (2744

**Deutsche Bühne Bydgoszcz.** Am Sonnabend, dem 2. März, erscheint im Spielplan als einmalige Veranstaltung ein Schubert-Abend. Willi Damaschke hält einen besonders reich ausgestalteten Lichtbildervortrag: „Bilder aus dem Leben Schuberts". Derselbe wird von Schubertliedern umrahmt, gesungen von den vereinigten Bromberger Männerchören. Darauf folgt der neue, hochinteressante Film „Das Wiener Sängerfest 1928". Karten zu 1,50 und 2 Zloty ab Dienstag in Johnes Buchhandlung. (2731

* * *

g **Crone** (Koronowo), 21. Februar. In der Umgegend von Crone ist dermaßen viel Schnee niedergegangen, daß es fast unmöglich ist, zur Stadt zu gelangen. Rehe, Hasen und Vögel findet man nicht selten erfroren am Wege. Die Kleinbahn Crone—Bromberg hat seit mehreren Tagen den Betrieb infolge Kohlenmangels und der Schneeverwehungen eingestellt. — Der Hausbesitzer Emil Geiger hatte, statt sich mit Betten zuzudecken, nur unter Decken geschlafen und nicht heizen lassen. Er wurde mit schweren Erfrierungserscheinungen ins Krankenhaus eingeliefert und ist dort an den Folgen der Einwirkungen des Frostes gestorben. — Auf dem letzten Wochenmarkt zahlte man für Butter 2,50—2,70, Eier 4,30—4,50, Weißkäse 0,50—0,65, Zwiebeln 0,30—0,40, grüne Heringe 0,40—0,45.

es. **Mrotschen** (Mrocza), 22. Februar. Eine ganze Familie erstickt. In Lindenwald-Abbau (bei Mrotschen) hat sich infolge der großen Kälte eine furchtbare Tragödie abgespielt. Das Ehepaar Besitzer Hinz konnte ihre Schlafstube, in der es mit dem achtjährigen Söhnchen schlief, nicht erwärmen und legte deshalb große Stücke Holz und Kohle in den Ofen. Als am nächsten Morgen die jungen Leute nicht erschienen, ging die Großmutter sie wecken. Es bot sich ihr ein schrecklicher Anblick: Alle drei hatten den Tod durch Rauchvergiftung erlitten.

* **Nakel** (Nakło), 22. Februar. Nachdem der Männergesangverein Concordia-Liedertafel am 1. Februar einen zahlreich besuchten und glänzend verlaufenen Maskenball veranstaltet hatte, beging er am letzten Donnerstag im engeren Kreise sein Stiftungsfest. Bei einem Eisbeinessen fanden sich Sänger und Sangesfreunde im Vereinslokal Heller zusammen. Im darauf folgenden gemütlichen Teil fand nach Absingen des Bundesliedes die Prämiierung der fleißigsten Sänger und die Verleihung des Wanderpokals statt. Sangesbruder Carl Isler, der den Pokal im vergangenen Jahre hatte, erhielt ihn auch diesmal wieder als Auszeichnung für den Besuch sämtlicher Übungsstunden des Jahres 1928. Preise für reges Vereinsinteresse erhielten die Sänger Dretzke, Bartig sen. und Isler. Die Feier wurde unterbrochen von mehreren Gesängen des Vereins und von kunstvollen Musikvorträgen der Herren J. Schröter und Tschinkel (Klavier und Geige).

(L) **Pudewitz** (Pobiedziska), 21. Februar. Schadenfeuer. Infolge des starken Frostes waren die Wasserleitungsrohre in den Stallungen der Herrschaft Wierzonka eingefroren. Man wollte die Rohre schnell auftauen, umwickelte sie mit Stroh und zündete dasselbe an. Im Augenblick war der ganze Stall ein Flammenmeer, und brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder, da kein Wasser aufzutreiben war. Das Vieh konnte gerettet werden. — Der gestrige Pferde- und Krammarkt war sehr schlecht beschickt und besucht. Der hohe Schnee und Frost hat Käufer wie auch Verkäufer zurückgehalten.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 21. Februar. Die Auswirkungen der langandauernden Kälte machen sich immer mehr bemerkbar. In der früheren Königstraße vor dem Machojschen Lokal ist ein Rohrbruch der Wasserleitung eingetreten, der diese Straßenseite immer wieder vereist. Über 80 Wasseruhren sind zerstört, so daß die Leitungen gesperrt werden mußten. Der Kohlenmangel ist noch nicht behoben. Das staatliche Lehrerseminar konnte den Unterricht noch immer nicht aufnehmen. Eine größere Anzahl von Volksschulen sind ebenfalls weiterhin geschlossen.

b. **Znin**, 22. Februar. Die Kälte der letzten Wochen, die verschiedentlich bis 35 Grad betrug, richtete überall großen Schaden an. In der Stadt sind Wasserrohre geplatzt und die Kartoffeln in den Kellern erfroren; selbst in den Mieten hat der Frost Schaden angerichtet. An den Chausseen in Richtung Rogowo und Bartschin sind die Bäume meistens aufgeplatzt. Kastanienbäume haben Sprünge von 2—3 Zoll. Die letzten Wochenmärkte waren fast gar nicht besucht. Der Schnee hat stellenweise meterhoch gelegen, so daß von den einzelnen Gemeinden die Wege jetzt ausgeschaufelt werden. Viel gelitten haben der Wildbestand und die Vögel. Der Zugverkehr mit der Kleinbahn ist fast ganz eingestellt.

## Wirtschaftliche Rundschau.

### 78 Millionen Handelsbilanz-Defizit im Monat Januar.

Den vorläufigen Aufstellungen des Statistischen Hauptamtes in Warschau zufolge stellen sich die Hauptzahlen der polnischen Außenhandelsbilanz für den Monat Januar d. J. wie folgt dar:

Eingeführt wurden insgesamt 437 658 Tonnen Ware im Werte von 294 042 000 Zloty, ausgeführt 1 528 560 To. im Werte von 215 834 000 Zloty. Das Defizit beträgt demnach für Januar 78 208 000 Zloty.

Im Vergleich zum Dezember 1928 vergrößerte sich der Wert der Ausfuhr nur um 6,7 Millionen Zloty, der Wert der Einfuhr jedoch um 55,6 Millionen. Das Handelsbilanzdefizit vergrößerte sich gegen den Vormonat um 49 Millionen Zloty.

**Revision der Safe-Bedingungen durch den Zentralverband des deutschen Banken- und Bankiergewerbes.** Die anläßlich des gegenwärtigen Bankeinbruches aufgetauchten rechtlichen Zweifelsfragen hinsichtlich der Haftung der Banken für den Inhalt der Kundentresors haben dem Zentralverband des deutschen Banken- und Bankiergewerbes Veranlassung gegeben, Arbeiten zu einer Revision der Bestimmungen des geltenden Normal-Safevertrages vorzunehmen; neben einer größeren redaktionellen Klarheit soll insbesondere die von der Bank zu beobachtende Sorgfalt genau präzisiert werden.

---

**Weitere Roggenausfuhrkontingente bewilligt.** Am 20. d. M. fand eine Sitzung der interministeriellen Kommission für Verpflegungsfragen statt. Hierbei wurde festgestellt, daß trotz der grundsätzlichen Genehmigung des Wirtschaftskomitees auf Ausfuhr einer bestimmten Menge von Roggen (500 Waggons) dieses Getreide bisher nur in minimalen Mengen exportiert wurde. Auf die dringenden Vorstellungen von Exportfirmen und landwirtschaftlichen Handelsgesellschaften hin hat sich die Kommission nunmehr entschlossen, weitere Kontingente an großpolnische und galizische Firmen zu erteilen.

b. **Die Staatliche Agrarbank** (Państwowy Bank Rolny) hat im Jahre 1928 eine günstige Entwicklung genommen. Die Bilanzsumme erreichte eine Höhe von 738,5 Millionen Zloty (gegenüber 424,5 Millionen Zloty im Jahre 1927). Während im Jahre 1927 Kredite in Höhe von insgesamt 254 Millionen Zloty erteilt wurden, waren es im Jahre 1928 512 Millionen Zloty. In der Aufsichtsratssitzung, die am 15. Februar stattfand, wurden die Bilanz für 1928, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung bestätigt. Der Geschäftsgewinn stellt sich auf 12 Millionen Zloty, der wie folgt verteilt werden soll: 30 Prozent kommen auf den Reservefonds, 30 Prozent auf Pfandbriefe, 15 Prozent auf den Unterstützungsfonds und Sonderkredite für Landwirte, die restlichen 25 Prozent sollen nach Ermessen des Aufsichtsrates zu verschiedenen Zwecken verwendet werden.

b. **Der polnisch-lettländische Handelsvertrag**, der an die Stelle des bisherigen Provisoriums tritt, ist, wie bereits gemeldet, am 12. d. M. in Riga unterzeichnet worden gleichzeitig mit der Eisenbahnkonvention, die eine wesentliche Voraussetzung für das Zustandekommen eines endgültigen Handelsvertrages bildete. Dieser neue Vertrag ist für Polen nicht nur wegen des direkten Warenabsatzes nach Lettland, der in den ersten 10 Monaten 1928 bereits einen Wert von 53 797 000 Zloty hatte (gegenüber nur 41 891 000 Zloty im ganzen Jahre 1927), von erheblicher Bedeutung, sondern auch wegen des ungehinderten Transitverkehrs, da der Vertrag Polen die Mindestsätze des lettländischen Tarifs garantiert. Andererseits bringt er auch den lettländischen Exporteuren eine Ermäßigung der polnischen Zollsätze. In Frage kommt namentlich eine Belebung der lettländischen Ausfuhr von Fischen, Gummiwaren usw. Lettland setzte in den ersten 10 Monaten des Vorjahres in Polen Waren im Werte von 17 809 000 Zloty ab (gegenüber 21 162 000 Zloty im ganzen Jahre 1927), so daß Polen ein erhebliches Aktivum zu seinen Gunsten buchen kann.

b. **In der polnischen Dachpappenindustrie** herrscht von jeher eine Überproduktion, die zu einer durch die wirtschaftlichen Notwendigkeiten nicht bedingten Vermehrung der Sorten und Herabsetzung der Preise geführt hat. Alle Versuche der ostoberschlesischen Großteerindustrie, eine Verständigung unter den Fabrikanten herbeizuführen, sind bisher gescheitert. Auch die Bemühungen der polnischen Rohpappenindustrie, ein Syndikat zu gründen, wurden bisher vereitelt. Die Hauptaufgabe eines Syndikats würde in erster Linie in der Schaffung von Normen für Rohpappen, Dachpappen und Isolierpappen bestehen. Derartige Bestrebungen werden auch von den polnischen Behörden unterstützt.



Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese, für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 46.

# Genossenschaftsbank Poznań
# Bank Spółdzielczy Poznań

Sp. z o. o.

**Geschäftsstelle Bydgoszcz | Gdańska 162**
**Oddział Bydgoszcz** | Telefon 291, 374, 373.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200 182. -:- Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

**Złoty- und Dollarwertkonten. -:- -:- -:- Laufende Rechnung.**
**Scheckverkehr :: An- u. Verkauf u. Verwaltung von Wertpapieren.**
**An- und Verkauf von Sorten und Devisen.** 3307

**Bank-Incassi.**

---

## Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

**St. Banaszak,**
**Rechtsbeistand**
Bydgoszcz, 468
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr. 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

---

## Was mache ich des Abends?

Man hört **Konzerte** aus Berlin, Breslau, Leipzig, Hamburg, London, Paris, Wien, Budapest usw., man hört wissenschaftliche, wirtschaftliche, Börsen- und andere **Vorträge**, man lernt **fremde Sprachen**, man nimmt Teil an **Tanz-, Musik-, Gesangstunden etc.** Das alles kann man haben im **Radio** von nur erstklassiger Ausführung, garantiert laut und deutlich in Wiedergabe, wie es liefert die 2419

**Centrala Optyczna, St. Zakaszewski**
**Bydgoszcz, Gdańska Nr. 7.**

---

**Ia Landleberwurst** u. täglich frische 1980 **Wiener Würstchen** empf. **Eduard Reeck**, Sniadeckich 17 Ecke Sienkiewicza. Fleisch- u. Wurstwaren werden z. **Räuchern** angenomm.

---

## Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, sow. einzelne Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 312
**Wł. Piechowiak,**
Długa 8. Telef. 165.

---

Große Auswahl von
## MÖBEL und POLSTERWAREN



jeder Art, von den einfachsten bis zu den elegantesten, solider Qualität **unter Garantie** kauft man am billigsten und vorteilhaftesten nur bei d. bekannten Firma 1611

**JULJAN NOWAK, BYDGOSZCZ,**
**ul. Szpitalna 8 (früher Kornmarktstr.8) Tel.: Nr. 1223**

---

## Schamottesteine

**Schamottefassonsteine**
**Schamottemörtel**
sowie **Backöfen**
jeder Art liefert 2110
**Ogniotrwał**
Inhaber **Carl Knümann,**
**Telefon 1370. Garbary 33.**

---

**Zuschneiden** kann man erlernen bei **Fritz Schulz**, Schneidermeister,
**Bydgoszcz, Sienkiewicza 16, I.** 2470

---

**Schneiderin** 1303
gut arbeit., empf. sich auß. dem Hause a. aufs Land bill., **Finger**, Jackowskiego 2, 3 Tr. rechts.

---

*Bilanz: Buchführungs-Arbeiten und -Unterricht*
*Singer, Dworcowa 56. Telefon 29.*

---

**Reparaturen an Wasserleitungen**
**Patentschlössern, Jalousien** u. and. Sach. führt aus.
**Sienkiewicza 8,** 2 Tr. r.

---



Preisliste gratis. 1628

**Gebr. Ziegler,** Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik
Tel. Nr. 72. Nakło nad Notecia Gegr. 1876.

---

**Wir liefern als General-Vertreter der Firmen:**

| | |
|---|---|
| **Heinrich Lanz** Mannheim: | **Großbulldogs** |
| | **Dampf-Dreschmaschinen** |
| **Rudolf Sack** Leipzig: | **Motor-Anhängegeräte** |
| **A. Borsig** Berlin-Tegel: | **Dampfpflugsätze:** Patent **„Ventzki"** |
| **Maschinenfabrik Buckau R. Wolf, Magdeburg:** | **Fahrbare und stationäre Lokomobilen** |
| | **Station. Dieselmotoren** Buckau Wolf von 8-100 PS. |

Unverbindliche Angebote und Vertreterbesuche stehen gerne zur Verfügung.

**Toruń-Mokre.**
**Tel. Nr. 646, 120, 268.**
**Tel. Grützmacher pers. Nr. 500**

# ADOLF KRAUSE & Co.
**T. z o. p.**

---

## Zur Frühjahrssaat 1929

| | |
|---|---|
| **Ackermanns:** | p. 100 kg |
| Orig. Isaria-Gerste | 56.— zł |
| „ Bavaria-Gerste | 56.— zł |
| „ Danubia-Gerste | 56.— zł |
| **Weibulls-Landskrona:** | |
| Orig. Echo-Hafer | 48.— zł |
| **Pferdebohnen** | 56.— zł |
| **Victoria-Erbsen** | 90.— zł |

einschl. neuem Jute-Sack. Händler erhalten Rabatt. Das Saatgut ist von der W. I. R. — Poznań anerkannt. 1006

**Saatzucht Lekow**
T. z o. p.
**Kotowiecko (Wlkp.)**
Bahnstation: Ociąż-Kotowiecko.

---

## ⚒ Prima Oberschles. ⚒
## Steinkohlen, Hüttenkoks

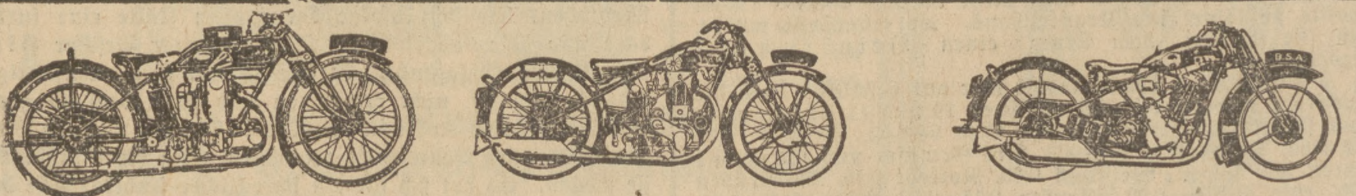
für Industrie u. Hausbrand, waggonweise und Kleinverkauf offeriert

# „Ge-Te-We"

Górnośląskie Towarzystwo Węglowe Katowice.

**Kohlenverkaufsbüro des Konzerns**
**Giesche Sp. Akc. :: Katowice**
**Filiale: Bydgoszcz, Dworcowa 59**
Telefon 668 und 1593. 1607

---



**„A. J. S."** **„Ariel"** **„B. S. A."**

**sind eine Sensation auf dem Motorradmarkt.**

Ueberzeugen Sie sich selbst von den fabelhaften Vorteilen, die Ihnen diese Neukonstruktionen bieten.
Neue Vorderfederung — Satteltank — niedrigster Sitz — Verdeckte Ventile — Tachometer im Tank
2441 Flatterbremse — Trockensumpf-Oelung. 1000 Klm.: 1 Liter Oel.

**Die neuesten Modelle 1929 am Lager.**
Erleichterte Zahlungsbedingungen. Kostenloser Fahrunterricht.

**Grudziądz. Aug. Poschadel, Groblowa 6.**
**Nähmaschinen — Fahrräder — Motorräder — Reparatur-Werkstatt.**

---

## Fr. Hartmann, Oborniki

**Gartenbaubetrieb und Samenhandlung**
offeriert seine großen Vorräte in
**Feld-, Gemüse- u. Blumensamen**
bester Qualität erster Quedlinburger und anderer Züchter.
Spezialität:



**Beste erprobte Markt- und Frühgemüse, Futter-Rüben, Eckendorfer Riesen-Walzen, Futtermöhren, Wruken u. dergl. Gemüse- und Blumensamen** in kolorierten Tüten. **Obstbäume in best. Sorten Beeren-Sträucher. Zier-Sträucher :: Erdbeer-Spargel- und Rhabarberpflanzen, Rosen Ia in Busch- und Hochstamm. Frühjahrs Blumenstauden** u. ausdauernde **Stauden zum Schnitt.** - Massenvorräte **Edel-Dahlien** in **ca. 80 Prachtsorten. Gladiolen** neueste amerikanische Riesen.

N. B. **Günstige Gelegenheit** für **Wiederverkäufer und größeren Bedarf. Der Betrieb umfaßt etwa 75 Morgen.** Das neue illustrierte Preisverzeichnis gratis. 2231

---

**Hanfseile**
**Drahtseile**
liefert 1413
**B. Muszyński,**
Seilfabrik, Lubawa.

---

## Neue billige Ausgaben.
**Elegante Leinenbände je 6.25 Złoty**

**Fontane,** Vor dem Sturm
**Ganghofer,** Martinsklause
**Ganghofer,** Schloß Hubertus
**Scherer,** Geschichte der deutschen Literatur

Auch in Halbleder zu je Zł 8.25 und in Ganzleder zu je Zł 10.55 lieferbar. Kreuzbandporto für jeden Band 60 Gr.

**Arnold Kriedte, Grudziądz.**
Postscheck Poznań 203 815. 2556

---

## M. Rautenberg
**Bauingenieur**
allg. gerichtl. beeideter Sachverständ. für Hoch-, Tiefbau u. Eisenbeton.
**Entwurf, Bauleitung, Abrechnung**
**— Taxen —** 1613
**Tel. Nr. 1430 Bydgoszcz, Jagiellońska 11**

---

# Professor Martiny, Halle

erwähnte in seinem bei der Tagung der Welage am 23. 1. gehaltenen Vortrage über moderne Landmaschinen **besonders lobend** die

# Hackmaschine Pflanzenhilfe

Vor allem wurde auf die dieser Konstruktion eigentümliche **sichere Führung** der Hackhebel hingewiesen. **Seitliches Spiel** der Hackhebel ist dabei völlig ausgeschlossen, dichtes Herangehen an die Reihe ohne weiteres möglich. Sodann machte Prof. Martiny noch auf die große Uebersichtlichkeit des Hackapparates aufmerksam, als einer wichtigen Vorbedingung für Erzielung guter Hackarbeit und großer Tagesleistungen. Folgen auch Sie dem Urteil eines so erfahrenen Wissenschaftlers. Wir senden Ihnen gern orientierende Prospekte.

1439

**Gebrüder Ramme, Bydgoszcz.**